



EINWOHNERGEMEINDE

Geschäftsberichte 2009

Gemeinderat

Schulrat Kindergarten und Primarschule
Schulrat Sekundarschule
Schulrat Musikschule

Sozialhilfebehörde
Vormundschaftsbehörde

Wahlbüro

Inhalt

Geschäftsberichte 2009
Einwohnergemeinde Allschwil

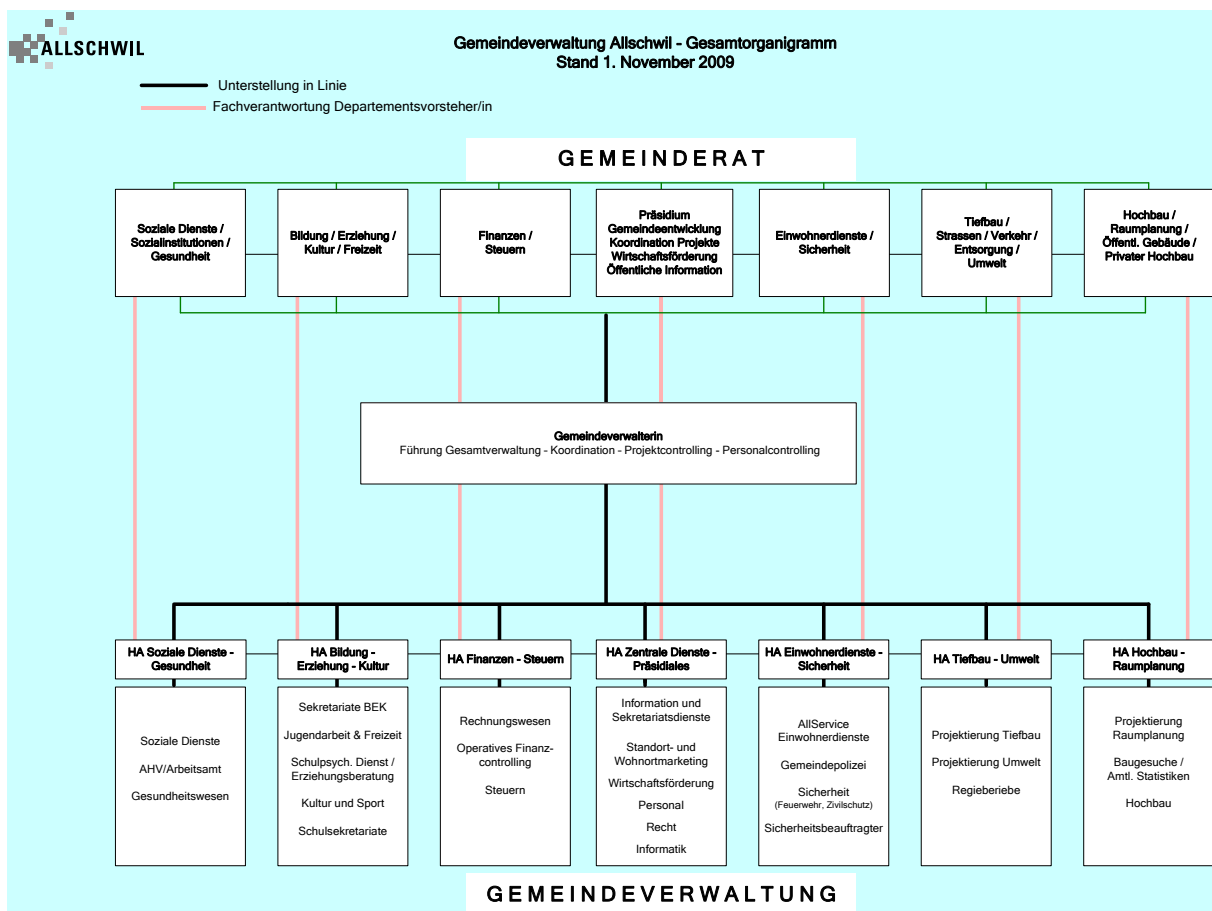
	Seite
Gemeinderat Allschwil	5
Präsidialdepartement	18
Finanzen – Steuern	26
Tiefbau – Umwelt	29
Hochbau – Raumplanung	34
Einwohnerdienste – Sicherheit	39
Bildung – Erziehung – Kultur	42
Soziale Dienste – Gesundheit	46
Stellenplan – Personalverzeichnis der Gemeindeverwaltung	51
Allschwil in Zahlen	56
<hr/>	
Schulrat Kindergarten und Primarschule Allschwil	57
Schulrat Sekundarschule Allschwil	59
Schulrat Musikschule Allschwil	62
<hr/>	
Sozialhilfebehörde	65
Vormundschaftsbehörde	67
<hr/>	
Wahlbüro	69
<hr/>	

Gemeinderat

Geschäftsbericht 2009

Per 31. Dezember 2009 setzt sich der Gemeinderat, dessen Amtsperiode bis zum 30. Juni 2012 dauert, wie folgt zusammen:

- Lauber Anton Dr., CVP, Gemeindepräsident, Präsidialdepartement (ZEP)
- Nüssli-Kaiser Nicole, FDP, Vizepräsidentin, Departement Finanzen – Steuern (FIN)
- Julier Arnold, CVP, Departement Soziale Dienste – Gesundheit (SDG)
- Morat Christoph, SP, Departement Hochbau – Raumplanung (HBR)
- Pfaff Thomas, SP, Departement Einwohnerdienste – Sicherheit (EDS)
- Giger Heinz, SP, Departement Bildung – Erziehung – Kultur (BEK)
- Vogt Robert, FDP, Departement Tiefbau – Umwelt (TBU)



REFERENDEN

Im Berichtsjahr waren keine Referenden zu verzeichnen.

INITIATIVEN

Im Berichtsjahr gelangten keine Gemeinde-Initiativen zur Einreichung.

PETITIONEN

Die SP Allschwil hat per Ende September dem Gemeinderat eine Petition ‚Altersgerechte Wohnformen jetzt!‘ mit über 580 Unterschriften übergeben. Darin wird der Gemeinderat ersucht, sich aktiv mit den Wohnformen ‚Wohn-genossenschaften‘ und/oder ‚Betreutes Wohnen‘ zwischen ‚daheim und Heim‘ auseinander zu setzen. Die Interessen sowie die Forderungen des Petitionskomitees werden innerhalb der Ausarbeitung des Alterskonzeptes Pflege und Betreuung im Alter geprüft und allenfalls berücksichtigt. Des Weiteren ist am 18. Dezember ein Gespräch zwischen Gemeinderat Arnold Julier, Projektleiter Mark Wyss sowie den Mitgliedern des Petitionskomitees erfolgt, worin die Forderungen im Detail erläutert wurden.

BERICHTE AN DEN EINWOHNERRAT

Der Gemeinderat hat im Jahr 2009 dem Einwohnerrat die nachstehenden Geschäfte zur Beratung und Beschlussfassung unterbreitet:

- Kinder- und Jugendzahnpflege: Teilrevision Reglement / überarbeiteter Subventionsschlüssel; 2. Lesung, Geschäft 3745
- Volksinitiative für die Einführung von Tempo 30-Zonen in Allschwil, Geschäft 3797/A
- Strategische Entwicklungs- und Massnahmenplanung 2009 – 2014, Geschäft 3821
- Mutation Teilzonenplan (TZP) Dorfkern; 1. Lesung und 2. Lesung, Geschäft 3806
- Änderung des Anhanges III zum Geschäftsreglement des Einwohnerrates vom 12. April 2000, Geschäft 3827
- Abrechnung über den Verpflichtungskredit in Höhe von CHF 1'621'486 für die Anschaffung einer neuen Informatik-Lösung für die Gemeindeverwaltung Allschwil (Projekt NILA), Geschäft 3807
- Anpassung des Subventionsschlüssels der Musikschule Allschwil, Geschäft 3836
- Erneuerung der Leistungsvereinbarung zwischen der Einwohnergemeinde Allschwil und der Spitex Allschwil – Schönenbuch, Geschäft 3845/A
- Jahresrechnung 2008, Geschäft 3839/A
- Kosten-/Leistungsrechnungen, Leistungsberichte 2008, Geschäft 3840/A
- Geschäftsberichte 2008, Geschäft 3822/A
- Genereller Entwässerungsplan (GEP), Geschäft 3854/A
- Kosten-/Leistungsrechnung Wie weiter?, Geschäft 3895/A
- Voranschlag 2010 der Einwohnergemeinde sowie Festsetzung der Gemeindesteuer und der Feuerwehrsteuer für das Jahr 2010, Geschäft 3874/A
- Finanzplanung der Einwohnerkasse und der Spezialfinanzierungen über die Jahre 2010 – 2014, Geschäft 3875/A
- Reglement über den Instrumenten-Fonds der Musikschule, Geschäft 3896
- Leistungspostulate pro 2010, Geschäft 3867/A

PENDENTE VORSTÖSSE DES EINWOHNERRATES

Gestützt auf § 40 des Geschäftsreglements des Einwohnerrates unterbreitet der Gemeinderat nachstehende Zwischenberichte:

Geschäft 1356; Postulat Dr. Max Ribi, namens FDP-Fraktion, 15.06.1987

Ohne Umsteigen zum Bahnhof SBB

Auf den Fahrplanwechsel im Dezember 2009 wurde mit dem neuen Generellen Leistungsauftrag 2010 – 2013 die Buslinie 48 eingeführt, welche das Gewerbegebiet Bachgraben und einen Teil des Wohngebiets direkt an den Bahnhof SBB anbindet. Leider hat der Grosse Rat BS einige Tage nach der Inbetriebnahme die Finanzierung

dieser Buslinie verweigert. Der Gemeinderat setzt sich zusammen mit den Regierungsräten BL und BS dafür ein, dass der Grosse Rat seinen Entscheid vom Dezember korrigiert und die Finanzierung mittels eines Nachtragskredits gewährleistet ist.

Der Gemeinderat beabsichtigt, mittel- bis langfristig zusätzlich auch eine direkte Tramanbindung an das SBB-Netz zu realisieren. Neue Lösungsansätze könnten sich im Rahmen des INTERREG-IV-Projektes ‚Stärkung des öffentlichen Verkehrs und der kombinierten Mobilität (P+R/B+R)‘ ergeben. Die Resultate dieser Studie werden im Jahre 2012 erwartet.

Geschäft 3217; Postulat Jean-Jacques Winter, SP/Kaktus-Fraktion, 09.02.2000

[Anbringen eines Fussgängerstreifens bei der Parkallee](#)

Das Postulat wird dem Einwohnerrat im 2010 mit Bericht vom 16. Dezember erneut vorgelegt.

Geschäft 3324; Postulat Guido Beretta, FDP-Fraktion, / Christoph Morat, SP-Fraktion, 22.11.2003

[Verkehrssituation am Lindenplatz](#)

Die von den Postulanten geforderten Verbesserungen bei den Tramhaltestellen am Lindenplatz sind im Vorprojekt zur Gesamterneuerung der Baslerstrasse enthalten. Da der Regierungsrat im 2009 entschieden hat, dass künftig keine Kaphaltestellen mehr angeordnet werden dürfen, muss das gesamte, bereits seit 2008 vorliegende Vorprojekt von Grund auf neu erarbeitet werden. Der Landrat hat den dazu erforderlichen Projektierungskredit Ende 2009 genehmigt. Der Zeitpunkt für die Umsetzung hat sich entsprechend verzögert. Mit einem Baubeginn ist voraussichtlich frühestens im 2013 zu rechnen.

Geschäft 3536; Motion der CVP-Fraktion, 22.09.2004

Geschäft 3537; Motion der FDP-Fraktion, 22.09.2004

Geschäft 3538; Motion der SVP-Fraktion, 22.09.2004

Geschäft 3539; Motion der SD-Fraktion, 22.09.2004

[Südumfahrung](#)

Der Landrat hat entschieden, die Südumfahrung aus dem Richtplan zu streichen, dafür aber einen Kredit von CHF 1 Mio. gesprochen, um innerhalb von fünf Jahren Alternativen zur Südumfahrung zu prüfen. Ebenso hat in der Folge auch die Regierung Basel-Stadt entschieden, auf die Festsetzung des Zubringers Allschwil im Richtplan BS zu verzichten.

Inzwischen wurde vom Kanton BL das so genannte Projekt ‚ELBA‘ (Entwicklungsplanung Leimental – Birseck – Allschwil) gestartet, im Rahmen dessen eine neue Mobilitätslösung auf der Achse der Südumfahrung gefunden werden soll.

Geschäft 3649; Postulat Lucius Cueni, SP/EVP-Fraktion, vom 15.02.2006

[Naturschutzkonzept](#)

Im Berichtsjahr konnte der Bericht zur Standortbestimmung bzgl. des Naturschutzkonzepts abgeschlossen werden und die daraus resultierenden Erkenntnisse bereits in das Landschaftsentwicklungskonzept einfließen. Der Bericht zum Postulat wird im ersten Halbjahr 2010 dem Einwohnerrat vorgelegt.

Geschäft 3669; Dringliches Postulat Guido Beretta, FDP-Fraktion, vom 17.05.2006

[Totalsanierung der Chemiemülldeponien Le Letten und Roemisloch](#)

Im Juli 2008 hat die Novartis bekannt gegeben, dass sie die Deponiestandorte Le Letten und Roemisloch sanieren werde. Es wurde in Aussicht gestellt, die Sanierung im Frühjahr 2010 durchzuführen. Weder dem Kanton BL noch der Gemeinde Allschwil wurde bisher ein Sanierungsprojekt vorgestellt.

In der Zwischenzeit erhärteten sich die Vermutungen, dass die Deponie ‚Grien‘ eine weitere Bedrohung der Trinkwasserfassungen in Schönenbuch darstellen könnte. Der Kanton BL hat begonnen, diesbezüglich umfangreiche Untersuchungen durchzuführen. Erste Resultate sind im 2010 zu erwarten.

Geschäft 3715; Dringliche Motion, Lucius Cueni, SP/EVP-Fraktion; 14.03.2007

[Einsparungen beim Natur- und Amphibienschutz im Mühlebachtal](#)

Bis auf den Entwässerungsgraben (Reaktivierung des Mülikanals) wurden sämtliche Massnahmen für den Amphibienschutz realisiert. Aufgrund der Kostenüberschreitungen wird der Kanton diese Massnahme erst ausführen, nachdem der Landrat einen Nachtragskredit beschlossen hat. Das Geschäft soll 2010 dem Landrat vorgelegt werden.

Geschäft 3723; Postulat Mathilde Oppliger, CVP-Fraktion, vom 25.04.2007

[Fussweg von der Tramhaltestelle Gartenstrasse via Bachgraben / Robi-Spielplatz zum Hegenheimermattweg](#)

Unter anderem soll im Rahmen des Postulats auch eine neue Querung des Bachgrabendamms für Velofahrende geprüft werden. Die ausgearbeiteten Varianten stehen jedoch im Konflikt zu den neu geäusserten Plänen zur künftigen Nutzung des Wegmattenareals. Entsprechend sind die Varianten zu überarbeiten.

Geschäft 3730; Postulat Felix Keller-Maurer, CVP-Fraktion; vom 23.05.2007

[Verlängerung der Buslinie 38 zum Bahnhof SBB](#)

Es wird auf die Erläuterungen zum Geschäft 1356 verwiesen.

Geschäft 3765; Postulat, Alice Märky, FDP-Fraktion, vom 16.01.2008

[S-Bahn-Haltestelle Basel Morgartenring/Allschwil](#)

Im Entwurf des ÖV-Programms der Stadt Basel ist festgehalten, dass im Rahmen der Planungen nach 2013 auch eine S-Bahn-Haltestelle am Morgartenring geprüft werden soll. Der Gemeinderat wird sich weiterhin dafür einsetzen, dass die entsprechenden Planungen an die Hand genommen werden.

Geschäft 3782; Postulat, Jean-Jacques Winter, SP/EVP-Fraktion, vom 15.05.2008

[Überarbeitung und Erweiterung des Allschwiler Internetauftritts](#)

Die Einführung des neuen Internetauftritts steht in Kürze bevor: Anlässlich des Dreikönig-Apéros wird die neue, zeitgemässe Gemeinde-Website der Öffentlichkeit vorgestellt. Die neue Website ist aktueller und übersichtlicher. Von der Struktur her ist sie eng an das Schweizer Portal von www.ch.ch angelehnt und teilweise auch verknüpft. Auf dieser Seite werden viele Dienstleistungen nebst in Deutsch auch in den Sprachen Englisch, Französisch, Italienisch und sogar in Rätoromanisch näher erklärt. Aus diesem Grund wird in einem weiteren Schritt überprüft, welche Seiten in Englisch und evt. in Französisch noch zu übersetzen sind. Der Allschwiler Webauftritt hat sich mit dem neuen Auftritt den Websites anderer Schweizer Gemeinden angenähert. Den Besucherinnen und Besuchern von www.allschwil.ch steht das umfassende Dienstleistungsangebot der Verwaltung zur Verfügung. Ziel der neuen Seite war es, mit drei Klicks zur gewünschten Information zu gelangen. Die dort erhaltenen Angaben sind angereichert mit weiterführenden Links und den entsprechenden Mitarbeitenden, die für diesen Bereich zuständig sind. Am Online-Schalter können Dokumente oder Formulare heruntergeladen werden. Die neue Seite wird auch mehr und aktuellere Informationen aus der Gemeinde liefern. Dank einem Übereinkommen mit Swissinfo erhält man auf der Allschwiler Seite auch Informationen aus dem In- und Ausland sowie aus der Wirtschaft – je nach Bedarf in acht Fremdsprachen. Die Gemeinewebsite von Allschwil ist ein rollendes Projekt: Die vorgestellte Version ist auch nach ihrer ‚Scharfschaltung‘ weiter im Aufbau und wird laufend verbessert. In einem nächsten Schritt wird ein Raumreservationssystem aufgeschaltet werden, mit dem man mit wenigen Klicks Lokaltäten reservieren und mieten kann. Der neu präsentierte Webauftritt von www.allschwil.ch ist damit der Startschuss zu einem Dienstleistungsangebot, das laufend verbessert wird.

Geschäft 3809; Postulat, Christoph Benz, SP/EVP-Fraktion, vom 06.11.2008

[Veloverkehrssicherheit längs des Hegenheimermattwegs, insbesondere auf der Strecke zwischen Mittlerem Steg und Gartenbad](#)

Es ist vorgesehen, die Sicherheit der Velofahrenden im Rahmen eines Gesamtkonzepts des Hegenheimermattwegs zu überprüfen und allfällige Massnahmen aufzuzeigen. Der für die Planung erforderliche Betrag wurde ins Budget 2010 eingestellt.

Geschäft 3816; Postulat, Siro Imber, FDP-Fraktion vom 10.12.2008

[Rückbau Wasgenring Luzernerring Basel-Stadt](#)

Der Kredit für den Rückbau des Wasgenrings/Luzernerrings wurde Ende September vom Basler Stimmvolk in einer Referendumsabstimmung genehmigt. Am 16. November fand ein Gespräch zwischen der Gemeinde Allschwil, RR Jörg Krähenbühl und RR Hans-Peter Wessels statt, in welchem die Forderungen Allschwils und das weitere Vorgehen besprochen wurden.

Geschäft 3823; Postulat, Josua M. Studer, SVP-Fraktion, vom 19.01.2009

[Parteienberichte auf der Website der Gemeinde Allschwil](#)

Das Postulat ist im Berichtsjahr eingereicht und vom Einwohnerrat am 21. Januar überwiesen worden. Behandelt wird das Postulat voraussichtlich im April 2010.

Geschäft 3824, Postulat, Josua M. Studer, SVP-Fraktion, vom 19.01.2009

[TV-Auftritt der Gemeinde Allschwil](#)

Das Postulat ist im Berichtsjahr eingereicht und vom Einwohnerrat am 25. März überwiesen worden. Behandelt wird das Postulat voraussichtlich im April 2010.

Geschäft 3834; Postulat, Mathilde Oppliger, CVP, Nedim Ulusoy, Grüne, Josua M. Studer, SVP, Siro Imber, FDP, Andreas Bammatter, SP/EVP, vom 15.02.2009

[Sicherung der politischen Kommunikation im Allschwiler Wochenblatt](#)

Das Postulat ist im Berichtsjahr eingereicht und vom Einwohnerrat am 18. Februar überwiesen worden. Behandelt wird das Postulat voraussichtlich im April 2010.

Geschäft 3844; Postulat, Andreas Bammatter und Jean-Jacques Winter, SP/EVP-Fraktion, vom 17.03.2009

[Trottoir-Absenkung](#)

Im Berichtsjahr wurden Aufnahmen durchgeführt, wo Trottoirabsenkungen fehlen. Im Vordergrund stehen dabei Stellen entlang von Fusswegen bzw. Fusswegverbindungen gemäss Strassennetzplan sowie in der Umgebung von wichtigen Gebäuden und Haltestellen des Öffentlichen Verkehrs. Für das Jahr 2010 wurde für die Umsetzung im Sinne einer ersten Tranche ein Betrag von CHF 20'000 ins Budget eingestellt.

Geschäft 3848; Postulat, Andreas Bammatter, SP/EVP-Fraktion, vom 24.03.2009

[Solardächer für Allschwil – jetzt!](#)

Das Postulat wurde am 21. Oktober überwiesen. Bis Ende des Berichtsjahrs konnte noch kein Konzept zur Förderung der Solarenergie erarbeitet werden.

Geschäft 3878; Interpellation, Simon Maurer, SP/EVP-Fraktion, vom 10.09.2009

[Glasfasernetz in Allschwil](#)

Die Interpellation wird voraussichtlich im März 2010 im Einwohnerrat beantwortet.

Geschäft 3885; Motion, Josua M. Studer, vom 13.09.2009

[Entlöhnung der Einwohnerratssitzung analog Kommissionssitzung](#)

Die Motion wurde vom Einwohnerrat am 18. November überwiesen. Das Geschäft wird voraussichtlich im April 2010 dem Einwohnerrat vorgelegt werden.

Geschäft 3890, Postulat, Josua M. Studer, vom 13.09.2009

[Tonaufnahmen der Einwohnerratssitzung als Podcast](#)

Die ursprüngliche Motion wurde anlässlich der Einwohnerratssitzung vom 18. November als Postulat entgegengenommen und wird voraussichtlich im April 2010 vom Einwohnerrat behandelt.

Geschäft 3912; Interpellation, Josua M. Studer, vom 14.12.2009

[Zusammensetzung der Busseneinnahmen](#)

Die Interpellation wird dem Einwohnerrat im 2010 mit Bericht vom 6. Januar 2010 vorgelegt.

Geschäft 3914; Motion, Mathilde Oppliger, CVP-Fraktion, vom 15.12.2009

[Umgestaltung des Allschwiler Dorfplatzes](#)

Die Motion ist im Berichtsjahr eingereicht und anlässlich der Einwohnerratssitzung vom 16. Dezember überwiesen worden.

[EINGEREICHTE, NOCH NICHT ÜBERWIESENE VORSTÖSSE DES EINWOHNERRATES](#)

Geschäft 3868; Postulat, Nedim Ulusoy, Grüne Allschwil, vom 16.06.2009

[Erhöhung der Verkehrssicherheit bei Tram- und Bushaltestellen bei Schulen, Kindergärten und Tagesheimen](#)

Geschäft 3889; Motion, Josua M. Studer, vom 13.09.2009

[Dynamische Fahrgastinformation der BVB](#)

Geschäft 3902; Beschlussantrag, Siro Imber, FDP/GLP-Fraktion, vom 21.10.2009

[Amtliche Publikationen](#)

Geschäft 3906; Postulat, Gabi Huschke, SP/EVP-Fraktion, vom 18.11.2009

[Durchführung von zwei Bring- und Holtagen pro Kalenderjahr](#)

Geschäft 3910; Postulat, Jérôme Mollat, FDP/GL-Fraktion, vom 09.12.2009

[Energieeffiziente Strassenbeleuchtung](#)

Geschäft 3911; Motion, Josua M. Studer, vom 14.12.2009

[Abgabe von Allschwiler-Lampions an der 1. Augustfeier](#)

Geschäft 3919; Postulat, Christop Benz, SP/EVP-Fraktion, 17.12.2009

[Kreuzung Marsstrasse / Baselmattweg](#)

[ERLEDIGTE VORSTÖSSE DES EINWOHNERRATES – ANTRAG AUF ABSCHREIBUNG](#)

Aufgrund der nachstehenden Berichte und gestützt auf § 41 des Geschäftsreglements des Einwohnerrates beantragt der Gemeinderat dem Einwohnerrat die Abschreibung der folgenden Geschäfte:

Geschäft 3764; Postulat, Ursula Pozivil, FDP, vom 16.01.2008

[Verwertung von Grüngut- und Küchenabfällen](#)

Auf den 1. Januar 2010 wird die Getrenntsammlung von Bioabfällen eingeführt. Neu kann jeglicher organischer Abfall aus Küche und Garten der Grünabfuhr mitgegeben werden. Der getrennt gesammelte Bioabfall wird der Vergärungsanlage BioPower in Pratteln zugeführt.

Geschäft 3894; Postulat, Jérôme Mollat, FDP/GLP-Fraktion, vom 14.09.2009

[Installation einer thermischen Solaranlage auf dem Flachdach des Schulzentrums Neuallschwil](#)

Der Gemeinderat hat am 28. Oktober das Postulat entgegengenommen. Aufgrund des ganzjährig hohen Warmwasserbedarfs stellt die Beschaffung einer thermischen Solaranlage eine adäquate Warmwasseraufbereitungsvariante dar. Gleichzeitig leistet Allschwil einen wertvollen ökologischen Beitrag zur Einsparung endlicher fossiler Brennstoffe. Damit das Postulat jedoch fachtechnisch richtig beurteilt werden kann, ist das Beiziehen eines externen Büros notwendig. Mit der Annahme des Budgetpostulates Nr. 3874/B am 16. Dezember durch den Einwohnerrat betreffend die Erhöhung um CHF 6'000 beim Konto Dienstleistungen und Honorare kann im Folgejahr diese Analyse erstellt und in einem entsprechenden Bericht an den Einwohnerrat zusammengefasst werden.

Geschäft 3901; Dringliches Verfahrenspostulat, Andreas Bammatter, SP/EVP-Fraktion, vom 20.10.2009

Änderung Geschäftsreglement Einwohnerrat (Kommissionssitze bei Änderung Fraktionszugehörigkeit)

Das Verfahrenspostulat wurde am 21. Oktober vom Einwohnerrat dem Büro des Einwohnerrates respektive der Kommission für Gemeindeordnung und -reglemente als dringlich überwiesen. Anlässlich der Einwohnerrats-sitzung vom 17. Dezember wurde gestützt auf den Kommissionsbericht 3901/A vom 30. November dem neuen Absatz des § 18 zugestimmt. Der Übergangsbestimmung (Rückwirkung) wurde auf Empfehlung der Kommission nicht zugestimmt. Entgegen dem anderslautenden Protokoll vom 17. Dezember des Einwohnerrates (Antrag-überweisung) wurde dem neuen Absatz zu § 18 zugestimmt und nicht an das Büro respektive an die Kommission neu überwiesen.

BEANTWORTUNG VON INTERPELLATIONEN

Im Rahmen der Sitzungen des Einwohnerrates haben die zuständigen Departementsvorsteher bzw. Departementsvorsteherin auf folgende Interpellationen geantwortet:

Gegenstand	Interpellant/in	Geschäft Nr.
▪ Finanzielle Auswirkungen der Pensionskassenrevisionen	FDP-Fraktion	3770
▪ Allschwiler Wochenblatt	Josua M. Studer	3798
▪ Tageskindergarten Allschwil	Gabriela Huschke	3808
▪ Feuerwehrmagazin	Mathilde Oppliger-Zurschmitten	3815
▪ Turn- und Konzerthalle Gartenstrasse / Veranstaltungssaal wie weiter?	Mathilde Oppliger-Zurschmitten	3831
▪ Kaphaltestellen Baslerstrasse	Mathilde Oppliger-Zurschmitten	3832
▪ Zubringer Allschwil	Mathilde Oppliger-Zurschmitten	3833
▪ Tageskartenangebot	Susanne Studer	3862
▪ Soll die Gemeinde die Polizei leasen?	Mathilde Oppliger-Zurschmitten	3870
▪ Niederlassung von Fahrenden auf der Wegmatten	Werner Schwarz	3877
▪ Grundstück Wertstoffsammelstelle Ecke Baslerstrasse / Parkallee	Julia Gosteli	3884
▪ Allschwiler-Website	Josua M. Studer	3888
▪ Fastzusammenstoss am 15.08.2009 über Allschwil	Julia Gosteli	3899
▪ Haltestelle Parkallee / Spitzwaldstrasse der Buslinie 48	Josua M. Studer	3913
▪ Basel-Stadt streicht Beitrag für Buslinie 48	Siro Imber	3915

VERNEHMLASSUNGEN DES GEMEINDERATES

Der Gemeinderat gab im Berichtsjahr u.a. zu folgenden Entwürfen über Gesetzesrevisionen und Erlassen seine Stellungnahmen ab:

▪ Änderung des Steuergesetzes vom 7. Februar 1974; Anpassung an Bundesrecht betreffend Unternehmenssteuerreform II
▪ Entwurf zur Teilrevision der Verordnung vom 8. Januar 1991 über die Gebühren zum Zivilrecht
▪ Ausbildung von Lernenden als Kriterium im öffentlichen Beschaffungswesen; Änderung des Gesetzes über öffentliche Beschaffungen
▪ Teilrevision des Finanzhaushaltsgesetzes
▪ Finanzausgleichsgesetz

- Kantonaler Richtplan (KRIP)
- Harmonisierung im Bildungswesen: Interkantonale Vereinbarung über die Zusammenarbeit im Bereich der Sonderpädagogik / Interkantonale Vereinbarung über die Harmonisierung der obligatorischen Schule (HarmoS) / Staatsvertrag zum Bildungsraum Nordwestschweiz
- Disziplinarmaßnahmen an den Schulen; Verordnung über Kindergarten und Primarschule
- Revision des Eidg. Raumplanungsgesetzes
- Teilrevision der Verordnung über den Berufsauftrag und die Arbeitszeit von Lehrpersonen
- Änderung der Verordnung zum Gesetz über die politischen Rechte (VO GpR)
- Eröffnung des Vernehmlassungsverfahrens zum Entwurf eines Strassenverkehrsgesetzes BL
- Revision des Bundesgesetzes über den Bevölkerungsschutz und Zivilschutz
- Entwurf der Landratsvorlage zum Gesetz über die Elementarschadenprävention bei Gebäuden
- Kantonales Gesetz über die Massnahmen zur Einschränkung der Bewegungsfreiheit
- Kantonale Tierseuchenverordnung
- Änderung der Bodenverbesserungsverordnung
- Anpassung der kant. Waldverordnung und Anpassung des Zeitplans für die Einführung und Revision der Waldentwicklungsplanung
- Revision des Ruhetagesgesetzes
- Umsetzung des Sprachenkonzeptes an der obligatorischen Schule (Französisch ab 3. Klasse und Englisch ab 5. Klasse Primarschule)
- Bewilligungspraxis von Solaranlagen in Kernzonen des Kantons Basel-Landschaft
- Naturgefahrenkarte BL
- Gebührenverordnung für Geobasisdaten und Geodienste

PROJEKTE DES GEMEINDERATES

Der Stand der gemeinderätlichen Projekte per 31. Dezember kann der nachfolgenden Aufstellung entnommen werden.

Projekt-No.	Projektbezeichnung	Beschluss GR	Status per 31.12.2009	Zust. Dept.
95005	Individualverkehr; Kreuzungssanierungen Grabenring – Hegenheimermattweg / Baslerstrasse – Grabenring / Binningerstrasse – Fabrikstrasse / linksufriges Bachgrabengebiet	08.2004	aufgehoben*	TBU
95009	Feuerwehrmagazin; Ersatz Betriebsgebäude Submissionbeschwerde; Abwarten des postalischen Gerichtsurteils sowie Beschwerdefrist	08.2004	aktiv	HBR
95023	Abfallbewirtschaftung; (Studie Lindenplatz – Sammelstellen Neuallschwil)	08.2004	aktiv	TBU
95026	Regionaler Individualverkehr – Südumfahrung Interreg-IV-Projekt ‚Stärkung des öffentlichen Verkehrs und P+R-Standorte‘ / Rückbau Wasgenring / Luzerner-ring / Zubringer Allschwil / Südumfahrung / Verbindungsstrasse Hegenheimermattweg – Landesgrenze	08.2004	aktiv	TBU
95040	Zonenplan Landschaft; Richtplan – Totalrevision	01.2007	aktiv	HBR
95042	Flugverkehr	08.2004	aktiv	ZEP
95047	Familienergänzende Betreuungsangebote	08.2004	aufgehoben*	SDG
95052	Doppelkindergarten (Areal Liegenschaft Baslerstrasse 59) (Alternativprüfung zu Tageskindergartenangebot Rankacker erledigt)	08.2004	sistiert bis 2012	HBR

Projekt-No.	Projektbezeichnung	Beschluss GR	Status per 31.12.2009	Zust. Dept.
95057	Friedhof; Gesamtkonzept – Gestaltung	08.2006	aktiv	TBU
95059	Alterskonzept – Pflege und Betreuung im Alter	12.2006	aktiv	SDG
95060	Harmonisierung Einwohnerregister	11.2006	aktiv	EDS
95061	Chemiemülldeponien Elsass, Sanierung Le Letten / Grien	01.2007	aktiv	TBU
95062	Neuer Internetauftritt	10.2008	aktiv	ZEP
95063	Schulraumkonzept 2015	10.2008	aktiv	HBR
95064	Parkplatzbewirtschaftung	10.2008	aktiv	EDS
95065	Facility-Management	10.2008	aktiv	HBR
95066	Schulraumkonzept Musikschule	10.2008	aktiv	HBR
95067	Kosten- /Leistungsrechnung	10.2008	aktiv	ZEP
95068	Tagesschule auf Primarstufe	05.2009	neues Projekt 2009	BEK

* Aufgehoben als gemeinderätliches Projekt anlässlich des Seminars auf der Griesalp im Oktober 2008; wird jedoch als hauptabteilungsinternes Projekt weitergeführt.

Aus dieser Übersicht ergibt sich, dass per 31. Dezember 2009 von den insgesamt 19 gemeinderätlichen Projekten **2 Projekte aufgehoben** wurden, **1 Projekt sistiert** bleibt und **16 Projekte aktiv** in Bearbeitung stehen.

BEURTEILUNG DES ZIELERREICHUNGSGRADES

Gestützt auf die Berichte der Projektverantwortlichen kann festgestellt werden, dass die vom Gemeinderat vorgegebenen Projektziele verfolgt wurden. Sämtliche Zielsetzungen stehen im Einklang zur aktuellen Strategischen Entwicklungs- und Massnahmenplanung 2009 – 2014. Im Übrigen zeigen die vorgegebenen Zeitachsen im Vergleich zum letztjährigen Projektstand keine projekt gefährdenden Abweichungen auf.

Bemerkungen zu den einzelnen Projekten:

Projekt 95009

FEUERWEHRMAGAZIN; ERSATZ; Durch die Submissionsbeschwerde ist das Projekt bis auf Weiteres blockiert. Das Kantonsgericht BL behandelte den Fall am 16. Dezember. Das Projekt kann erst nach Vorliegen des schriftlichen Urteils und nach Ablauf der Beschwerdefrist weiter bearbeitet werden.

Projekt 95023

ABFALLBEWIRTSCHAFTUNG (STUDIE LINDENPLATZ – NEUALLSCHWIL); Inzwischen wurde der Projektierungskredit für die Gesamterneuerung der Baslerstrasse vom Landrat beschlossen. Gemäss Aussagen des Tiefbauamtes wird das bereits vorliegende Vorprojekt aufgrund der Kaphaltestellenthematik nochmals grundsätzlich überprüft und bei Bedarf totalüberarbeitet. Der Zeitplan für den Beginn der Projektierung ist noch unbekannt.

Projekt 95026

REGIONALER INDIVIDUALVERKEHR

- **INTERREG-IV-PROJEKT ‚STÄRKUNG DES ÖFFENTLICHEN VERKEHRS UND P+R-STANDORTE‘;** Am 17. Juni wurden die EU-Kofinanzierungsmittel vom Interreg-Begleitausschuss bewilligt. Im November wurde schliesslich auch die Vereinbarung über die Finanzierung des Projekts von allen 28 beteiligten Partnern unterzeichnet. Damit ist die Finanzierung des Projekts gesichert. Inzwischen wurde mit der Ausschreibung des Planerauftrages begonnen. Das Pflichtenheft wird durch einen externen Fachspezialisten erarbeitet. Der Zeitplan

sieht vor, die Submission im Februar 2010 durchzuführen, damit ab Mai 2010 mit der Projektbearbeitung begonnen werden kann.

- **RÜCKBAU WASGENRING/LUZERNERRING;** Am 27. September hat das Basler Stimmvolk an der Urne den Kredit für den Rückbau des Wasgenrings/Luzernerrings mit knappem Mehr bewilligt. Mit einem Baubeginn ist im Jahre 2011 zu rechnen. Die von Allschwil geäusserten Bedenken bzgl. der Blockierung des Busverkehrs in der Hegenheimerstrasse wurden vom Amt für Mobilität aufgenommen und ein Auftrag an das Büro Rudolf Keller AG erteilt. Am 16. Dezember wurde Allschwil im Rahmen einer Projektbesprechung über die ersten Resultate dieser Studie informiert. Es konnte aufgezeigt werden, dass durchaus Lösungen für eine Verflüssigung des Verkehrs in der Hegenheimerstrasse bestehen. Allerdings könnte eine nach der Abstimmung vorgenommene Änderung des Projekts aus politischer Sicht Schwierigkeiten ergeben. Die Studie wird als nächstes weiter konkretisiert und wird anfangs Februar 2010 der Gemeinde offiziell zur Stellungnahme abgegeben.
- **ZUBRINGER ALLSCHWIL/SÜDUMFAHRUNG;** Nach der Streichung der Südumfahrung aus dem kantonalen Richtplan BL hat die Baudirektion begonnen, das Projekt ‚ELBA‘ aufzugleisen, in dessen Rahmen eine so genannte Mobilitätslösung zur Entlastung von Allschwil – Leimental – Birseck erarbeitet werden soll. Der Projektstart ist anfangs 2010 vorgesehen und erste Resultate sollen im 2012 vorliegen, da dann das Agglomerationsprogramm der 2. Generation erarbeitet werden muss. Am 17. Dezember hat der Grosse Rat BS einen Anzug für einen Anschluss von Allschwil an die Nordtangente abgelehnt. Dies wird jedoch die Regierung BS nicht davon abhalten, den Zubringer Allschwil trotzdem zu prüfen, da dieser und die Südumfahrung in beiden kantonalen Richtplänen als zu prüfende Verkehrsmassnahme enthalten sind. Anlässlich einer Sitzung zwischen RR Hans-Peter Wessels und RR Jörg Krähenbühl hat RR Wessels sich dahingehend geäussert, dass Basel-Stadt nach Vorliegen der Resultate der Studie ‚ELBA‘ offiziell zur Südumfahrung Stellung nehmen wird.
- **VERBINDUNGSSTRASSE HEGENHEIMERMATTWEG – LANDESGRENZE;** Es liegen keine neuen Erkenntnisse vor.

Projekt 95040

ZONENPLAN LANDSCHAFT; Der Gemeinderat hat am 12. August den Bericht über das öffentliche Mitwirkungsverfahren genehmigt. Am 24. September wurden alle bereinigten Unterlagen, bestehend aus dem Bericht an den Einwohnerrat, Landschaftsentwicklungskonzept inkl. Plan und dem Mitwirkungsbericht, vom Gemeinderat verabschiedet und dem Einwohnerrat zur Kenntnisnahme vorgelegt. Der Schlussbericht über das Mitwirkungsverfahren wurde vom 19. bis 30. Oktober öffentlich aufgelegt.

Projekt 95042

FLUGVERKEHR

- **EXPERTISE ILS 33-BENUTZUNG;** Es konnte keine Einigung zwischen dem Gemeindeverbund und dem Schutzverband erzielt werden, um Flugdaten zum Südanflug vom Schutzverband zu erhalten. In der Zwischenzeit hat der Schutzverband selbst eine Studie erstellt und veröffentlicht. Die Steuergruppe des Verbunds hat deshalb beschlossen, auf die Durchführung einer eigenen Studie zum ILS 33-Landeverfahren zu verzichten.
- **NACHHALTIGKEITSSTUDIE;** Die Bau- und Umweltschutzdirektion BL hat dem Gemeindeverbund einen abschlägigen Entscheid zur Nachhaltigkeitsstudie gegeben. Da die Studie nur zusammen mit dem Kanton BL durchgeführt werden kann, wird das Projekt anlässlich der nächsten Sitzung mit RR Ballmer und RR Krähenbühl nochmals aufgegriffen.
- **WEITERE THEMEN;** Der Bericht des EuroAirports zum Thema ‚Ausweitung der Nachtflugsperrre‘ liegt noch nicht vor, soll aber anfangs 2010 präsentiert werden. Die Berichte der Regierung Basel-Landschaft zur Erhöhung der Rückenwindkomponente auf 10 Knoten (Postulat M. Göschke) sowie derjenige zur wirtschaftlichen Bedeutung des Frachtgeschäfts für die Region wurden ebenfalls noch nicht veröffentlicht. Bedauerlicherweise

wurde die Motion 2008-171 (Keine Frachtflüge in der Nacht und am Sonntag), welche betr. Fluglärm in der Nacht und i.S. Planungsgrenzwerte zu einer Entlastung geführt hätte, im Landrat abgelehnt.

Der Lärmkataster EAP wurde publiziert. Allschwil ist die einzige Gemeinde, welche durch den Flugverkehr in seiner Entwicklung beeinträchtigt wird. In einem Gebiet im Südwesten des Dorfkerns (Kleinfeld) werden die Planungsgrenzwerte (1. Nachtstunde) überschritten, was die Ausscheidung einer Bauzone verunmöglicht. Der Gemeindeverbund unterstützt die Interessen Allschwils und hat gegenüber dem BAZL und dem Regierungsrat BL reagiert.

Zur Wirkung der neuen Gebührenordnung können gemäss Auskunft des EAP noch keine Angaben gemacht werden. Erste Auswirkungen erhofft man sich bei der Umstellung auf den Sommerflugplan 2010.

Projekt 95052

DOPPELKINDERGARTEN; Das Projekt ist bis mindestens 2012 sistiert. Somit wurden in diesem Zusammenhang im Berichtsjahr keine Arbeiten ausgeführt.

Projekt 95057

FRIEDHOF; Es ist vorgesehen, den Bericht im 1. Halbjahr 2010 dem Gemeinderat vorzulegen.

Projekt 95059

ALTERSKONZEPT; Die Projektarbeitsgruppe hat sich um zwei Mitglieder erweitert: Verena Müller Daum (Seniordienst Allschwil) und John Diehl (VGD, Projektleiter 64+) arbeiten neu in der Arbeitsgruppe mit. Die Arbeitsgruppe hat sich intensiv mit dem Handlungsfeld ‚Information und Beratung im Alter‘ befasst. Der Gemeinderat wurde in der Sitzung zum 16. Dezember über eine Fachstelle für Altersfragen informiert. Er beauftragte in der Folge die Hauptabteilung SDG mit der Erarbeitung eines Betriebskonzepts für die Fachstelle für Altersfragen. Am 18. Dezember wurde das Petitionskomitee (A. Bammatter, F. Pausa und F. Herren) zum Informationsgespräch eingeladen. Wünsche und Anregungen seitens des Petitionskomitees sowie die Arbeit der Projektgruppe wurden vorgestellt.

Projekt 95060

HARMONISIERUNG EINWOHNERREGISTER; Dem zügigen Projektfortschritt stellen sich immer wieder Probleme in den Weg. So hat ein Fehler beim Import von Daten des Statistischen Amtes in der Software zu einer grossen Zahl falscher Gebäudearten geführt. Ferner bestehen in NEST Einfamilienhäuser, die entweder mit oder ohne Wohnungen geführt werden. Es wird eine Vereinheitlichung angestrebt. Sämtliche Fehler sind in Zusammenarbeit mit der Softwarefirma noch zu bereinigen. Immer wieder tauchen Wohnhäuser mit einer falschen Anzahl Wohnungen auf oder in den Wohnungen stimmen die Flächenangaben oder die Anzahl der Zimmer nicht mit den vorhandenen Angaben überein. Diese Unstimmigkeiten müssen in zeitraubender Rückfrage im Detail mit der jeweiligen Liegenschaftsverwaltung besprochen und geklärt werden.

Der Stand der Wohnungszuweisungen betrug Ende Juni 3'700 Personen. Per Ende 2009 sind 13'881 Personen in Wohnungen zugewiesen.

Projekt 95061

CHEMIEMÜLLDEPONIE ELSASS; Seit der Informationsveranstaltung am 7. Juli auf der Präfektur in Mulhouse erfolgten keine neuen Mitteilungen zum Sanierungsprojekt. Lediglich über die Medien war zu erfahren, dass die chemische Industrie plane, bereits im Frühling 2010 mit der Sanierung der Deponie Le Letten zu beginnen. Wie das AUE BL auf Anfrage mitteilte, wurde es bis dato nicht in die Projektierung der Sanierungsarbeiten involviert.

Das Sanierungsprojekt der Deponie Le Letten wurde bis dato nicht veröffentlicht.

Das AUE BL hat mit den Untersuchungen zur Gefährdung des Trinkwassers durch die Deponie Grien begonnen. Im Januar 2010 will das AUE BL über den Stand der Untersuchungen informieren.

Projekt 95062

NEUER INTERNETAUFTRITT; Das Projekt ist kurz vor dem going public. Während der Abfüllphase musste das Projektkernteam seitens der Softwarefirma technische Mängel hinnehmen. Das bedeutete, dass rund sechs bis sieben Wochen für das Abfüllen der Homepage verloren gingen. Dank ausserordentlicher Einsätze aller involvierten Mitarbeitenden werden am 6. Januar 2010 rund 80% der Informationen der neuen Homepage der Öffentlichkeit präsentiert werden können. Die definitive Abnahme der neuen Homepage wird zwischen Ende Februar und Mitte März 2010 erfolgen. In einem nächsten Schritt sollen zusätzliche Dienstleistungen geprüft und umgesetzt werden, wie z. B. die Einführung des Moduls Reservationssystem und die Übersetzung der wichtigsten Seiten in Englisch und evt. Französisch.

Projekt 95063

SCHULRAUMKONZEPT 2015

- **ANALYSE DER SCHULBAUINFRASTRUKTUREN / BEDÜRFNISSE DER VERSCHIEDENEN SCHULMODELLE**; Die erfassten Gebäudezustände wurden ins Facility-Management integriert.
- **ÜBERNAHME SEKUNDARSCHULBAUTEN**; An seiner Informationsveranstaltung vom 10. September hat das Hochbauamt BL das künftige Bewirtschaftungsmodell vorgestellt. Basierend auf den vorgestellten Modellen hat der Gemeinderat an seiner Sitzung vom 18. November die notwendigen Personaldispositionen getroffen.
- **SCHULHAUS GARTENSTRASSE**; Im Berichtsjahr konnte die Projektierungsphase inkl. Kostenermittlung für die Sanierung des Schulhauses Gartenstrasse abgeschlossen werden.

Projekt 95064

PARKPLATZBEWIRTSCHAFTUNG; Im Zusammenhang mit dem Budgetierungsprozess wurde für die Planungskosten des Ingenieurbüros ein entsprechender Kredit in die Investitionsrechnung 2010 eingestellt. Der Investitionskredit wurde vom Einwohnerrat mit dem Budget 2010 genehmigt.

In Zusammenarbeit mit weiteren Gemeinden wurde im Rahmen einer Arbeitsgruppe nach Lösungen für eine regionale Gewerbeparkkarte gesucht. Diese Arbeit ist noch nicht abgeschlossen. Das Resultat könnte zu gegebener Zeit in die Regelung bezüglich eigener Parkraumbewirtschaftung einfließen.

Projekt 95065

FACILITY-MANAGEMENT; Die Aufnahmen der aktuellen Gebäudezustände konnte Ende August abgeschlossen werden. Für das Erfassen der Raumdaten konnte eine junge Hochbauzeichnerin für die Zeit vom 12. Oktober 2009 bis 28. Februar 2010 verpflichtet werden.

Projekt 95066

SCHULRAUMKONZEPT MUSIKSCHULE; Die Schulleitung der Musikschule hat im vergangenen Semester die Bedürfnisse zusammengestellt und in einem Grundlagenpapier dokumentiert. Parallel dazu hat die Hauptabteilung HBR in einer internen Studie die maximal mögliche Grösse einer Aula / eines Saales aufskizziert. Mit der definitiven Lösungssuche kann im Frühjahr 2010 begonnen werden.

Projekt 95067

KOSTEN-/LEISTUNGSRECHNUNG (KLR); Mit Beschluss vom 18. November stimmte der Einwohnerrat der Neukonzipierung der KLR sowie dem Verzicht auf die Erstellung einer KLR für die Jahre 2010 – 2012 zu. Die Mitglieder der Projektleitungsgruppe (sechs Einwohnerräte/innen / drei Gemeinderäte/in) sowie des Projektteams wurden nominiert respektive gewählt. Die Einladungen inkl. Agenden für die Initialisierungssitzungen im 1. Quartal 2010 wurden im Dezember verschickt.

PROJEKTZIELERGÄNZUNGEN – PROJEKTKORREKTUREN – NEUE PROJEKTE

Projekt 95068

TAGESSCHULE AUF PRIMARSTUFE; Mit Beschluss vom 6. Mai stimmte der Gemeinderat dem neuen Projekt ‚Tagesschule auf Primarstufe‘ zu. Dieses soll der strategischen Zielsetzung – Allschwil verfügt über ein ausreichendes und vielseitiges Familien ergänzendes Betreuungsangebot – nachgehen. Am 9. Juni fand die Kick-off-Sitzung mit allen Mitgliedern des erweiterten Projektteams (mit Vertretenden der Fraktionen, einer Vertretung der Primarlehrpersonen sowie dem HAL FIN) statt. Die im Rahmen eines Brainstorming geäusserten Ideen und Vorschläge wurden anschliessend von der Kerngruppe (bestehend aus den beiden Gemeinderäten BEK und HBR, den HAL BEK und HBR sowie je einer Vertretung des Schulrates und der Schulleitung Primarschule) geprüft. Des Weiteren hat die Kerngruppe einen Umfragebogen zur Ermittlung des Bedarfs bei den Eltern erarbeitet. Die Bedarfsabklärung wurde im Zeitraum zwischen Ende August und Mitte September durchgeführt. Anschliessend erfolgte die Auswertung der Details. Sowohl der Gemeinderat als auch die erweiterte Projektgruppe wurden im November ausführlich über die Resultate der Umfrage-Auswertung informiert. Darüber hinaus wurden verschiedene offene Punkte (Subventionsschlüssel, Angebotsbeginn und -ende, Simulationsmodell, Standort etc.) diskutiert und beschlossen. Zum Thema ‚Subventionierungsmodelle‘ wurde eine separate Arbeitsgruppe gebildet, die ihre Aufgabe bereits aufgenommen hat.

DANK

Der Gemeinderat dankt an dieser Stelle den zahlreichen Personen, die sich im vergangenen Jahr mit grossem Engagement in den verschiedenen Behörden, Kommissionen und Arbeitsgruppen aktiv für die Interessen unserer Gemeinde eingesetzt haben. In diesem Zusammenhang müssen aber auch die unzähligen freiwilligen Helferinnen und Helfer erwähnt werden, die sich in den verschiedenen Organisationen und Vereinen betätigen und damit einen äusserst wertvollen Beitrag zur Entwicklung unseres Gemeinwesens leisten.

Schliesslich danken die Mitglieder des Gemeinderates allen Mitarbeitenden der Verwaltung, welche sich im Geschäftsberichts-jahr dafür eingesetzt haben, dass die Einwohnerinnen und Einwohner über optimale Dienstleistungen verfügen können.

GEMEINDERAT ALLSCHWIL

Dr. Anton Lauber, Gemeindepräsident

Sandra Steiner, Gemeindeverwalterin

Präsidialdepartement

Zentrale Dienste – Präsidiales

Geschäftsbericht 2009

Vorsteher: Dr. Anton Lauber, Gemeindepräsident
Stellvertreterin: Nicole Nüssli-Kaiser, Vizepräsidentin



«Die Neugier steht immer an erster Stelle eines Problems, das gelöst werden will»

Galileo Galilei (1564-1642)

Dr. Anton Lauber

1. STANDORT- UND WOHNORTMARKETING – WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

STANDORT- UND WOHNORTMARKETING

Das Jahr begann mit dem Dreikönigsapéro und der Neujahrsansprache des Gemeindepräsidenten. Das Hornensemble der Musikschule hiess das neue Jahr mit ausgewählten Fanfaren willkommen. Gegen 400 Einwohnerinnen und Einwohner genossen das Beisammensein am traditionellen Dreikönigskuchenbuffet.

Am 13. Mai und 11. November fanden die halbjährlichen Zuzügerapéros statt. Die neuen Allschwilerinnen und Allschwiler erfuhren alles Wissenswerte über ihre neue Wohngemeinde. Am 13. Mai wurden bereits zum dritten Mal auch die Wohnjubilare eingeladen. Bei dieser erstmals im 2007 durchgeführten Neuerung werden einmal jährlich gemeinsam mit den Zuzügerinnen und Zuzügerern auch diejenigen Einwohnerinnen und Einwohner zum Willkommensapéro eingeladen, welche im Berichtsjahr genau 50 oder 60 Jahre in Allschwil wohnhaft sind. Diese ‚bunte Mischung‘ aus langjährigen und neuen Allschwilerinnen und Allschwilern schätzt den gemeinsamen Anlass und manch ein Wohnjubilar kann bei der Kurzpräsentation die eine oder andere Wissenslücke über seine Heimatgemeinde schliessen. Am ersten Zuzügerapéro nahmen 56 Neuzugezogene und 49 Wohnjubilare teil. Am Zuzügerapéro vom 11. November nahmen 60 Neuzugezogene teil.

Im Berichtsjahr wurden als Werbeträger 1'000 Dosen zuckerfreie Pfefferminzbonbons mit dem Allschwiler Logo bestellt. Diese praktischen Dosen sind Teil des Willkommenspakets an neue Firmen, die sich in Allschwil niederlassen. Sie werden auch bei verschiedenen Anlässen an die Bevölkerung verteilt. Zur Eröffnungsfeier des Tageskindergartens Rankacker wurden bunte Ballone mit der Aufschrift ‚Allschwil zieht an‘ mit frohen Wünschen in die Luft gesandt.

Im Infokalender 2010 wurde die Übersichtlichkeit im Kalenderteil verbessert. Neu wird pro Doppelseite ein ganzer Monat dargestellt. Der Infokalender wurde wiederum an 11'000 Allschwiler Haushalte und Unternehmen verteilt.

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

Die Arbeitsgruppe Wirtschaftsförderung, bestehend aus Vertreter/innen von Unternehmen, Verbänden, Politik und Verwaltung, führte unter dem Vorsitz von Gemeindepräsident Dr. Anton Lauber im Berichtsjahr zwei Anlässe durch: Am 9. September stellte Peter Thurnherr die Allschwiler thuba AG den Mitgliedern der Arbeitsgruppe vor. Die vor 78 Jahren gegründete thuba AG fokussiert sich seit 1974 auf Explosionsschutz sowie Mess- und Regeltechnik und engagiert sich stark in der Ausbildung junger Fachpersonen.

Am 25. November stellte Dr. Franz Saladin, seit April 2009 Leiter der Wirtschaftsförderung BS/BL (BaselArea) und Nachfolger von Dr. Hans-Peter Wessels in diesem Amt, die Ziele und Aufgabenbereiche von BaselArea vor. Zuoberst im Pflichtenheft von BaselArea stehen die Bekanntmachung des Wirtschaftsstandortes unserer Region im Ausland sowie die Neuansiedlung auswärtiger Firmen. Durch den Zusammenschluss mit der Promotion Economique des Kantons Jura erhält BaselArea Verstärkung im französischen Sprachraum. Durch die Zusammenarbeit mit BaselArea kann Allschwil von einem gut ausgebauten Beziehungsnetz profitieren. Die Gemeinde Allschwil nahm im Berichtsjahr an zwei Netzwerkanlässen von BaselArea teil.

Die verwaltungsinterne Arbeitsgruppe Wirtschaftsförderung traf sich im Berichtsjahr neunmal zum Informationsaustausch über relevante Themen (Quartierplanungen, Raumplanungsfragen, Firmenanfragen, etc.). Diese interne Arbeitsgruppe besteht aus Mitarbeitenden der Hauptabteilungen ZEP und HBR.

Wie bereits im Jahr 2007 wurde im Berichtsjahr eine Umfrage bei den aus Allschwil weggezogenen Firmen durchgeführt. Das Ressort Wirtschaftsförderung/Standortmarketing erfragte dabei die Gründe, die zum Wegzug aus Allschwil geführt haben. Zusammenfassend wurde festgestellt, dass die Verkehrssituation das meistgenannte Wegzugskriterium war. An zweiter Stelle folgten die Kriterien ‚Tiefere Mieten/Kaufpreis am neuen Domizil‘ sowie ‚erhöhter Raumbedarf konnte in Allschwil nicht gedeckt werden‘. Keine der befragten Firmen hat lediglich aus politischen Gründen (Steuersatz, kantonale Auflagen wie Lärm-, Luftreinhalteverordnungen etc.) den Standort Allschwil verlassen.

Die Firma Actelion Pharmaceuticals Ltd konnte im zwölften Jahr ihres Bestehens den Bau eines weiteren Büro- und Laborgebäudes am Hegenheimerweg 87/Gewerbestrasse beginnen. Die Inbetriebnahme ist 2011 vorgesehen. Abgesehen von dieser erfreulichen Entwicklung erhielt die Gemeinde – wohl bedingt durch die Wirtschaftskrise – im Berichtsjahr deutlich weniger Anfragen zu potenziellen Firmenexpansionen oder Neuansiedlungen.

Die Wohnüberbauung auf dem Ziegeleiareal sieht ihrem Abschluss entgegen. So konnten nach knapp vier Jahren seit Eröffnung der Bautätigkeit im Ziegeleiareal im Berichtsjahr die letzten Baugesuche bewilligt werden; ursprünglich war die Gesamtüberbauung des Areals über eine Zeitspanne von 20 bis 30 Jahren vorgesehen.

2. TÄTIGKEITEN IN REGIONALEN GREMIEN

TRINATIONALER EURODISTRICT BASEL (TEB)

A. ALLGEMEINES

Anlässlich der Mitgliederversammlung vom 13. Februar wurde Landrat Walter Schneider als Präsident turnusgemäß durch Député-Maire Jean Überschlag abgelöst. Als Vizepräsidenten wurden Stadtpräsident Guy Morin (1. Vizepräsident) und Landrat Walter Schneider (2. Vizepräsident) gewählt. Im Vorstand, dem auch der Gemeindepräsident angehört, ergaben sich die folgenden weiteren Änderungen: Auf deutscher Seite wurde Michael Thater durch den Bürgermeister von Bad Säckingen, Martin Weissbrodt, abgelöst. Auf schweizerischer Seite nimmt neu Regierungsrat Dr. Hans-Peter Wessels (Vorsteher des Bau- und Verkehrsdepartements) für alt-Regierungsrätin Barbara Schneider Einsitz.

B. FLUGHAFEN EUROAIRPORT

Am 26. Juni beschloss der Districtsrat eine Motion zuhanden des Vorstandes des TEB einzureichen. Der Antrag wurde damit begründet, dass die Bedeutung des EuroAirports (EAP) für den Wirtschaftsstandort des TEB unbestritten sei. Die wirtschaftliche Stärke der Region spiegle sich im stetig wachsenden Passagieraufkommen und an der zunehmenden Anzahl der Übernachtungen in den Hotels. Der Flugverkehr verursachte allerdings auch Lärm, der immer wieder zu Klagen aus der Bevölkerung führte. Der Districtsrat fasste die Erwartungen der Bevölkerung rund um den EAP wie folgt zusammen: So wenig Fluglärm wie möglich, Nachtruhe von 8 Stunden, Anstrengungen zur Reduktion des Fluglärms an der Quelle sowie gerechte Verteilung des Fluglärms.

Gleichzeitig erinnerte der Districtsrat an die Forderungen der ehemaligen Nachbarschaftskonferenz (NBK) in ihrer Resolution von November 2001: Nachtruhe von 22.00 bis 07.00 Uhr, Eliminierung lärmintensiver Maschinen, rücksichtsvolle Start- und Landeverfahren, keine unbegrenzte Entwicklung, eine gemeinsam akzeptierte trinationale Verteilung der Lärm- und Luftbelastung, der beabsichtigte Schienenanschluss wird begrüsst.

Mit Beschluss vom 27. November hat der Vorstand den EAP und die Tripartite Umweltkommission über den Antrag ‚Lärmbelastungen‘ des Districtsrats informiert.

Prioritär hat der Vorstand des TEB folgende Vorschläge formuliert: Ausschliessliche Verwendung von lärmarmen Flugzeugen, Nachtruhe von acht Stunden (von 22.00 Uhr bis 06.00 Uhr), soweit möglich direkte Flugverfahren verwenden (Norden, Süden und Westen) sowie Verschiebung der Flüge (inklusive Fracht) ausserhalb der Randstunden und Wochenenden.

C. INTERREG IV-PROGRAMM

Der TEB hat im Rahmen der Interreg IV-Programme der EU das Projekt ‚Stärkung des öffentlichen Verkehrs und der P&R-Standorte im TEB‘ zur Mitfinanzierung unterbreitet. Ziel der Studie ist die Erarbeitung eines trinationalen ÖV-, P&R- sowie eines B&R-Massnahmenplans für den gesamten TEB-Raum. Ziel der letzten Phase 6 ist eine Vertiefungsstudie für den grenzüberschreitenden Bereich Basel West – Allschwil – Hégenheim – Saint-Louis. Die Phasen 1 bis 5 werden trinational finanziert. Bei der Phase 6 handelt es sich um ein binationales Projekt, das von der Schweiz und Frankreich gemeinsam finanziert wird. Allschwil beteiligt sich gemäss Budget 2009 mit CHF 20'000.

Die Projektdauer wird auf zweieinhalb Jahre veranschlagt. Allschwil erwartet von diesem Projekt konkrete Lösungsvorschläge zur Bewältigung des heutigen und künftigen Pendlerverkehrs aus dem Elsass und damit verbunden eine nachhaltige Förderung des grenzüberschreitenden öffentlichen Verkehrs.

INFOBEST PALMRAIN

In Anwendung des in der Vereinbarung festgeschriebenen Rotationsprinzips der Präsidentschaft, und entsprechend des vom Aufsichtsgremium an seiner Sitzung vom 2. April 2007 gefassten Beschlusses, übergab Frédéric Striby die Präsidentschaft der INFOBEST PALMRAIN an Landrat Walter Schneider (Landkreis Lörrach). Walter Schneider wird turnusgemäss die Präsidentschaft für die verbleibenden Jahre 2009 und 2010 übernehmen. Eine dauerhafte Lösung für die Sekretariatsarbeiten des Districtsrats steht noch in Diskussion.

REGIO TRI RHENA

Zweck des Vereins ist die Bündelung und Intensivierung der Kräfte für eine regionale und grenzüberschreitende Zusammenarbeit in dem als RegioTriRhena bezeichneten Raum. Er ergreift Initiativen, um die Zusammenarbeit in diesem Raum zu fördern.

Das Programm 2009 sah die Organisation von Konferenzen, Kindertreffen und von Unternehmensführungen vor. Entsprechend lud die RegioTriRhena, bestehend aus der RegioGesellschaft Schwarzwald-Oberrhein, der REGIO BASILIENSIS und der Regio du Haut-Rhin, am 2. April zur ersten trinationalen Unternehmensbesichtigung ein. Besucht wurde die Badische Staatsbrauerei Rothaus AG. Sie ist heute eine der bedeutendsten Regionalbrauereien Deutschlands. Ihr Absatzgebiet umfasst mittlerweile das gesamte Land Baden-Württemberg mit angrenzenden Gebieten der Schweiz und des Elsass sowie anderer Bundesländer. Weiter wurde zu einer Führung der van Gogh-Sonderausstellung im Kunstmuseum Basel eingeladen.

REGIO BASILIENSIS

Im Rahmen von Interreg IV und der Neuen Regionalpolitik (NRP) fungiert die REGIO BASILIENSIS (IKRB) als regionale Koordinationsstelle der Nordwestschweizer Kantone und des Bundes. Damit sind vielfältige Aufgaben verbunden: Abwicklung des Programms Interreg IV Oberrhein in der Nordwestschweiz, Einsitznahme in den Programmorgane, Abwicklung des Umsetzungsprogramms zur NRP der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft, Information und Beratung der Nordwestschweizer Projektpartner, Prüfung der Anträge auf Bundes- und/oder kantonale Förderung, Verwaltung der Bundesgelder, Berichterstattung gegenüber den Kantonen und dem Bund sowie Öffentlichkeitsarbeit.

Interreg fördert damit am Oberrhein seit 1990 die Zusammenarbeit zwischen Deutschland, Frankreich und der Schweiz. Mit rund 360 konkreten, grenzüberschreitenden Projekten, welche die Interreg-Programme bislang ermöglicht haben, wird eine positive Zwischenbilanz gezogen.

Durch die Gewährleistung einer ausgeglichenen Raumentwicklung, die gemeinsame Auseinandersetzung mit Umweltthemen, die Förderung des gegenseitigen Verständnisses und der Zweisprachigkeit, die Nachhaltigkeit der Wirtschaftsentwicklung etc. geben die Projekte wichtige Impulse für die Weiterentwicklung des Oberrheins zu einer der dynamischsten Regionen in Europa.

In der aktuellen Förderperiode 2007 – 2013 wurden am Oberrhein bislang rund 40 neue Projekte, davon die Hälfte mit Nordwestschweizer Beteiligung, in die Förderung aufgenommen. Die Projekte, die durch die Kantone und den Bund unterstützt werden, erfüllen zum einen die von der EU und den Programmpartnern vorgegebenen Programmziele und zum anderen die regionalpolitischen Ziele der Kantone und des Bundes. Der aus der partnerschaftlichen Zusammenarbeit entstehende grenzüberschreitende Mehrwert der neuen Projekte stellt dabei nicht nur einen Gewinn für die Projektpartner dar, sondern für die ganze oberrheinische Region und damit auch für die Nordwestschweiz. Zu nennen sind die folgenden Projekte mit Beteiligung des Kantons Basel-Landschaft: Neurex + Forschungsnetzwerk der Neurowissenschaften; Bio Valley – Cluster der Life Sciences; Tourismus in der trinationalen Metropolregion am Oberrhein; Trinationaler Studiengang in Elektrotechnik und Informationstechnik; Phaenovum – Trinationales Schülerforschungsnetzwerk Dreiländereck; Geopotenziale des tieferen Untergrundes im Oberrheingraben.

VORORTSKONFERENZ (VOK)

Die Vorortskonferenz (VOK) befasste sich mit der Vergabe der Kulturbeiträge an Basel-Stadt gemäss ‚Kulturpool‘. Aus dem Beitragspool wurden im Berichtsjahr CHF 235'000 an Kulturinstitutionen der Stadt Basel bezahlt. Weiter befasste sich die VOK mit der Unterdeckung in der Basellandschaftlichen Pensionskasse sowie der Aufgabenteilung zwischen Gemeindepolizei und Kantonspolizei: ein Thema, das nicht selten irreführend unter dem Titel ‚Einheitspolizei‘ öffentlich diskutiert wurde. Beide angesprochenen Themenbereiche stehen noch in Diskussion.

METROBASEL

Allschwil ist zusammen mit den Leimentaler Gemeinden Biel-Benken, Binningen, Bottmingen, Burg, Oberwil, Rodersdorf, Schönenbuch und Therwil Mitglied beim Verein metrobasel Leimental. Der Verein metrobasel fördert die Bemühungen von Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zum Ausbau der internationalen Wettbewerbsfähigkeit der Metropolitanregion Basel. Zu diesem Zweck konnte am 26. August zum ersten Mal zum ‚metrobasel leimental forum‘ in Binningen eingeladen werden. Nach dem Einführungsreferat von Dr. Christoph Koellreuter, Direktor und Delegierter metrobasel, zum Thema ‚Die Attraktivität des Leimentals als Wirtschaftsstandort, Wohnort und Naherholungsraum in der Metropolitanregion Basel‘ fand eine Talkrunde unter der Leitung von Mirjam Jauslin (Telebasel) und verschiedenen Vertretern aus Wirtschaft und Gesellschaft statt. Aus Allschwil nahmen an der Talkrunde teil: Markus Lack, Revierförster und Dr. Paul Ruffieux, Vizepräsident des Verwaltungsrates der Allschwiler Skan AG.

VERBAND DER GEMEINDEPRÄSIDENTINNEN UND GEMEINDEPRÄSIDENTEN DES KANTONS BASEL-LANDSCHAFT (VGP)

Einmal mehr verzeichnete dieses Gremium unter der Leitung von alt-Gemeindepräsident Ruedi Mohler (Oberwil) keine Aktivitäten.

VERWALTUNGSRAT LV LOKALZEITUNGEN AG (ALLSCHWILER WOCHENBLATT)

Im Zentrum der Arbeiten standen die Überführung der Redaktion von einer ‚Titel-Organisation‘ hin zu einer ‚Resort-Organisation‘, die Lancierung der Online-Plattform für Reinach und die damit verbundene Einstellung der gedruckten Reinacher Zeitung. Am 4. Dezember wurde das Online-Portal für Reinach, www.reinacherzeitung.ch, freigeschaltet. Das Berichtsjahr war geprägt von Strategieüberlegungen sowie entsprechenden Berechnungen und Vorabklärungen, wie von den im Verwaltungsrat vertretenen Gemeinden Allschwil, Birsfelden, MuttENZ und Pratteln grössere finanzielle Unterstützung erreicht werden könnte. Rückgängige Inserateinnahmen sowie ein leichter Rückgang der Abonnemente bedeuten eine echte Belastungsprobe für einen künftig ausgeglichenen Finanzhaushalt. Der Verwaltungsrat ist sich einig, dass die Finanzierung neu überdacht werden muss. So wurden

die involvierten Gemeinderäte im Rahmen von Präsentationen auf die Notwendigkeit von Zusatzbeiträgen hingewiesen. Das Verständnis für eine Erhöhung der Gemeindebeiträge war zwar vorhanden, doch blieb die politische Realisierbarkeit fraglich. Letztlich sprachen sich die betroffenen Gemeinderäte Allschwil, Birsfelden, Muttenz und Pratteln einstimmig gegen eine Erhöhung der aktuellen Gemeindebeiträge aus. Der Grund lag darin, dass keine Gemeinde bereit war, für das bisherige Produkt mehr zu bezahlen, ohne für die getätigte Mehrzahlung auch eine entsprechende Mehrleistung zu erhalten. Das Finanzierungsproblem der LV Lokalzeitungen AG besteht damit unbestrittenermassen weiter. Der Verwaltungsrat muss nach neuen Lösungen suchen.

STIFTUNGSRAT STIFTUNG KABELNETZ BASEL (TELEBASEL)

Von Bedeutung für Allschwil ist nach wie vor die geplante Regionalisierung von Telebasel. Im Vordergrund steht die Revision der bestehenden Statuten, auch mit dem Ziel, die grossen Gemeinden im gesamten Sendegebiet von Telebasel miteinzubeziehen. Wichtige Grundsatzentscheide können aufgrund der sehr komplexen Sachlage frühestens für das Jahr 2010 erwartet werden.

GEMEINDEVERBUND FLUGVERKEHR

Im Gemeindeverbund Flugverkehr haben sich zehn Gemeinden zusammengeschlossen. Es sind dies Aesch, Allschwil, Arlesheim, Binningen, Bottmingen, Lauwil, Oberwil, Reigoldswil, Reinach und Schönenbuch. Allschwil profitiert damit massgeblich von der neuen Solidarität der Anrainergemeinden des EAP. Die gemeinsam erarbeiteten Zielsetzungen sind die folgenden: Korrekte Anwendung der ILS 33-Landeregelung, Ausdehnung und Einhaltung des Nachtflugverbots von 22.00 bis 07.00 Uhr, kein Ausbau des Frachtflugverkehrs am EAP mit zusätzlichem Fluglärm zu Lasten der Bevölkerung sowie Umsetzung von flankierenden betrieblichen Massnahmen wie z.B. Erhöhung der Lärmgebühren, Forcierung der Ost-Westpisten-Nutzung etc. Im Berichtsjahr fanden regelmässige Gespräche mit den Regierungsvertretern des Kantons Basel-Landschaft, den Verantwortlichen des EAP, aber auch mit dem Bundesamt für Zivilluftfahrt (BAZL) statt.

3. VERWALTUNGSFÜHRUNG

LANDRATSPRÄSIDENTENFEST VON HANSPETER FREY

Am 24. Juni feierte Allschwil seinen Landratspräsidenten Hanspeter Frey. Die politischen Vertreterinnen und Vertreter aus Baselland, Basel-Stadt und der näheren Umgebung trafen sich vor dem Feuerwehrmagazin. Der Festzug führte Hanspeter Frey in der Kutsche über die Baslerstrasse hin zur Dorfkirche St. Peter und Paul am Dorfplatz, wo ein genüsslicher Apéro auf die Gäste wartete. Der eigentliche Festakt fand anschliessend auf dem ‚Muniplatz‘ in einem eigens aufgestellten Festzelt statt.

PERSONALSTRATEGIE

Der Gemeinderat hat seine Praxis einer 3-monatigen Wartezeit nach einer personellen Vakanz seit längerer Zeit schon aufgehoben. Allerdings wird jede vakante Stelle einer genauen Prüfung unterzogen. Im Bedarfsfall wird die Stelle angepasst und/oder die Stellenbeschreibung überarbeitet. Damit wird das effiziente und kostengünstige Funktionieren der Verwaltung langfristig sichergestellt.

4. PARTNERSCHAFTEN

STÄDTEPARTNERSCHAFT MIT BLAJ/RUMÄNIEN

Die Kerngruppe Blaj, bestehend aus Allschwiler Vertreter/innen des Einwohner- und Gemeinderates sowie der Lehrer- und Ärzteschaft, Kirche und Verwaltung, traf sich am 26. Januar zur Jahressitzung und am 26. Oktober zur Vorschau auf das Jubiläumsjahr 2010.

Am 15. Februar fand auf Privatinitiative ein Fussballturnier ‚Kinder helfen Kindern in Blaj‘ statt. Der Erlös des Turniers in Höhe von CHF 1'000 wurde für Kindersportprojekte in Blaj gespendet und dem Gemeindepräsidenten am 24. April durch die Junioren des FC Allschwil übergeben. Der Gemeinderat rundete den Betrag um CHF 500 auf. Die Spende wird anlässlich des Jubiläumsbesuches in Blaj im Frühjahr 2010 offiziell übergeben.

Im Berichtsjahr fanden keine offiziellen Austauschaktivitäten mit Blaj statt. Vielmehr standen die Vorbereitungen für das kommende Jubiläumsjahr im Vordergrund. So wurden diverse Jubiläumsprojekte wie eine Spielzeug-sammelaktion im Januar, der Besuch einer Amtsdelegation in Blaj im Frühjahr, der Gegenbesuch in Allschwil im Herbst sowie die Belebung der Partnerschaft durch E-mail-Kontakte zwischen den Sekundarschulen Blaj und Allschwil für das 20-Jahr-Jubiläum 2010 in die Wege geleitet.

Wie jedes Jahr (seit 1999) wurde im Rahmen der partnerschaftlichen Bestrebungen mit Blaj zur Entwicklung und Fortbildung der rumänischen Weinbaubetriebe zwei rumänischen Winzern die Möglichkeit geschaffen, in der ‚Domaine Nussbaumer‘ in Aesch ein sechsmonatiges Ausbildungsprogramm zu absolvieren. Dieses Programm vermittelt den Winzern Erkenntnisse, die sie an ihrem Arbeitsort in Blaj und Umgebung anwenden können.

STÄDTEPARTNERSCHAFT MIT PFULLENDORF/DEUTSCHLAND

Auftakt zum 25. Jubiläum der Partnerschaft mit Pfullendorf bildete das Jubiläumskonzert der beiden Jugendblas-orchester von Pfullendorf und Allschwil in Pfullendorf. Eine Gemeinderatsdelegation reiste für die Feier in die Stadt im hügeligen Hinterland des Bodensees. ‚Musik überwindet Grenzen und ist ein schönes Bindeglied zwischen den Gemeinden Allschwil und Pfullendorf‘, so die Einführungsworte von Bürgermeister Thomas Kugler zum Partnerstadtjubiläum. Am 13. April folgte eine kleine private Jubiläumsfeier in Pfullendorf, taggenau mit der Verschwisterungsfeier vom 13. April 1984, die vor 25 Jahren in Allschwil stattgefunden hatte. Am Banntag vom 21. Mai durfte Allschwil eine 30-köpfige Amtsdelegation aus Pfullendorf willkommen heissen. Zusammen mit dem Musikverein Denkingen feierten Allschwiler und Pfullendorfer gemeinsam diesen urtypischen Allschwiler Brauch mit Wurst, Suppe und Brot. Die Pfullendorfer Delegation verdiente sich die Sporen als Mitläufer bei der Chrutstörze-Rotte ab und erhielt beim Schiessstand Mühlerain eine Einführung in die Allschwiler Flurnamen-kunde. Bürgermeister Thomas Kugler von Pfullendorf überreichte der Gemeinde Allschwil ein handsigniertes Originalgemälde des amerikanischen Künstlers James Rizzi.

Vom 17. bis 19. Juni weilte die Förderschule Pfullendorf zu Gast in Allschwil. Die 16 Jugendlichen zwischen 13 und 17 Jahren lernten einige Institutionen ihrer Partnerstadt kennen. Nach dem Bezug der Zivilschutzanlage legten sie bei der Dorfführung mit Max Werdenberg und dem Besuch auf dem Wasserturm mit Stephan Oberli viele Kilometer zu Fuss zurück. Im Jugendfreizeithaus durften sie sich am Abend von den Strapazen erholen und besuchten am nächsten Tag die Blindenhundeschule, den Basler Zolli und das Museum Tinguely. Den Abschluss der Jubiläumsaktivitäten bildete der Besuch des Gemeindepräsidenten in Pfullendorf aus Anlass des ebenfalls stattfindenden 50-Jahr-Jubiläums der Garnisonsstadt Pfullendorf am 27. Juni.

5. MITWIRKUNG IN KANTONALEN ARBEITSGRUPPEN

KANTONALE ARBEITSGRUPPE FINANZAUSGLEICHSGESETZ (FAG)

Die Revision des Finanzausgleichsgesetzes wurde mit Beschluss des Landrats im Juni abgeschlossen. Basierend auf der heutigen Finanzlage profitiert Allschwil massgeblich von der Neuregelung des Finanzausgleichs. In meiner Funktion als Gemeindepräsident wurde ich in die neu geschaffene kantonale Konsultativkommission ‚Aufgabenteilung und Finanzausgleich‘ gewählt. Damit ist ein regelmässiger Austausch zwischen den zwölf in der Kommission vertretenen Gemeinden und dem Kanton sichergestellt.

KANTONALE ARBEITSGRUPPE ZUSAMMENARBEIT GEMEINDEPOLIZEI – KANTONSPOLIZEI

Die Zusammenarbeit zwischen den Gemeindepolizeien und der Kantonspolizei gab im Berichtsjahr immer wieder zu Diskussionen Anlass. Dem Kanton wurde gar unterstellt, er habe eine ‚Einheitspolizei‘ zum Ziel. Die Gemeinden mit Gemeindepolizei sind allerdings nicht bereit, ihre Gemeindepolizistinnen und -polizisten in das Korps der Kantonspolizei zu integrieren („Leasing“). Die Arbeitsgruppe unter der Leitung des Verbandes Basellandschaftlicher Gemeinden (VBLG) unterbreitet nun dem Regierungsrat ihrerseits einen Vorschlag zur Verbesserung der Zusammenarbeit. Im Berichtsjahr wurde zu den Ergebnissen der überkommunalen Arbeitsgruppe unter den verschiedenen Gemeinden vorerst Stillschweigen vereinbart.

6. EIN BLICK IN DIE ZUKUNFT

Allschwil ist eine prosperierende und interessante Wohngemeinde. Gleichzeitig profitiert Allschwil massgeblich als Life-Science-Standort. In Bezug auf die Bewältigung und Finanzierung der immer zahlreicheren öffentlichen Aufgaben erlangen die entsprechenden Steuereinnahmen stetig mehr an Bedeutung. Nebst der Wohnqualität ist damit der Qualität als Wirtschaftsstandort angemessene Beachtung zu schenken. Es geht darum, für die Unternehmen in Allschwil bestmögliche Rahmenbedingungen zu erhalten und zu schaffen.

Im Vordergrund steht zurzeit die grosse und ebenso komplexe Verkehrsbelastung in Allschwil mit vorab Durchgangsverkehr, aber auch zunehmenden Pendlerströmen in die Arbeitsplatzgebiete ‚Ziegelei‘ und ‚i-parc‘ im linksufrigen Bachgrabengebiet.

Der Gemeinderat hat seine diesbezügliche Strategie klar definiert. In einem ersten Schritt werden Lösungen mit dem Bus angestrebt (Buslinien 48 und 64). Diese sind kurzfristig realisierbar, kostengünstig und in Allschwil politisch breit akzeptiert. In einem zweiten Schritt sind neue Tramlinien zu prüfen. Diese haben einen Zeithorizont von 10 bis 15 Jahren, sind relativ teuer und aufgrund der schwierigen Linienführung (Tram Nr. 8: Binnigerstrasse, Fabrikstrasse, Durchstich Parkallee, Durchstich Gemeindepark) politisch zumindest nicht unbestritten. Langfristig steht der Gemeinderat zur Strategie des ‚Modal-Splits‘ inklusive Langsamverkehr (Velo und Fussgänger). Der Gemeinderat setzt sich mit einem Zeithorizont von über 20 Jahren für einen Zubringer Allschwil, eine Umfahrung Allschwil sowie für die Südumfahrung im Rahmen des kantonalen Projekts ‚ELBA‘ (Entwicklungsplanung Leimental – Birseck – Allschwil) ein. Allein die Strassenbauprojekte, der dritte Schritt also, sind nur sehr langfristig realisierbar, kosten sehr viel Geld und stossen wohl auf breiten und politisch organisierten Widerstand, wie die Diskussionen zum Kantonalen Richtplan (KRIP) im Landrat gezeigt haben.

Massgeblich wird zudem der Ende November vorgestellte Lärmbelastungskataster des BAZL die räumliche Entwicklung unserer Gemeinde beeinflussen. Bereits im KRIP sorgten sogenannte Siedlungsbegrenzungslinien dafür, dass einzelne Gebiete, zum Beispiel das ‚Kleinfeld‘ in Richtung Schönenbuch, wegen Fluglärms nicht mehr eingezont und überbaut werden könnten. Der Grund liegt darin, dass in der ersten Nachtstunde von 22.00 bis 23.00 Uhr die Planungsgrenzwerte gemäss eidgenössischer Lärmschutzverordnung überschritten werden. Auf schriftliche Intervention seitens des Gemeinderates hin hat der Landrat das Thema ‚Siedlungsbegrenzungslinien‘ aus dem KRIP letztlich herausgenommen und muss nun dem Landrat eine separate Vorlage unterbreiten. Allschwil lässt sich seine Siedlungsentwicklung durch den Fluglärm nicht diktieren.

Dr. Anton Lauber, Gemeindepräsident

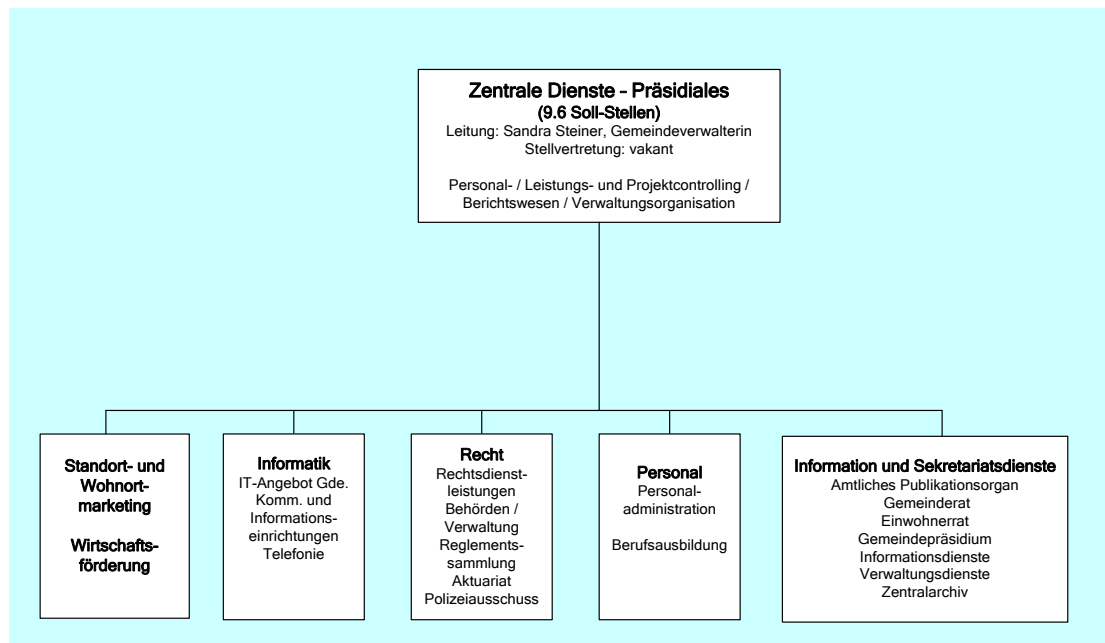
LEISTUNGSaufTRÄGE DES PRÄSIdIALDEPARTEMENTS (ZEP)

Dem PräsIdialdepartement (Zentrale Dienste – PräsIdiales) sind folgende Leistungsaufträge der Verwaltung zugeordnet:

- 165 Rechtsdienst / Unentgeltliche öffentliche Rechtsberatung
- 170 Personaldienstleistungen
- 175 Standort- und Wohnortmarketing – Wirtschaftsförderung
- 191 Parlaments- und Sekretariatsdienste
- 192 Information – Öffentlichkeitsarbeit
- 193 Informationstechnik IT
- 194 Interne Verwaltungsdienste
- 195 Partnerschaften

Sämtliche Leistungsaufträge bzw. -berichte stehen auf www.allschwil.ch unter > Politik > Gemeinderat > Berichte zur Verfügung.

ORGANIGRAMM PRÄSIdIALDEPARTEMENT; STAND 31.12.2009



Finanzen – Steuern

Geschäftsbericht 2009

Vorsteherin: Nicole Nüssli-Kaiser, Vizepräsidentin
Stellvertreter: Thomas Pfaff, Gemeinderat



«Nach einem Berg kommt oft ein Tal»

Nicole Nüssli-Kaiser

Die Tätigkeiten der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Departementes Finanzen – Steuern werden hauptsächlich vom Tagesgeschäft geprägt. Tausende von Rechnungen werden im Sinne des internen Kontrollsystems geprüft, erfasst und fristgerecht bezahlt. Monats- und Stundenlöhne, Sitzungsgelder, Pauschalen und Entschädigungen werden verarbeitet und mit den Sozialversicherungswerken abgerechnet. Damit die erforderlichen finanziellen Ressourcen dafür bereit stehen, ist die Gemeinde auf den Eingang der Steuergelder und Gebühren angewiesen. Jährlich müssen Tausende von Zahlungsaufforderungen und Mahnungen verschickt werden. Leider bleibt dann nur der Rechtsweg als letztes Mittel, um die Ausstände einfordern zu können. Im Berichtsjahr entstanden dafür allein knapp CHF 70'000 an externen Gebühren. Solche Arbeiten gehören zwar zum Alltag der Verwaltungsangestellten, trotzdem sind sie für beide Seiten unangenehm und nicht selten auch belastend. Die Schwerpunkte der Hauptabteilung liegen naturgemäss bei der Erstellung des Jahresabschlusses, des Budgets und des Finanzplans. Unter Berücksichtigung der Prüfungs- und Genehmigungsverfahren stehen allen Beteiligten jeweils nur kurze Zeitfenster zur Verfügung. Dank einer akribischen Planung konnten alle Termine eingehalten werden.

Nach der Besetzung der vakanten Veranlagungsstelle und einer internen Rochade arbeitet die Steuerabteilung seit Mitte 2009 wieder mit einem vollständigen Team und konnte den Veranlagungsstand plangemäss erreichen. Erwähnenswert ist die sofortige Umsetzung eines Urteils des Kantonsgerichts, wonach auch erwerbstätige Personen ohne Vollsplitting ihre auswärtigen Verpflegungsmehrkosten zum Abzug bringen können.

Die **RECHNUNG 2008** gilt als eines der erfreulichsten Kapitel der jüngeren Finanzgeschichte von Allschwil. Die konjunkturell bedingten Mehreinnahmen und Einsparungen, strukturelle Einsparungen sowie ein ausserordentlicher Buchgewinn führten zu einer einmaligen Selbstfinanzierung von mehr als CHF 15 Mio. Neben der Einlage in eine Vorfinanzierung zur Sanierung der Schulinfrastruktur von rund CHF 8.3 Mio. konnten zusätzliche Abschreibungen von CHF 0.5 Mio. und eine Einlage von CHF 2.5 Mio. ins Eigenkapital verbucht werden. Bedingt durch Fremdeinflüsse konnten leider insgesamt nur CHF 2.5 Mio. Nettoinvestitionen getätigt werden. Aufgrund der hohen Selbstfinanzierung und der tiefen Investitionen gelang es, sämtliche kurzfristigen Schulden im Umfang von CHF 12 Mio. abzubauen.

Für die Erstellung des **VORANSCHLAGES 2010** wurde der Prozess angepasst. Neu wurden die dezentral von den Hauptabteilungen erfassten Budgeteingaben departementsweise vorbesprochen und bereinigt. Entscheide mit politischem Gehalt oder erheblicher Tragweite wurden vom Gemeinderat in der 1. Lesung des bereinigten Budgets gefällt. Die Grundlage für das Budget und insbesondere für die Finanzplanung bildete die strategische Ent-

wicklungs- und Massnahmenplanung 2009 – 2014. Die mit dem Budget 2009 eingeführten Instrumente ‚Formular für Investitionsvorhaben‘ und systematische Priorisierung der Investitionsvorhaben wurden weitergeführt.

Die mit dem Budget 2009 begonnene systematische Zuordnung von werterhaltenden und wertvermehrenden Positionen in die Laufende Rechnung (Instandhaltung) respektive in die Investitionsrechnung (Instandsetzung) wurde ebenfalls kontinuierlich weitergeführt.

Der Mehrertrag von CHF 670'305 in der Laufenden Rechnung der Einwohnerkasse führt gegenüber dem Vorjahr zu einem um rund CHF 1.2 Mio. besseren Budget. Dieses Ergebnis ist eine Folge des revidierten Finanzausgleichsgesetzes. Allschwil wird im Jahr 2010 bei den Ausgleichszahlungen voraussichtlich insgesamt um knapp CHF 2 Mio. entlastet. Neben der finanziellen Entlastung führt das neue Finanzausgleichsgesetz zu einer Entflechtung der Finanzströme zwischen Kanton und Gemeinden. So entfallen Beiträge an den öffentlichen Verkehr, an die stationäre Jugendhilfe und teilweise an die Ergänzungsleistungen. Mit CHF 51 Mio. werden Steuererträge mit unverändertem Steuerfuss von 58% in der gleichen Höhe wie im Vorjahr erwartet. Die Budgetierung erfolgte aufgrund der Annahme, dass einerseits die Steuererträge aus dem Life-Science-Bereich weniger stark von der Wirtschaftskrise betroffen sind, und andererseits wird aufgrund verschiedener Überbauungen mit einem Bevölkerungswachstum gerechnet. Bedingt durch die Wirtschaftskrise wurden höhere Sozialhilfeleistungen budgetiert. Die Kosten der ambulanten Krankenpflege steigen ebenfalls massiv. Mit Mehrerträgen aus den Vorjahren – welche das Ergebnis wie im Rechnungsabschluss 2008 positiv beeinflussten – kann nicht gerechnet werden.

Das Nettoinvestitionsvolumen von CHF 8'114'500 im Verwaltungsvermögen der Einwohnerkasse entspricht dem doppelten Betrag der Selbstfinanzierung. Die hohen Nettoinvestitionen wurden durch Verschiebungen von nicht planmässig realisierbaren Investitionen im Umfang von CHF 4.5 Mio. vom 2009 ins 2010 verursacht. Der Selbstfinanzierungsgrad im 2010 liegt deshalb bei nur 50%. Die eigentlichen Nettoinvestitionen des Jahres 2010 belaufen sich auf rund CHF 3.65 Mio. und können aus eigenen Mitteln finanziert werden. Im Umfang der höheren Investitionen wurden im Jahre 2009 die Schulden abgebaut. Die Verschuldung wird voraussichtlich per Ende 2010 beinahe wieder dem Niveau von Ende 2008 entsprechen.

Die [FINANZPLANUNG 2010 – 2014](#) erfolgte mit den im Vorjahr entwickelten Instrumenten und einer unveränderten Darstellung. Im Bericht an den Einwohnerrat wurden systematisch die Ziele der Strategischen Entwicklungs- und Massnahmenplanung 2009 – 2014 integriert. Die Finanzplanung zeigt auf, dass trotz Investitionen von knapp CHF 30 Mio. in den nächsten fünf Jahren die Nettoschuld auf dem Niveau per Ende 2008 gehalten werden kann. Die Entwicklung der Teuerung sowie der Schuldzinsen stellen dabei Einflussfaktoren dar. Gleichzeitig können die Auswirkungen der Wirtschaftskrise, der neuen Pflegefinanzierung etc. sowie die Bevölkerungsentwicklung noch zu wenig genau abgeschätzt werden.

Das im Herbst 2008 eingeführte [FINANZCONTROLLING](#), welches auf einer sich im Jahresverlauf verschärfenden Zulässigkeit der Budgetabweichungen basiert, konnte im 2009 erstmals für alle Trimester angewendet werden und erfüllte die Erwartungen. Höhere Aufwände sowie tiefere Erträge wurden bereits in den Ansätzen erkannt und führten wo nötig zu entsprechenden Korrekturmassnahmen.

Nicole Nüssli-Kaiser, Vizepräsidentin

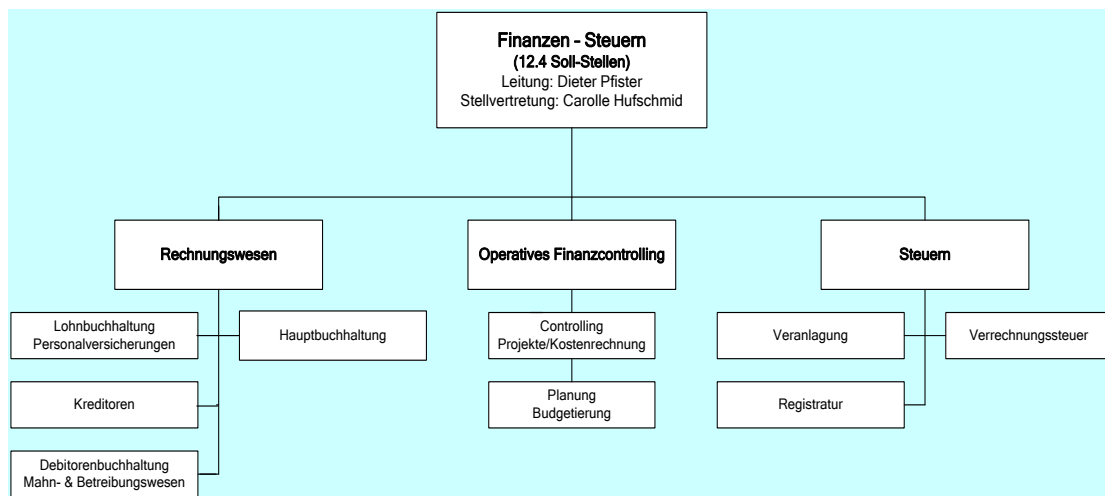
LEISTUNGSAUFRÄGE DES DEPARTEMENTS FINANZEN – STEUERN

Dem Departement Finanzen – Steuern sind folgende Leistungsaufträge der Verwaltung zugeordnet:

- 180 Führung des Finanzhaushalts
- 185 Gemeindesteuern

Sämtliche Leistungsaufträge bzw. -berichte stehen auf www.allschwil.ch unter > Politik > Gemeinderat > Berichte zur Verfügung.

ORGANIGRAMM DEPARTEMENT FINANZEN – STEUERN; STAND 31.12.2009



Tiefbau – Umwelt

Geschäftsbericht 2009

Vorsteher: Robert Vogt, Gemeinderat
Stellvertreter: Christoph Morat, Gemeinderat



«Steter Tropfen höhlt den Stein»

Robert Vogt

Beim öffentlichen Verkehr ist ein historischer Ausbau gelungen: Zum Fahrplanwechsel am 13. Dezember konnte eine direkte Buslinie vom Gewerbegebiet Bachgraben zum Bahnhof SBB in Betrieb genommen werden. Zudem wurde auch die direkte Busverbindung via Gymnasium Oberwil ins Leimental bis nach Arlesheim eröffnet. Diese beiden Buslinien entsprechen einem jahrzehntelangen Anliegen der Bevölkerung und der Arbeitnehmenden von Allschwil. Das Umsteigen vom Individualverkehr auf den öffentlichen Verkehr ist damit sehr attraktiv geworden.

Im Bereich der kommunalen Infrastrukturanlagen (Strassen, Wasserleitungen und Kanalisationen) konnten wichtige Teilstücke saniert werden. Diese Arbeiten ermöglichen eine umweltschonendere Ver- und Entsorgung und sichern den Wert der Anlagen nachhaltig.

STRASSEN

Aufgrund einer Projektverzögerung beim kantonalen Kreisel Baslerstrasse/Grabenring konnte diese latente Gefahrenzone noch nicht beseitigt werden. Immerhin wurde die Veloführung im Bereich des Kreisverkehrs, gegenüber dem ursprünglichen Projekt, erheblich verbessert. Der Landrat hat die entsprechende Vorlage am 26. November verabschiedet.

Der Heimgartenweg wurde vollständig erneuert. Der Unterbau, der Belag und die Werkleitungen sind jetzt wieder im Neuzustand. Mit dem Bau des oberen Teilstücks (zweite und dritte Etappe) der Brennerstrasse wurde begonnen. Bei verschiedenen anderen Gemeindestrassen wurde eine Oberflächenbehandlung namens ‚Microsilbelag‘ angewendet. Mit dieser preiswerten Sanierungsmethode können grössere Belagsreparaturen um einige Jahre hinausgezögert werden.

Eine erste Etappe der Bachgrabenpromenade wurde wegen abgerutschter Wegkante und Sturzgefahr im Spätherbst in Stand gestellt. Im Allschwiler Wald, im Bereich ‚Geiser‘ (Nähe Forsthaus Kirschner) und ‚Löli‘ (Nähe Leimgrubenweg), wurden stark abgenutzte Waldwege saniert. Das Wegnetz im Wald wird so langfristig für die Öffentlichkeit erhalten.

VERKEHR

Der Zubringer Allschwil wurde leider aus dem kantonalen Richtplan Basel-Stadt gestrichen. Der Wasgenring wird gemäss städtischem Volksentscheid zurückgebaut. Im Auftrag des Einwohnerrates werden wir uns für eine Anbindung von Allschwil an die Nordtangente einsetzen. Eminent wichtig ist die Förderung des Gewerbegebiets

Bachgraben (Arbeitsplatzgebiet von kantonaler Bedeutung). Dies ist auch für die wirtschaftliche Prosperität von Allschwil von grösster Wichtigkeit.

Für die neu eingeführte Buslinie 64 wurden zwei neue Haltestellen ‚Spitzwald‘ und ‚Zum Sporn‘ erstellt. Beide Haltestellen sind wegen laufender anderer Bauvorhaben nur provisorisch eingerichtet worden. Die Buslinie 64 fährt heute noch via Endstation der Tramlinie 8 über den Herrenweg zur Oberwilerstrasse. Nach Fertigstellung der Brennerstrasse wird die Buslinie später durch das neue Quartier Ziegelei (aufgefülltes ehemaliges Grubenareal) geführt.

Beim Dorfplatz wurde die Verschiebung des Endaufenthaltes der Buslinien 31 und 38 vor das Restaurant Jägerstübli durch grosse Anstrengungen der Bevölkerung und geeinter Unterstützung des Einwohnerrates verhindert. Damit können auf dieser Strecke keine geräumigeren Gelenkbusse eingesetzt werden. Die Platzverhältnisse reichen für einen Endaufenthalt nicht aus.

Allschwil ist Mitglied in der Verkehrskommission Leimental ‚VKL‘. Diese Kommission hat die Verkehrsstudie aus dem Jahr 2000 überarbeiten lassen und mit einem Massnahmenkatalog aktualisiert. Die neue Studie wurde im November den Medien vorgestellt und ist auf der Webseite der Verkehrsplaner abrufbar: www.rkag.ch/pdf/873346B_Leimentalstudie-2009_Zusfassg-www.pdf

WASSERVERSORGUNG

In der Schönenbuchstrasse wurde ein längerer Wasserleitungsabschnitt erneuert. Dort sind in den vergangenen Jahren vermehrt Leitungsbrüche aufgetreten. 2010 soll ein weiterer Abschnitt ersetzt werden. Bei den Wasserzählern in privaten Liegenschaften wurden weitere 280 Messstellen mit Funkmodulen ausgerüstet. Damit wird in Zukunft die Ablesung ohne Zutritt zu den privaten Liegenschaften möglich sein.

Die Ortomaten im Siedlungsgebiet wurden einer Revision unterzogen. Ortomaten sind fein verzweigte Mikrofone an den Wasserleitungen im Boden. Es können damit Leitungsbrüche erkannt und sehr präzise lokalisiert werden.

Am 10. März wurde eine Trinkwasserverunreinigung in der sogenannten Mittelzone (westlicher Teil von Allschwil ohne höhere Lagen) festgestellt. Dank der raschen Intervention des Wasserwerkes konnte die Versorgung flächendeckend sichergestellt werden. Nach der Desinfektion des Reservoirs Schönenbuchstrasse wurde die gewohnte Qualität wieder erreicht. Das Trinkwasser, welches von der Hardwasser AG bereitgestellt wird, soll gemäss Empfehlungen des Technologiezentrums Wasser in Karlsruhe mit einer Aktivkohleanlage gegen Schadstoffe im Rohwasser geschützt werden.

In Allschwil gibt es über vierzig öffentliche Brunnen. Im Sommer versiegten verschiedene Brunnen im Dorf, die von der Sybillenhofquelle gespiesen werden. Nachdem die defekte Quellwasserleitung in der Nähe vom Schlüsselgässli lokalisiert werden konnte, wurde die Rohrleitung auf privatem Boden neu verlegt. Die Brunnen funktionieren jetzt wieder.

ABWASSER

Der neue Generelle Entwässerungsplan (GEP) wurde vom Einwohnerrat verabschiedet und vom Regierungsrat genehmigt. Dieser Plan ermöglicht die langfristige Planung der Entwässerungssysteme (Ableitung von Regenwasser, sauberem Wasser und Schmutzwasser) in Allschwil unter Berücksichtigung ökologischer, wirtschaftlicher und politischer Aspekte.

Es werden laufend neue Abschnitte der in die Jahre gekommenen Kanalisationsleitungen kontrolliert und wo nötig erneuert. Nach dem neu geltenden Kanalisationsreglement werden bei den Hausanschlüssen auch die Hauseigentümer gegebenenfalls zur Sanierung verpflichtet.

ABFALLENTSORGUNG

Mit voller Kraft wurde an der Vorbereitung der kombinierten Grünabfuhr gearbeitet. Es können neu nebst Gartenabfällen auch Küchenabfälle ordentlich entsorgt werden. Dieser ökologisch wertvolle Entsorgungsweg ist eine willkommene Ergänzung zur bisherigen Kompostierung im Siedlungsgebiet.

Am Dürrenmattweg konnte die zweite unterirdische Wertstoff-Sammelstelle in Betrieb genommen werden. Mit diesem System können die Anwohner wirksam von Lärm und Littering entlastet werden. Die Kehrichtgebühr konnte dank der Reduktion der Kosten für die Kehrichtverbrennung um 10% gesenkt werden.

Der 13. Allschwiler Bring- und Holtag zog am 6. Juni viele Einwohner an. Dieser sehr beliebte Anlass wird sicher weitergeführt.

UMWELT

Die Strassenbeleuchtung erfuhr eine weitere Umrüstungsetappe von antiquierten ‚Huber‘-Leuchten auf moderne, stromsparende Rinnenstrahler.

Anlässlich des Energie-Apéros vom 8. September konnte einem zahlreichen Publikum der neue Gebäudeenergieausweis der Kantone ‚GEAK‘ vorgestellt werden. Dank dieses standardisierten Analyseinstruments können Hauseigentümer ihre Wohnliegenschaften einfach und günstig auf brachliegendes Energiepotenzial untersuchen lassen.

Seit Beginn des Berichtsjahres wird die langjährig sehr intensive Zusammenarbeit mit der Bürgergemeinde Allschwil mit einer neuen Leistungsvereinbarung geregelt. Nebst der Bewirtschaftung der gemeindeeigenen Waldungen werden darin auch die Leistungen zu Gunsten der Öffentlichkeit geregelt. Mit dieser Vereinbarung wurde eine langfristige erfolgreiche Zusammenarbeit auf eine vertragliche Grundlage gestellt.

Eine attraktive Waldkarte wurde in enger Zusammenarbeit mit den Bürgergemeinden Allschwil und Binningen und der Einwohnergemeinde Binningen veröffentlicht. Die Waldkarte ist auf der Gemeindeverwaltung gratis erhältlich.

Im Bachgraben und beim Müliweiher wurden im Dezember Waldstücke durchforstet. Wo die Zugänglichkeit erschwert war, kamen auch Helikopter zum Einsatz. Auf Grund eines Sicherheitsrisikos mussten verschiedene einzelne Bäume im Gemeindepark, beim Friedhof und im Dorf gefällt werden.

Im Ziegeleiareal wurde der bisher undichte grosse Weiher saniert. In Zukunft wird das Biotop Heimat für zahlreiche Pflanzen- und Tierarten werden. Entsprechende Informationstafeln sind im Grubenareal vorhanden.

Auf der ‚Läubern‘ wurde zusammen mit dem Kanton Basel-Landschaft ein Baugesuch für die Erweiterung des bestehenden Trittsteinbiotops eingereicht. Trittsteinbiotopie sind künstlich geschaffene Flächen in der Landschaft, die zahlreichen Kleintieren Unterschlupf gewähren und in geringen Abständen angeordnet werden. Die Ausführung hat sich durch eine Einsprache verzögert.

Der Naturschutztag wurde am 31. Oktober mit der Teilnahme aktiver Einwohnerinnen und Einwohner durchgeführt. Der Anlass wurde mitgetragen vom Natur- und Vogelschutzverein Allschwil und findet jedes Jahr statt.

PERSONELLES

Für den Ersatz von pensionierten Mitarbeitern im Tiefbau wurden im Berichtsjahr vier neue Mitarbeiter eingestellt. Der Sportplatzwart wurde pensioniert; sein Nachfolger wird im 2010 die Arbeit aufnehmen.

AUSBLICK

Nach der unerwarteten Kreditlehnung des Basler Grossen Rates zur neu geführten Buslinie 48 vom Bachgraben zum Bahnhof SBB kann davon ausgegangen werden, dass die Diskussion mit unseren städtischen Nachbarn wieder aufgenommen wird.

Die Sanierung des Kreisels Grabenring/Baslerstrasse wird nach heutigem Kenntnisstand voraussichtlich in der nächsten Berichtsperiode realisiert.

Robert Vogt, Gemeinderat

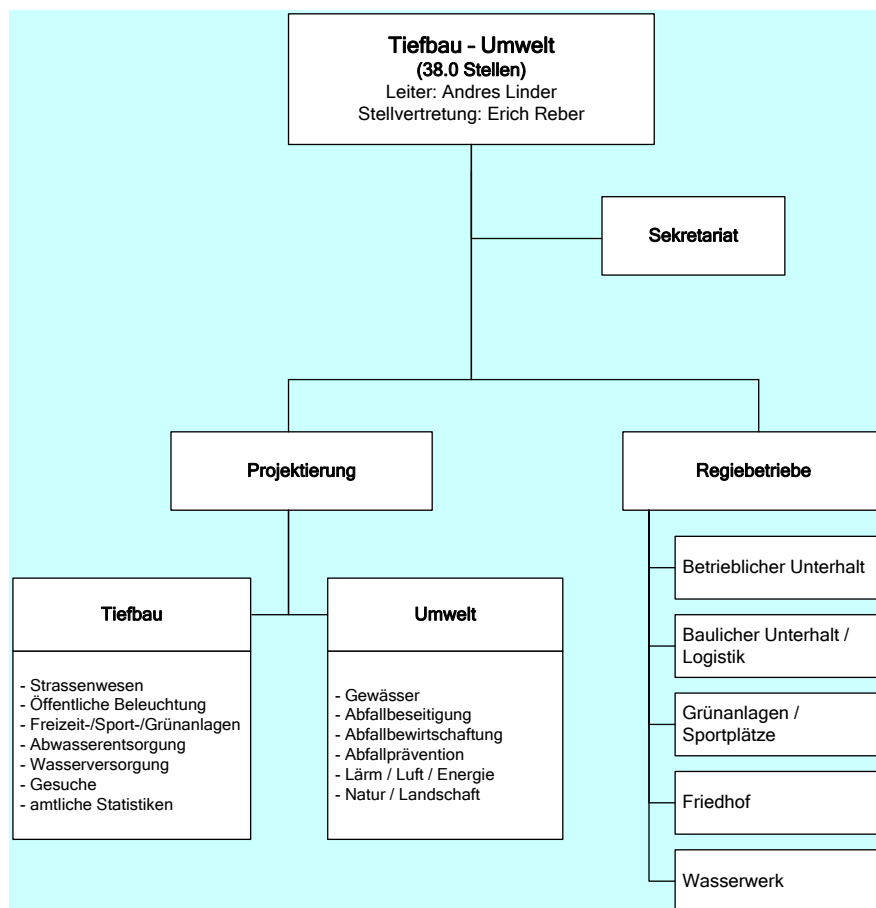
LEISTUNGSaufTRÄGE DES DEPARTEMENTS TIEFBAU – UMWELT

Dem Departement Tiefbau – Umwelt sind folgende Leistungsaufträge der Verwaltung zugeordnet:

- 270 Strassenwesen und öffentliche Beleuchtung
- 271 Freizeit-, Sport- und Grünanlagen
- 272 Abwasserentsorgung
- 273 Wasserversorgung
- 274 Gewässer
- 275 Öffentlicher Verkehr
- 280 Abfallbeseitigung
- 281 Abfallbewirtschaftung und -prävention
- 282 Lärm, Energie, Luft, Natur, Landschaft

Sämtliche Leistungsaufträge bzw. -berichte stehen auf www.allschwil.ch unter > Politik > Gemeinderat > Berichte zur Verfügung.

ORGANIGRAMM DEPARTEMENT TIEFBAU – UMWELT; STAND 31.12.2009



Hochbau – Raumplanung

Geschäftsbericht 2009

Vorsteher: Christoph Morat, Gemeinderat
Stellvertreter: Robert Vogt, Gemeinderat



«Man darf nie aufhören, sich die Welt vorzustellen, wie sie am vernünftigsten wäre»

Friedrich Dürrenmatt (1921-1990)

Christoph Morat

RAUMPLANUNG

REVISION ZONENREGLEMENT ‚SIEDLUNG‘

Im Zusammenhang mit einem Baugesuch an der Baslerstrasse im Bereich der Tramstation ‚Ziegelei‘ hat ein Einsprecher das Verwaltungsgericht BL angerufen. Die Verhandlung, ob die Revision des Zonenplans Siedlung rechtens war, fand am 23. September statt. Das schriftliche Urteil des Kantonsgerichtes hat die Gemeindeverwaltung am 30. November erhalten. Die Beschwerde wurde in sämtlichen Punkten als unbegründet abgewiesen. Das erst seit Oktober 2008 in Kraft gesetzte Zonenreglement hat sich bisher bestens bewährt und wurde bereits in einigen Beschwerdefällen als konsequent und fachgerecht beurteilt. Für Bauherrschaft und Behörde ist damit eine grosse Rechtsicherheit gegeben. Das Planungsinstrument für ‚Ausnahmeüberbauungen nach einheitlichem Plan / Ausnahmen bei Wohnhaussanierung bei bestehender Überbauung‘ wurde rege genutzt, was den Zielen der inneren Verdichtung entgegenkommt.

REVISION ZONENREGLEMENT ‚LANDSCHAFT‘

Am 17. Februar fand eine öffentliche Informationsveranstaltung betreffend das Landschaftsentwicklungskonzept (LEK) statt, zu der die Bevölkerung und weitere Interessensgruppen wie Mitglieder des Einwohnerrates Allschwil, Parteipräsidien Allschwil, Landwirte in Allschwil, Gemeinderäte aus Binningen, Oberwil und Schönenbuch, Planungsamt des Kantons Basel-Stadt, Pro Natura und WWF Region Basel eingeladen wurden. Zahlreiche Interessierte liessen sich an dieser Veranstaltung vom Gemeinderat und den Hauptabteilungen TBU und HBR über die Zielsetzungen des LEK informieren. In der Folge konnte man bis am 20. März schriftliche Anregungen und Kritikpunkte sowie Vorschläge an den Gemeinderat einreichen. Diese Gelegenheit nutzten insgesamt 22 Mitwirkende (inkl. einer mündlichen Eingabe). Die umfangreichen Eingaben haben die Raumplaner Stierli + Ruggli, Ingenieure + Raumplaner AG und Hintermann & Weber AG, Öko-Logische Beratung Planung Forschung sowie die Hauptabteilungen TBU und HBR nach Themen gegliedert und ausgewertet. Einige Punkte wurden in der Folge ins LEK aufgenommen. Der Gemeinderat hat am 24. September den Bericht inkl. Anhänge an den Einwohnerrat verabschiedet. Die öffentliche Auflage des Schlussberichtes über das öffentliche Mitwirkungsverfahren fand vom 19. bis 30. Oktober statt.

MUTATION TEILZONENPLAN ‚DORFKERN‘

Der Einwohnerrat hat am 29. April die Mutation zum Teilzonenplan ‚Dorfkern‘ einstimmig gutgeheissen. Der Genehmigungsantrag des Gemeinderates an den Regierungsrat BL erfolgte am 2. Juli. Der Regierungsrat BL hat der Mutation zum Teilzonenplan ‚Dorfkern‘ mit Beschluss Nr. 1434 vom 13. Oktober vorbehaltlos zugestimmt und damit für allgemeinverbindlich erklärt.

Der Landrat hat am 26. März den **KANTONALEN RICHTPLAN (KRIP)** erlassen. Die von Allschwil geforderte Bereinigung der Siedlungsbegrenzungslinien (Diskrepanz zwischen dem KRIP und dem revidierten Zonenplan Siedlung Allschwil) wurde in das Werk aufgenommen. Die Genehmigung des Bundes ist noch ausstehend.

KATASTER

Als Folge der Zonenplanrevision im Jahre 2008 hat sich die Nutzung in den Wohnzonen der Gemeinde Allschwil in unterschiedlichem Ausmass erhöht. Nachdem der Gemeinderat im Oktober 2005 den Gemeindebann in sechs Lageklassen eingeteilt hat, wurde die Zonenrevision Siedlung zum Anlass genommen, um eine längst fällige Bereinigung der Katasterwerte Boden vorzunehmen, indem die Parzellen den jeweiligen Lageklassen mit den dazugehörenden Bewertungsansätzen zugewiesen wurden. Die Änderungen der Katasterwerte Boden traten per 1. Januar in Kraft. Die Anpassungen wurden sämtlichen Grundeigentümerinnen und Grundeigentümern schriftlich mitgeteilt. In der Folge gingen keine Einsprachen beim Gemeinderat ein, was sicherlich auf die umfangreichen Informationen zurückzuführen ist. Der grosse Aufwand hat sich gelohnt, verfügt nun die Gemeinde Allschwil als vermutlich einzige Gemeinde im Kanton Basel-Landschaft über bereinigte und aktualisierte Lageklassen sowie Bewertungsansätze aller Parzellen im Siedlungsgebiet.

ÖFFENTLICHER HOCHBAU

FEUERWEHRMAGAZIN

Im ersten Semester des Berichtsjahres erfolgte die Totalunternehmer-Ausschreibung. Es wurden sechs Angebote eingereicht. Gegen den Vergabeentscheid des Gemeinderates wurde am 30. Juni beim Kantonsgericht BL eine Beschwerde erhoben. Das Kantonsgericht des Kantons Basel-Landschaft hat an der Gerichtsverhandlung vom 16. Dezember die Beschwerde nicht abgewiesen, wie das der Gemeinderat gefordert und auch erwartet hat. Für diesen Entscheid waren einzig die Anzahl und die Bewertung der Referenzen der Konkurrenten ausschlaggebend. Bevor mit der nun vor Gericht obsiegenden Unternehmung die Vertragsverhandlungen aufgenommen werden können, muss jedoch das schriftliche Urteil abgewartet werden. Aufgrund dieser Einsprache verzögert sich der Baubeginn beinahe um ein Jahr.

SANIERUNG UND ERWEITERUNG DES SCHULHAUSES GARTENSTRASSE

Im Berichtsjahr konnten die Planungsarbeiten für die Sanierung des Schulhauses Gartenstrasse mit dem Schulmodell HarmoS ohne Basisstufe abgeschlossen werden. Dabei wurden vier verschiedene Varianten ausgearbeitet und miteinander verglichen.

SCHIESSANLAGE MÜHLERAIN, 50 M- UND 300 M-ANLAGE UND PISTOLENSTAND

Die Installation der zwölf neuen künstlichen Kugelfänge konnte fristgerecht und innerhalb des budgetierten Betrages abgeschlossen werden. Mit den Kugelfängen können die Vorgaben des Bundes erfüllt und die Rahmenbedingungen geschaffen werden, damit sich der Bund zum gegebenen Zeitpunkt mit 40% an den kostspieligen Erdreichsanierungsarbeiten aus dem Altlastenfonds beteiligen wird. Mit dem Einbau von neuen und effizienten Schalldämmplatten konnte eine markante Schwachstelle eliminiert werden. Der Pistolenstand hat dadurch, zumindest im Innenbereich, die von der Benutzerschaft erwünschte Raumaufwertung erhalten.

KINDERGARTEN METZGERSMATTEN

Mit der Beleuchtungserneuerung inkl. Deckenplatten im Lampenbereich konnten die Lichtverhältnisse im Kindergarten optimiert und der Energieverbrauch nachhaltig reduziert werden. Diese Arbeiten erfolgten innerhalb des Budgets.

HALLENBAD

Die zwei neuen Chromnickelstahl-Zu-/Abluftschachtverkleidungen beim Hallenbad garantieren, dass die aufwendigen und nicht ungefährlichen Reinigungsarbeiten in grösseren Zeitabständen durchgeführt werden müssen. Leider kam es kurz vor Jahresende zu einem Totalausfall der Kassenanlage. Der Gemeinderat musste sehr kurzfristig und dringlich handeln und die Bestellung einer modernen Kassenanlage bewilligen.

WERKHOF HAGMATT

Die Holzlagerhalle ist punktuell verstärkt und nordwestseitig mit einer Wetterschutzverkleidung ergänzt worden. Zudem wurde die Werkhoflagerhallenüberdachung einer statischen Nachprüfung unterzogen. Hierbei wurde festgestellt, dass alle relevanten statischen Nachweise eingehalten werden können.

RESTAURANT MÜHLE

Im laufenden Jahr wurden die Damen- und Herren-WC-Anlagen im Untergeschoss saniert. Dies war der letzte Schwerpunkt der ordentlichen baulichen Unterhaltsarbeiten. Dazu konnte nun auch das Damen-WC im 1. Obergeschoss grundsaniert werden.

PRIVATER HOCHBAU

Die private Einsprache betreffend die **QUARTIERPLANUNG ‚GEWERBEZENTRUM LETTEN‘** wurde aufgrund einer von der Gemeindeverwaltung einberufenen Vorbesprechung im ersten Quartal des Berichtsjahres zurückgezogen. In der Folge hat der Gemeinderat am 23. April die regierungsrätliche Genehmigung beantragt. Der Regierungsrat BL hat mit Beschluss Nr. 1284 vom 1. September die Quartierplanung genehmigt. Zwischenzeitlich ist bereits ein Baugesuch für den Einbau eines Ladengeschäftes eingereicht worden. Die Baubewilligung konnte im Berichtsjahr jedoch noch nicht erteilt werden.

QUARTIERPLANUNG ‚UNTERDORF 2009‘ UND MUTATION ‚UNTERDORF‘ ZUM ZONENPLAN SIEDLUNG: Die drei Grundeigentümerschaften beabsichtigen, die Gebäude Baslerstrasse 62, Binningerstrasse 1-9 und Spitzgartenweg 1-3 einer Gesamterneuerung zu unterziehen und neuen Wohnraum im Dachgeschoss (Attika) zu schaffen sowie die Gebäudehülle energetisch hochwertig zu sanieren. Im Berichtsjahr wurde das öffentliche Mitwirkungsverfahren durchgeführt. Es wurden keine Eingaben eingereicht. Der Schlussbericht über die Mitwirkung wurde vom 16. bis 27. November öffentlich aufgelegt. Die kantonale Fachkommission zur Beurteilung von Arealüberbauungen hat am 12. November die Quartierplanung in der vorliegenden Form gutgeheissen. Der Vorprüfungsbericht des Amtes für Raumplanung BL liegt nun vor. Diverse kleinere Änderungsvorschläge werden geprüft und gegebenenfalls ergänzt. Es ist vorgesehen, die Quartierplanung dem Einwohnerrat im ersten Semester des kommenden Jahres zur Beratung vorzulegen.

QUARTIERPLANUNG ‚IM LANGENHAG 2007‘: Die Bauherrschaften informierten den Gemeinderat im Herbst, dass sie auf die Quartierplanung verzichten. Diese sah die Erweiterung des Einkaufszentrums Migros Paradies mit der Integration des Do it + Garden vor. Dabei handelte es sich um eine komplexe Quartierplanung, welche die Bevölkerung und den Verkehr sehr stark tangiert hätte. Das Projekt musste daher vorab einer kantonalen Umweltverträglichkeitsprüfung unterzogen werden. Bei dieser Prüfung wurden im Wesentlichen die Parkraumbewirtschaftung sowie die Verkehrsflüsse an der stark frequentierten Binningerstrasse betrachtet, um geeignete Massnahmen in die Planung einfliessen lassen zu können. Im Weiteren wurden energierelevante Parameter definiert, die den heutigen Energievorschriften entsprechen und zwingend hätten umgesetzt werden müssen. Für eine Genehmigung dieses Quartierplans hätten alle diese Vorgaben erfüllt werden müssen. Die Bauherren verzichteten indessen auf eine Weiterführung des Projektes, was der Gemeinderat sehr bedauert.

Im Weiteren wurden im Berichtsjahr **107 BAUGESUCHE** geprüft. Grössere oder spezielle waren unter anderem:

- Mehrfamilienhaus mit AEH an der Bettenstrasse 16 und 16a
- Umbau: Bisher Gewerbe in neu Verkauf (QP Gewerbezentrum Letten), Binningerstrasse 82-86, Einbau Ladengeschäft mit Restaurant (QP Gewerbezentrum Letten),
- 16 Reihen-Einfamilienhäuser mit unterirdischer Autoeinstellhalle, Brennerstrasse
- Tankstelle mit Shop, Baselstrasse (Projekt wird nicht ausgeführt)

Daneben wurden sieben Baugesuche für Sonnenkollektoren bzw. Flachkollektoren zur thermischen Sonnenenergienutzung geprüft. Als weitere mögliche Folge der Revision des Zonenreglementes wurden auch vermehrte Sanierungen von Mehr- und Einfamilienhäuser festgestellt. Es gab aber auch Baugesuche ausserhalb der Bauzone. Speziell hervorzuheben waren:

- Bürgergemeinde Allschwil, Erweiterung/Neubau Forstwerkhof, Neuweilerstrasse
- Remise, Löliweg 6

DIVERSE GESUCHE

Folgende Gesuche wurden geprüft:

- 26 Reklamegesuche (Vorjahr: 22)
- 12 Kleinbaugesuche (Vorjahr: 16)
- 4 Einfriedungsgesuche (Vorjahr: 12)
- 18 Renovations- und Sanierungsgesuche (Vorjahr: 13)

BAUTEN IM SIEDLUNGSGEBIET NACH DEM BAUINVENTAR DES KANTONS BASEL-LANDSCHAFT UND ORTSBILD

SCHUTZ BORERHOF/LINDENPLATZ

Im Berichtsjahr wurden zehn Sanierungs- und Renovationsgesuche betreffend Ortsbildschutz Borerhof und Lindenplatz gestellt, sechs davon mit einem entsprechenden Subventionsgesuch. Bei einem Gesuch konnte kein Beitrag zugesichert bzw. geleistet werden, da die Renovationsarbeiten nicht nach den Richtlinien des Gemeinderates ausgeführt worden sind. Für die restlichen fünf Gesuche konnten Beiträge in Höhe von rund CHF 5'000 zugesichert bzw. ausbezahlt werden.

DORFKERN

2009 hat die Arbeitsgruppe Dorfkern in drei Sitzungen zu sechs Baugesuchen (davon zwei Augenscheine), einem Kleinbaugesuch und einer Bauanfrage Stellung genommen und ihre Empfehlungen z. H. des Gemeinderates abgegeben. Im Dorfkern hat die Hauptabteilung HBR elf Renovationsgesuche bearbeitet. Die Beitragszahlungen bewegten sich im üblichen Budgetrahmen.

Es ist vorbildlich, dass die Gemeinde Allschwil für die Pflege ihres schönen Dorfes diese finanziellen Beiträge leistet. Wenige Gemeinden im Kanton tun dies. Für 2010 werden eine Renovations- und Bautätigkeit im Dorfkern wie im Berichtsjahr und damit gleich hohe Beitragszahlungen für die Gemeinde erwartet.

AUSBLICK

Die Schwerpunkte im nächsten Jahr sind:

- die Erstellung des Feuerwehrmagazins,
- die Verabschiedung des Landschaftsentwicklungskonzepts (LEK) im Einwohnerrat und anschliessend die 2. Stufe der Zonenrevision Landschaft,
- die Abgabe der Schulhäuser der Sekundarstufe und des zugehörigen Sportplatzes an den Kanton und die Neuausrichtung der Hauswartteams in den Anlagen der Gemeinde,
- weiterführende Planungen von Schulraumbauten für die Primarschule,
- die Planung einer besseren Nutzung der Wegmatten,
- die Quartierplanung ‚Unterdorf 2009‘.

Christoph Morat, Gemeinderat

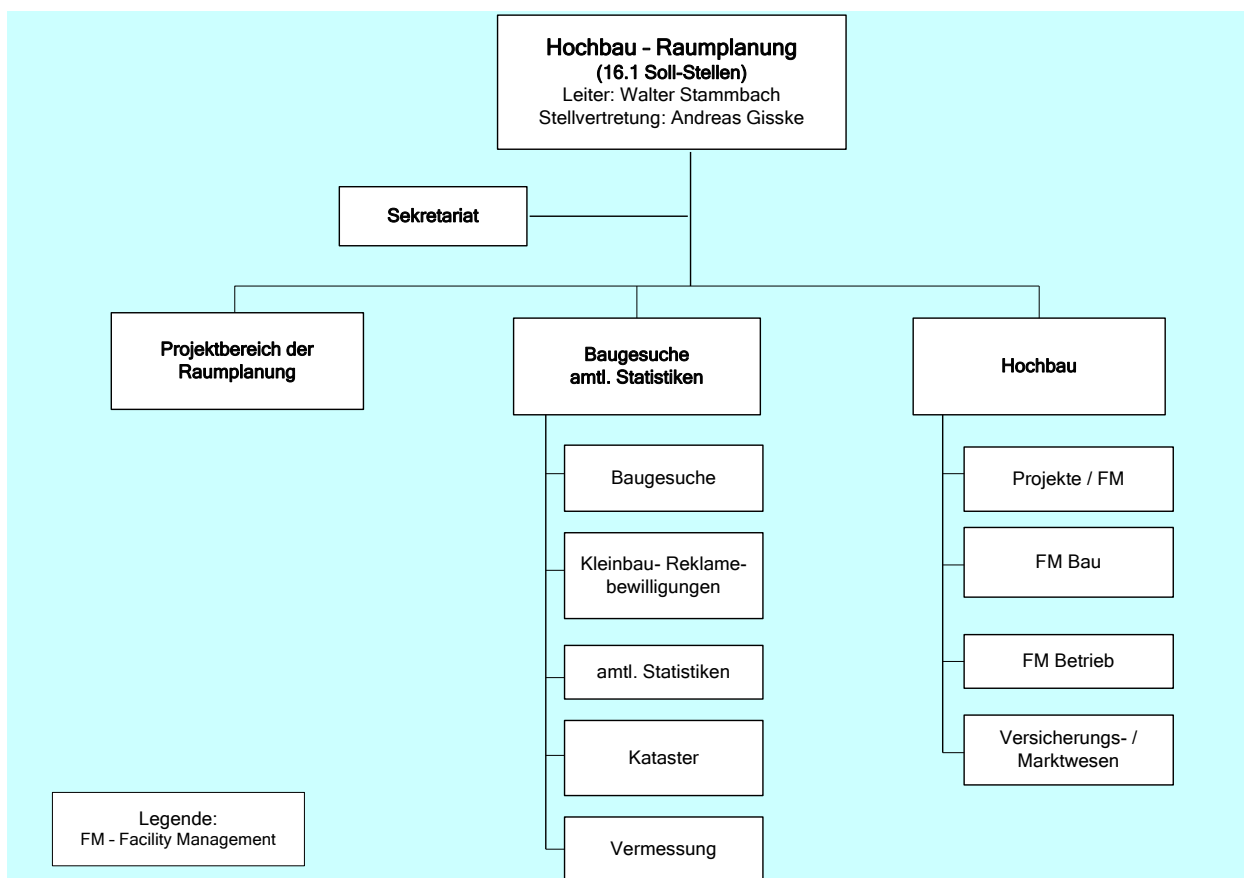
LEISTUNGSAUFRÄGE DES DEPARTEMENTS HOCHBAU – RAUMPLANUNG

Dem Departement Hochbau – Raumplanung sind folgende Leistungsaufträge der Verwaltung zugeordnet:

- 361 Hochbau – Raumplanung
- 362 Liegenschaftsdienst
- 363 Marktwesen
- 364 Versicherungen

Sämtliche Leistungsaufträge bzw. -berichte stehen auf www.allschwil.ch unter > Politik > Gemeinderat > Berichte zur Verfügung.

ORGANIGRAMM HOCHBAU – RAUMPLANUNG; STAND 31.12.2009



Einwohnerdienste – Sicherheit

Geschäftsbericht 2009

Vorsteher: Thomas Pfaff, Gemeinderat
Stellvertreter: Dr. Anton Lauber, Gemeindepräsident



«Alles Grosse in der Welt geschieht nur, weil einer mehr tut als er muss»

Albert Einstein (1879-1955)

Thomas Pfaff

ALLSERVICE

Auf Anregung eines vom Einwohnerrat überwiesenen Postulates sind seit Januar auch in Allschwil sogenannte Gemeinde-Tageskarten im Angebot. Es handelt sich dabei um SBB-Tageskarten zum attraktiven Preis von CHF 35 für die Einwohnerschaft bzw. CHF 40 für Auswärtige, welche beim AllService im Gemeindezentrum bis zu zwei Monate im Voraus bezogen und dort oder via Web-Formular online reserviert werden können. Wegen der grossen Nachfrage hat der Gemeinderat das Angebot von anfänglich täglich zwei Tageskarten im Juni auf täglich fünf Tageskarten erhöht. Die Auslastung lag bei 98,6%, weshalb ein weiterer Ausbau im 2010 geprüft werden kann.

Die Einwohner- und Gebäuderegister werden in der Schweiz vereinheitlicht. Dies bedeutet auch in Allschwil einen enormen Aufwand zur Migration der bisherigen Daten in die neu vorgegebene Form. Teilweise müssen auch Daten neu erfasst werden, die in Baselland bisher so gar nie erfasst worden sind. So erhält jedes Gebäude und jede Wohnung eine gesamtschweizerisch eindeutige Identifikationsnummer. Während bisher jeder Einwohner und jede Einwohnerin nur mit der Wohnanschrift erfasst worden war, wird nun auch festgehalten, in welcher Wohnung innerhalb dieses Gebäudes er bzw. sie wohnt. Dank dieser Neuerungen werden die eidgenössischen Volkszählungen nicht mehr mittels Fragebogen erfolgen, sondern es können direkt die Daten der Einwohnerkontrolle statistisch ausgewertet werden. Die nächste Volkszählung erfolgt per 1. Januar 2011. Dazu ist es notwendig, dass die Registerharmonisierung bis Mitte 2010 vollzogen ist. Die Wohnungszuweisung, als Teilprojekt der Registerharmonisierung, kam im Berichtsjahr nur stockend voran. Es waren oft aufwändige Abklärungen nötig, weil die gelieferten Wohnungsangaben der Liegenschaftsverwaltungen nicht mit den vorhandenen Registerdaten übereinstimmten. Bis Ende Jahr konnten somit erst 13'900 Personen einer Wohnung definitiv zugeordnet werden. Als weiteres Teilprojekt wurde der Einwohnerschaft die neue 13-stellige AHV-Nummer zugeteilt. Diese Arbeiten erfolgten im elektronischen Datenaustausch mit der AHV-Zentralstelle in Genf.

GEMEINDEPOLIZEI

Die Gemeindepolizei erfuhr im Berichtsjahr eine personelle Veränderung. Die 300 Stellenprozente werden neu von 2 Vollzeit- und 2 Teilzeitpensen erfüllt (bisher: 3 Vollzeitpensen). Damit können z.B. ferienbedingte Abwesenheiten besser überbrückt und damit eine höhere Präsenz im Aussendienst ermöglicht werden. Im Berichtsjahr ist das vor rund 2 Jahren bestellte neue Geschwindigkeitsmessgerät endlich geliefert worden. Dank neuer Messfunktionen und der besseren Handlichkeit ist es der Gemeindepolizei damit möglich, effektivere und örtlich flexiblere Geschwindigkeitskontrollen zu machen und damit einem Bedürfnis der Einwohnerschaft zu entsprechen.

BEVÖLKERUNGSSCHUTZ

Die Gemeindeverwaltung stellt im Ereignisfall eine wichtige Anlaufstelle für die Bevölkerung dar. Sie ist für den Führungsstab eine unverzichtbare Stelle der Informationsbeschaffung und Verbreitung. Aus diesem Grund wurde im 2009 ein Notstromkonzept für das Verwaltungsgebäude erstellt. Nach umfangreichen Vorbereitungsarbeiten fand im April eine Testeinspeisung mit einem von der Leistungsabgabe her geeigneten mobilen Notstromaggregat statt. Die Server, sämtliche Arbeitsplätze sowie die Beleuchtung funktionierten mit der Notstromeinspeisung einwandfrei. Aufgrund des erfolgreichen Versuchs beschloss der Gemeinderat die Umsetzung des Notstromkonzepts. Das Aggregat wurde angeschafft und die Installationsarbeiten bis Ende Jahr fast vollständig erledigt. Die Investition konnte aus dem Fonds der zweckgebundenen Ersatzbeiträge für nicht erstellte private Schutzräume finanziert werden.

Der Bund hat Richtlinien erlassen, wonach die Führungsstandorte – Ortskommandoposten (OKP) – mit modernen IT- und Kommunikationsmitteln auszurüsten sind. Im OKP sollen der Digitalfunk Polycom, eine digitale Telefonvermittlungsanlage, IT-Komponenten sowie mit Computern ausgerüstete Arbeitsplätze eingerichtet werden. In Zusammenarbeit mit einem darauf spezialisierten Elektroplaner der Region wurde der Ausrüstungsbedarf bis Ende Jahr ermittelt. Die Bau- und Installationsarbeiten werden Anfang 2010 ausgeführt. Der Bund richtet einen Pauschalbeitrag aus. Die Mehrkosten können ebenfalls aus dem Fonds der zweckgebundenen Ersatzbeiträge bezahlt werden.

Bereits im 2007 wurde in Zusammenarbeit mit kantonalen Stellen mit der Grobplanung zur Pandemievorsorge begonnen. Die Arbeiten wurden im 2008 wegen der personalintensiven Vorbereitungen für die EURO 08 unterbrochen. Im April 2009, noch bevor die ersten Meldungen betreffend die Schweinegrippe in die Medien gelangten, wurde die Planung unter Federführung des Kantons wieder aufgenommen. Ein Teilstab ‚Pandemie‘ des Regionalen Führungsstabes Allschwil/Schönenbuch (RFS) hat ein Impfkonzert für Allschwil und Schönenbuch erstellt. Als sich abgezeichnet hat, dass die befürchtete Pandemie nur das Ausmass einer jährlich wiederkehrenden saisonalen Grippewelle erreichen wird, hat der kantonale Krisenstab im Kanton nur sechs Impfzentren eingerichtet, so dass das vorbereitete Impfkonzert für Allschwil und Schönenbuch im Berichtsjahr noch nicht zur Anwendung gekommen ist.

ZIVILSCHUTZ

Im Berichtsjahr führten Angehörige des Zivilschutzes in den Gebieten ‚Rosenberg‘ und ‚Strengi‘ in 290 Gebäuden die vom Bund vorgeschriebene periodische Schutzraumkontrolle durch. Gemäss Schutzplatzbilanz per Ende 2009 stehen der Bevölkerung rund 23'500 Schutzplätze zur Verfügung, was einem Deckungsgrad von 124% entspricht.

FEUERWEHR

Die Feuerwehr ist im Berichtsjahr 147 Mal ausgerückt und hat total 2'267 Mannstunden geleistet. Der Personalbestand reduzierte sich im Berichtsjahr auf 58 Angehörige der Feuerwehr und liegt damit deutlich unter dem Sollwert. Dank des hohen Ausbildungsstands und gut ausgerüsteter Fahrzeuge kann die Feuerwehr auch mit diesem tiefen Personalbestand ihren Auftrag vollumfänglich erfüllen. Nach 2008 ist auch für 2010 wieder eine umfassende Rekrutierungsaktion geplant.

TEMPO 30

Der Einwohnerrat behandelte das Geschäft am 18. Februar. Mit 19:18 Stimmen nahm er die Initiative an, empfahl den Allschwiler Stimmberechtigten aber gleichzeitig, die Initiative abzulehnen. Am Urnengang vom 17. Mai sprachen sich die Allschwiler Stimmbürgerinnen und Stimmbürger gegen die Einführung von Tempo 30-Zonen aus. Mit 3'731 Nein- (57%) zu 2'832 Ja-Stimmen (43%) fiel das Ergebnis deutlich aus. Die Stimmbeteiligung betrug rund 50%.

Thomas Pfaff, Gemeinderat

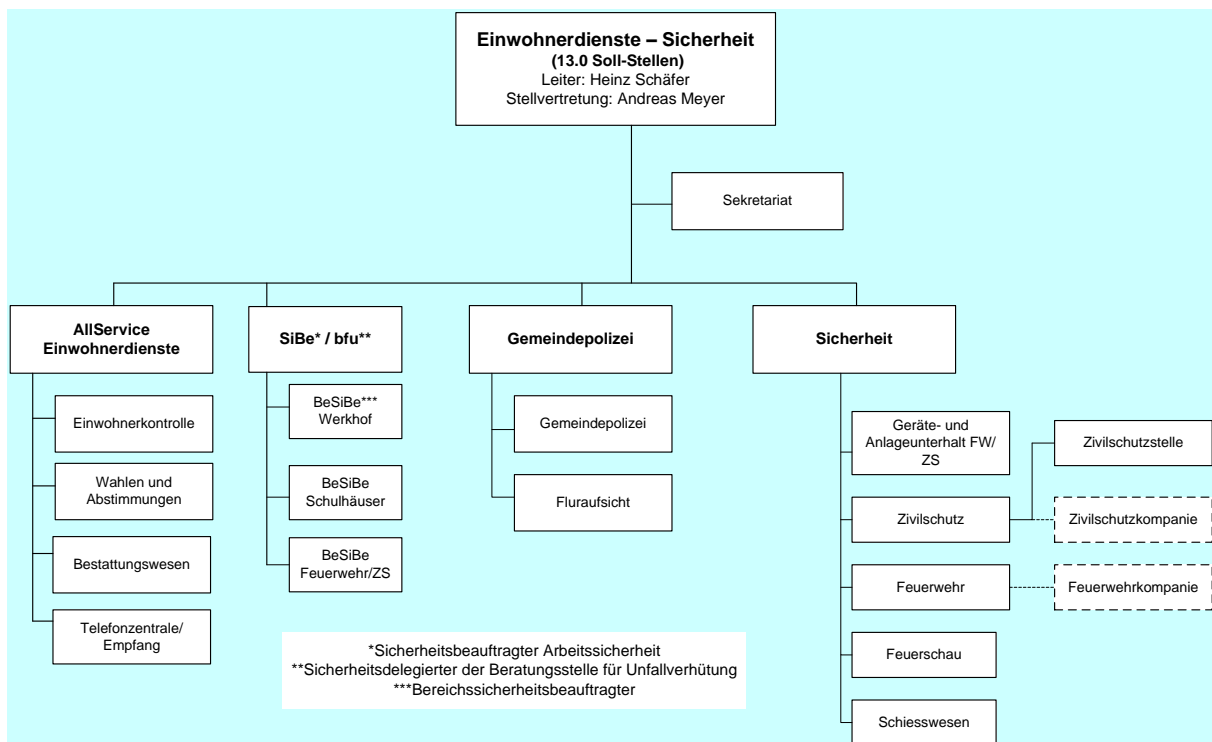
LEISTUNGSAUFRÄGE DES DEPARTEMENTS EINWOHNERDIENSTE – SICHERHEIT

Dem Departement Einwohnerdienste – Sicherheit sind folgende Leistungsaufträge der Verwaltung zugeordnet:

- 190 Wahlen und Abstimmungen
- 561 Einwohnerdienste
- 562 Gemeindepolizei
- 563 Feuerwehr
- 564 Zivilschutz
- 565 Militär
- 566 Koordination Ereignisbewältigung (GFS)

Sämtliche Leistungsaufträge bzw. -berichte stehen auf www.allschwil.ch unter > Politik > Gemeinderat > Berichte zur Verfügung.

ORGANIGRAMM HAUPTABTEILUNG EINWOHNERDIENSTE – SICHERHEIT; STAND 31.12.2009



Bildung – Erziehung – Kultur

Geschäftsbericht 2009

Vorsteher: Heinz Giger, Gemeinderat
Stellvertreter: Arnold Julier, Gemeinderat



«Fortschritt ist eine Verwirklichung von Utopien»

Oscar Wilde (1854-1900)

Heinz Giger

BILDUNG

Mit der feierlichen Eröffnung am 10. August nahm der **TAGESKINDERGARTEN** seinen Betrieb auf. Das Angebot des freiwilligen öffentlichen Tageskindergartens an der Feldstrasse 55 ist das erste seiner Art – nicht nur im Kanton Baselland, sondern in der gesamten Deutschschweiz. Das Ziel des Tageskindergartens ist es, die bereits bestehenden Tagesbetreuungsangebote in Allschwil bedarfsorientiert zu erweitern und der Nachfrage nach Tagesbetreuungsplätzen entgegenzukommen. Er soll jenen Eltern dienen, die für ihr Kind eine Betreuung suchen, welche eine hohe Konstanz und Kontinuität der Gruppenzusammensetzung und eine geringe Anzahl an familienexternen Bezugspersonen und Institutionen gewährleisten. Darüber hinaus soll es den Erziehungsberechtigten die Möglichkeit geben, Familie und Arbeit respektive Ausbildung besser zu vereinbaren. Mit den angemeldeten elf Kindern ist das erste Jahr gut ausgelastet, sodass im kommenden Jahr zehn neu eintretende Kinder die bestehende Gruppe ergänzen können und die angestrebte Altersdurchmischung (1. und 2. Kindergartenjahr) gewährleistet werden kann.

Im Zusammenhang mit der ‚Strategischen Entwicklungs- und Massnahmenplanung (2009 – 2014)‘ hat der Gemeinderat den Projektauftrag **TAGESCHULE AUF PRIMARSTUFE** verabschiedet. Das Projektteam, ergänzt durch Vertretende der Fraktionen, eine Vertretung der Primarlehrpersonen sowie die Hauptabteilung Finanzen, hat an mehreren Sitzungen die Bedürfnisse für den Anschluss an den Tageskindergarten diskutiert und definiert. Die Projektgruppe hat die Auswertung der im Sommer durchgeführten Umfrage bei den Eltern / Erziehungsberechtigten aller Kindergartenkinder zur Kenntnis genommen und daraufhin mit den inhaltlichen Schwerpunkten einer bedarfsgerechten Tagesschule in verschiedenen Arbeitsgruppen ihre Tätigkeit aufgenommen.

Die **ELTERNARBEIT** war auch im Berichtsjahr ein wichtiges Thema. So organisierte die Kinder- und Jugendkommission zwei Veranstaltungen zu den Themen ‚Internetsicherheit im Kinderzimmer‘ und ‚Im Rausch der Jugend‘ für Eltern von Oberstufenschülern und -schülerinnen. Das grosse Interesse (jeweils über 100 Teilnehmende) zeigte, dass diese Themen der Elternschaft ein Anliegen sind, zu denen sie sich von der Gemeinde fachliche Orientierung wünschen und dies auch sehr schätzen.

Am öffentlichen **SCHÜLERMITTAGSTISCH** konnten im Berichtsjahr während 150 Betriebstagen rund 2'300 Mahlzeiten abgegeben werden. Die bestehende Leistungsvereinbarung mit der Sekundarschule erlaubt es den Sekundarschülerinnen und Sekundarschülern, ebenfalls den Schülermittagstisch im Quartiertreff Dürrenmatten zu besuchen. Seit Mitte Oktober werden darüber hinaus auch die Tageskindergartenkinder am Mittagstisch verpflegt – dies im Sinne einer Übergangslösung.

Bei der [KINDER- UND JUGENDZAHNPFLEGE](#) waren 74% aller Allschwiler Kinder und Jugendlichen ab Kindergarten bis 18 Jahre angemeldet. Der vom Einwohnerrat beschlossene neue Subventionsschlüssel sowie das entsprechend teilrevidierte kommunale Reglement sind seit dem 1. Januar in Kraft.

FREIZEIT

Das [FREIZEITHAUS \(BEREICH KINDER- UND FAMILIENFREIZEITHAUS\)](#) wurde auch im zweiten Betriebsjahr vermehrt von Eltern, Grosseltern und deren Kleinkindern entdeckt und genutzt. Im Kinderbereich hat die Besucherzahl ebenfalls zugenommen. Das Familienfreizeithaus wurde fast wöchentlich für private Familienanlässe genutzt und das Raum- und Infrastrukturangebot wird von der Allschwiler Bevölkerung sehr geschätzt. Die Evaluation der niederschweligen Beratungsangebote hat ergeben, dass nicht alle gleich stark gefragt sind. Die notwendigen Anpassungen wurden bereits umgesetzt. Im Kleinkinderbereich gibt es neu ein Angebot für Mütter mit Kleinkindern sowie verschiedene weitere Angebote wie z. B. Babymassage etc. Die Tageslager, die für Klein- und Schulkinder während der Sommerferien geplant waren, konnten mangels Anmeldungen nicht durchgeführt werden.

Die [FREIWILLIGEN HAUSWIRTSCHAFTLICHEN KURSE FÜR ERWACHSENE](#) sind weiterhin beliebt – sowohl die Nähkurse als auch die Kochkurse werden gut besucht. Da die Kurse den BIGA-Bestimmungen entsprechen, wurden sie wiederum vom Bund subventioniert.

Im Berichtsjahr konnten die Schülerinnen und Schüler wiederum verschiedenste Sportarten für die Dauer eines Semesters ausprobieren – dies im Rahmen des [FREIWILLIGEN SCHULSPORTS](#). Durch die Ausweitung des Angebots auf die 1. und 2. Primarklassen sowie das separate Kursprogramm für die Sekundarstufe I konnten insgesamt 52 Kurse angeboten werden.

An der [SPORTLEREHRUNG](#) durfte der Gemeinderat wiederum Allschwiler Sportlerinnen und Sportler unterschiedlichsten Alters für deren sportlichen Erfolge im Vorjahr auszeichnen. Christian und Thomas Hohl brachten den Anwesenden im Jugendfreizeithaus ihre Sportart, den Orientierungslauf, näher. Als Überraschungs-Ehrgast konnte der in Allschwil wohnhafte U17-Fussballweltmeister Robin Vecchi begrüsst werden.

KULTUR

Nachdem im vergangenen Jahr mehrere öffentliche Anlässe organisiert und durchgeführt wurden, konzentrierten sich die Aktivitäten der Aufsichtskommission [HEIMATMUSEUM](#) im Berichtsjahr verstärkt auf die Arbeit hinter den Kulissen wie z.B. die Räumung des Depots der Augustin-Sammlung mit fachgerechter Einlagerung der Objekte, der Anlass für Mitarbeitende der Gemeindeverwaltung, die sich in ihrer täglichen Arbeit für das Heimatmuseum engagieren, die Weiterführung der Inventarisierungsarbeiten, der Objektschutz (inkl. konservatorische Arbeiten) etc. Das neue Museums-Café fand guten Anklang bei den Besucherinnen und Besuchern und das speziell für Schülerinnen und Schüler entwickelte Quiz wurde begeistert genutzt. Im Rahmen eines Einsatzes konnten sich die Mitarbeitenden des Kulturgüterschutzes einen Überblick über die in Allschwil ausgestellten sowie eingelagerten Schätze verschaffen.

Dem Gemeinderat ist die Unterstützung der [VEREINE UND INSTITUTIONEN](#) (in den Bereichen Kultur, Sport und Jugendförderung) ein wichtiges Anliegen. Neben namhaften Infrastrukturlieferungen hat er wiederum finanzielle Beiträge (jährlich oder projektorientiert) bewilligt.

Im Zusammenhang mit der Vergabe des [KULTURPREISES](#) resp. des [KULTURFÖRDERPREISES](#) hatte der Gemeinderat beschlossen, neue Wege zu gehen. Mit der grundsätzlichen Überarbeitung des bisherigen Konzepts wurden auch die neuen Anforderungen und Kriterien festgelegt. Der neue [ALLSCHWILER PREIS](#) soll inskünftig nicht nur an Personen aus dem Bereich Kultur vergeben werden, sondern es sollen auch Menschen ausgezeichnet werden können, die sich in hohem Masse für unsere Gesellschaft engagieren.

Die Organisation und Durchführung des **BANNTAGS** vom 21. Mai war – dank der tatkräftigen Unterstützung der Regiebetriebe und trotz der gewittrigen Wetterprognosen – ein voller Erfolg: Der Gemeindepräsident konnte über 600 angemeldete Teilnehmerinnen und Teilnehmer begrüßen. Gleichzeitig wurde auch die 25-jährige Partnerschaft mit Pfullendorf gefeiert. Für die Kinder war mit dem Robi-Spielwagen und dem Rodeo-Reiten für Unterhaltung gesorgt. Jung und alt konnte sich beim bereits zum dritten Mal durchgeführten Bannsteinstossen messen oder zu stimmiger Musik das Tanzbein schwingen.

AUSBLICK

Die eingesetzte Projektgruppe wird sich auch im kommenden Jahr intensiv mit der Planung der **TAGESSCHULE AUF PRIMARSTUFE** befassen, damit dem Einwohnerrat im 2. Halbjahr 2010 ein entsprechender Bericht vorgelegt werden kann. Im 2. Betriebsjahr des **TAGESKINDERGARTENS** werden voraussichtlich zehn bis elf neue Kinder die bisherige Gruppe ergänzen und damit eine volle Auslastung des Angebots ermöglichen.

Die Angebote im (Familien-) **FREIZEITHAUS** werden mit den Quartierzentren von Basel verglichen und anschliessend für Allschwil mögliche weitere Kurse und Inhalte initiiert. Mit dem wachsenden Bekanntheitsgrad der Institution werden auch die Anfragen und Angebote von privater Seite zunehmen.

Der zum **HEIMATMUSEUM** gehörende Schopf beherbergt eine grosse Zahl vorwiegend landwirtschaftlicher Geräte und ist in einem sehr schlechten Zustand. Um die dort gelagerten Objekte vor Schädlingsbefall und Witterungseinflüssen zu schützen, besteht dringender Handlungsbedarf. Weiter sind verschiedene Aktivitäten geplant (z. B. Kabinettausstellung mit alten Photos aus Allschwil, Angebot von Spielen für Kinder, um deren Interesse am Museum zu verstärken, Ziegelsammlung ansprechend präsentieren etc.) – dies im Rahmen des neuen Kommunikations- und Marketingkonzepts.

Die Kinder- und Jugendkommission plant für das Jahr 2010 zwei Veranstaltungen im Rahmen der **ELTERNARBEIT** für Eltern von Kindern auf Kindergarten- und Primarstufe. Die Themen werden in Absprache mit der Erziehungsberatung Allschwil und Erkenntnissen aus den Medien definiert.

Heinz Giger, Gemeinderat

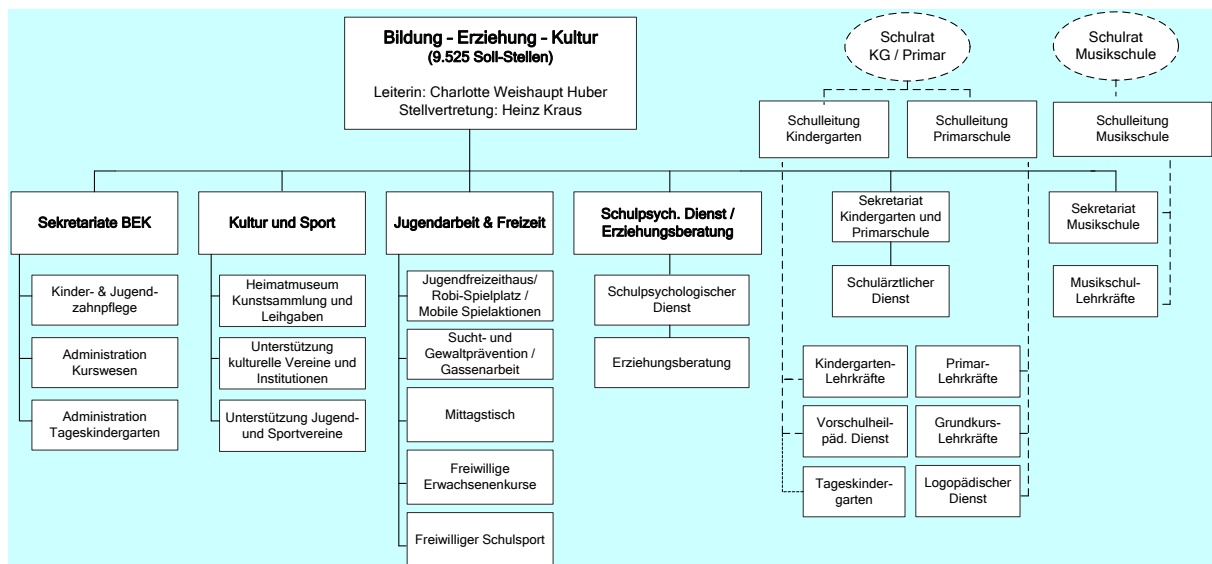
LEISTUNGSAUFRÄGE DES DEPARTEMENTS BILDUNG – ERZIEHUNG – KULTUR

Dem Departement Bildung – Erziehung – Kultur sind folgende Leistungsaufträge der Verwaltung zugeordnet:

- 661 Jugendarbeit und Freizeit
- 663 Kunst- und Kulturförderung
- 664 Erziehungsberatung – Schulpsychologischer Dienst
- 665 Gesundheitsfürsorge

Sämtliche Leistungsaufträge bzw. -berichte stehen auf www.allschwil.ch unter > Politik > Gemeinderat > Berichte zur Verfügung.

ORGANIGRAMM DEPARTEMENT BILDUNG – ERZIEHUNG – KULTUR; STAND 31.12.2009



Soziale Dienste – Gesundheit

Geschäftsbericht 2009

Vorsteher: Arnold Julier, Gemeinderat
Stellvertreter: Heinz Giger, Gemeinderat



*«Es ist nicht zu wenig Zeit, die wir haben,
sondern es ist zuviel Zeit, die wir nicht nutzen...»*

Lucius Seneca (1-65)

Arnold Julier

Die wirtschaftlichen Turbulenzen im Berichtsjahr lösten im Sozialbereich Unsicherheit aus. Die Rezession als Folge der Finanzkrise hat zu einem Anstieg der Arbeitslosigkeit geführt, die Arbeitslosenzahlen stiegen kontinuierlich von Monat zu Monat an und Ende 2009 waren in Allschwil 391 Personen arbeitslos; es ist mit einer weiteren Zunahme zu rechnen. Erst mit einer gewissen Verzögerung werden die Rezession und die damit zusammenhängende Zunahme der Arbeitslosigkeit Auswirkungen auf die Sozialhilfe haben. Die von der Arbeitslosenversicherung (ALV) nach rund zwei Jahren bzw. 400 Taggeldern ausgesteuerten Personen werden von der Sozialhilfe abhängig. Die Sozialhilfefallzahlen dürften in nächster Zeit entsprechend zunehmen. Mit den gestiegenen Arbeitslosenzahlen konnten die Auszahlungen der ALV-Taggelder nicht immer fristgerecht bearbeitet werden und die Sozialhilfe musste die Überbrückung bis zur effektiven Auszahlung gewährleisten. Auf Grund dessen sind die Bevorschussungen gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Die Sozialhilfebehörde ist auch dann unterstützungspflichtig, wenn Notlagen entstehen, weil Leistungen von Dritten nicht rechtzeitig ausbezahlt werden. In diesen Fällen werden die zu erwartenden Leistungen an die Sozialhilfebehörde abgetreten und später mit den Aufwendungen verrechnet.

Per Stichtag 31.12.2009 waren bei der Sozialhilfe 223 offene Fälle registriert, was eine Zunahme von 14 Dossiers gegenüber Ende 2008 bedeutet. Bei der Fallentwicklung waren der Tiefststand der Sozialhilfefälle mit 201 im Januar und der Höchststand mit 223 im Dezember zu verzeichnen. Ohne die Bevorschussungen wären im 2009 gegenüber dem Vorjahr – in dem ein Rückgang der Sozialhilfefälle zu verzeichnen war – die Fälle nur unwesentlich angestiegen. Am stärksten von der Sozialhilfe abhängig sind nach wie vor Alleinerziehende und ihre Kinder sowie Jugendliche ohne Ausbildungs- und Berufsabschluss.

Gegenüber den Sozialhilfefällen, die im Berichtsjahr relativ stabil waren, sind im Vormundschaftswesen die Fälle markant von 343 per Ende 2008 um 54 Fälle auf 397 angestiegen. Die Fälle beziehen sich zur Hauptsache auf Erziehungs- und Altersbeistandschaften.

SPITEX-TAGESSTÄTTE FÜR BETAGTE

Mit der Überarbeitung der Leistungsvereinbarung zwischen den Gemeinden Allschwil und Schönenbuch und der Spitex Allschwil-Schönenbuch wurden einerseits die massgeblichen Änderungen des neuen Finanzausgleiches berücksichtigt und andererseits wurde die Spitex-Tagesstätte in die Leistungsvereinbarung integriert. Im Zusammenhang mit der Überarbeitung der Leistungsvereinbarung wurde das gesamte Dienstleistungsangebot der Spitex inklusive Tagesstätte bezüglich Bedürfnis und Zweckmässigkeit hinterfragt. Dabei erfuhr das bisherige Spitex-Angebot keinen Abbau. Weiterhin werden die pflegerischen und hauswirtschaftlichen Dienstleistungen und das Angebot der Tagesstätte im bisherigen Rahmen der Allschwiler Bevölkerung zur Verfügung gestellt.

Hinzu kommt, dass künftig die Spitex im Auftrag der Gemeinde auch für überkommunale Spitexdienstleistungen wie Palliativpflege oder Kinderspitex zuständig bzw. verantwortlich ist. Die Spitex berät die Ratsuchenden, koordiniert deren Betreuung, führt ein entsprechendes Dossier und ist für die Einhaltung der Qualitätsrichtlinien sowie das Rechnungswesen respektive dessen Kontrolle verantwortlich.

Die Pflegestunden sind im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen. Dies hängt einerseits mit den neuen Vorgaben der Santésuisse zusammen, nach denen seit 2009 die Leistungen nur noch in Fünf-Minuten-Einheiten statt der bisherigen Fünfzehn-Minuten-Einheiten erfasst werden können, und andererseits mit administrativen Aufwendungen, die nicht mehr verrechnet werden können. Obwohl die erfassten Pflegestunden einen Rückgang aufweisen, haben die Einsätze im Vergleich zum Vorjahr um 7'615 oder 27% stark zugenommen. In der Praxis bedeutet das, dass die Mitarbeitenden der Spitex immer mehr Arbeit in immer kürzerer Zeit bewältigen müssen.

Die hauswirtschaftlichen Dienstleistungen erfuhren mit den 8'964 Stunden gegenüber dem Vorjahr mit 9'358 Stunden einen moderaten Rückgang um 394 Stunden. Die Tagestätte war während 253 Tagen geöffnet. Erstmals konnten über 3'000 Besuchstage verzeichnet werden. Dieses ambulante Angebot entspricht somit einem grossen Bedürfnis. Die Finanzierung der gesamten Dienstleistungen erfolgte mit CHF 1'675'725 Eigenleistungen und Spenden sowie CHF 1'645'200 Gemeindebeiträgen.

Bekanntlich steigen die Kosten im Gesundheitswesen seit Jahren laufend. Im Vergleich zum gesamten Aufwand machen die Kosten für die Spitex gesamtschweizerisch allerdings nur 2% aus. Die spitalexterne Pflege ist ein vergleichsweise sehr kostengünstiges Angebot. Hinzu kommt, dass pflegebedürftige Menschen dank Spitex länger zu Hause bleiben können. Dies wirkt sich wiederum kostenmindernd aus, da teure stationäre Aufenthalte hinausgeschoben werden können.

SENIORENDIENST

Die vielfältigen Dienstleistungen des Seniorendienstes unterstützen Seniorinnen und Senioren in ihrer Aufgabenbewältigung und fördern Selbstverantwortung und Eigenständigkeit. Alle Angebote des Seniorendienstes wurden auch im Berichtsjahr wieder rege in Anspruch genommen und stellen damit sicher, dass ältere Menschen solange wie möglich zu Hause in ihrer gewohnten Umgebung bleiben können, obwohl sie in einigen Teilbereichen des Lebens auf fremde Hilfe angewiesen sind. Damit leistet der Seniorendienst einen grossen Beitrag zum begleiteten und betreuten Wohnen im Alter. Es ist ein grosser Verdienst der über 130 freiwilligen Helferinnen und Helfer, die mit ihren tatkräftigen Einsätzen dazu beitragen, dass stetig steigende Volumen an Anfragen und Aufträgen zur vollen Zufriedenheit der älteren Mitmenschen zu erledigen. Im Berichtsjahr leisteten sie insgesamt 10'734 Arbeitsstunden zu Gunsten der älteren Bevölkerung. Daraus erkennt man die Bedürfnisse der älteren Bevölkerung und die Notwendigkeit der Dienstleistungsangebote des Seniorendienstes.

ALTERSZENTRUM AM BACHGRABEN

Nachdem im 2008 der Um- und Erweiterungsbau mit neu 199 Betten eingeweiht und den Bewohnerinnen und Bewohner übergeben wurde, konnten im Berichtsjahr andere Dienstleistungen ausgebaut und neue geschaffen werden. Der Fitnessbereich „Xund und Zwäg“ konnte in Betrieb genommen werden; das Angebot, das auch von Externen in Anspruch genommen werden kann, wird sehr rege genutzt. Die Ergotherapie wurde ebenfalls erweitert und ausgebaut. Die Richtlinien und Vorschriften gemäss der Eidgenössischen Koordinationskommission für Arbeitssicherheit (EKAS) wurden erarbeitet und mit der Implementierung begonnen. Das Alterszentrum Am Bachgraben beteiligt sich auch am Pilotprojekt ‚Benchmarking Ressourcenverbrauch‘ der Alters- und Pflegeheime im Kanton Basel-Landschaft.

TAGESHEIME

Das Geschäftsjahr der Stiftung Tagesheime stand im Zeichen der Konsolidierung. Die Auslastung der beiden Tagesheime Bruckerhaus und Baslerstrasse 255 betrug rund 98%. Die Nachfrage nach Betreuungsplätzen ist weiter gestiegen. Per 31.12.2009 standen 96 Kinder (Vorjahr: 85) auf der Warteliste.

Es bestätigte sich erneut, dass trotz überdurchschnittlicher Auslastung der beiden Tagesheime der Bedarf an Tagesheimplätzen nicht gedeckt ist. Unter Einbezug aktueller Kennzahlen der Auslastung, des Bedarfs und der Warteliste sowie des vorgesehenen neuen Gesetzes über die familienexterne Kinderbetreuung wurde die Ist-Situation erhoben und eine Soll-Situation definiert. Der quantitative Bedarf an Betreuungsplätzen konnte aufgrund der voraussichtlich bevorstehenden gesetzlichen Neuerungen sowie der Marktentwicklung und den Wettbewerbern kaum abgeschätzt werden. Die Stiftung Tagesheime muss dafür sorgen, dass ihr Angebot in der familienergänzenden Kinderbetreuung noch konkurrenzfähiger wird. Um die Qualität wirkungsvoll zu steigern, muss die Entwicklung sich folglich noch mehr am Bedarf der Kinder, Eltern und Unternehmen orientieren.

Das Betriebsjahr erfuhr einen Rückgang von 588 Betreuungstagen (Berichtsjahr 16'376, Vorjahr 16'964). Die gemäss Leistungsvereinbarung geforderte Mindestauslastung von 85% wurde mit 98% dennoch deutlich übertroffen. Der Rückgang an Betreuungstagen steht im Zusammenhang mit der Anzahl der Öffnungstage (2009: 235, 2008: 239). Ein Rückblick auf die letzten fünf Jahre zeigt einen Anstieg um 6.03%.

Der Anteil der Elternbeiträge und der Projekterträge belief sich auf CHF 657'704 (Vergleich zum Vorjahr: CHF 674'000). Der Rückgang steht im Zusammenhang mit der Einkommensstruktur der Eltern. Als gemeinnützige Organisation mit einem Sozialschlüssel muss mit solchen Schwankungen gerechnet werden. Der Fokus muss auf einer guten sozialen Durchmischung der Familien liegen. Die Gemeindesubvention belief sich auf CHF 1'199'859.

Im Sommer war wiederum ein Ferienprojekt geplant, diesmal in Zusammenarbeit mit dem Kinder-, Jugend- und Familienfreizeithaus. Leider konnte dieses Vorhaben mangels Anmeldungen per Stichtag nicht durchgeführt werden. Eine Analyse machte deutlich, dass die Machbarkeit dieses Projektes grundsätzlich überprüft werden muss.

TAGESELTERNVEREIN

Im Berichtsjahr ist die Nachfrage nach Betreuungsmöglichkeiten bei Tagesfamilien angestiegen. Es konnten auch nicht alle Tagesfamilien berücksichtigt werden, da oft die zu grosse Distanz der Wohnorte von Familien und Tagesfamilien ein Problem darstellt, sobald ein Kind den Kindergarten oder die Schule besucht.

Die Nachfrage nach Betreuungsmöglichkeiten für Säuglinge ist ebenfalls angestiegen. Säuglinge sind oft weniger leicht in Tagesfamilien zu vermitteln. Ebenfalls angestiegen ist die Nachfrage nach 80-100%-Betreuung von Kindern in Tagesfamilien. Tagesfamilien stellen sich aber oft nur für Mittagstisch, halbtage- oder stundenweise Betreuung zur Verfügung.

Insgesamt haben die Tagesfamilien im Berichtsjahr 24'245,5 Betreuungsstunden geleistet. Davon waren 16'256 Stunden subventioniert und 7'989,5 Stunden nicht subventioniert. Im Jahresdurchschnitt wurden 47 Kinder mit 2'020,5 Stunden betreut. Im 2008 waren es 39 Kinder mit 1'668 Betreuungsstunden.

MÜTTER-, VÄTERBERATUNG

Die Mütter-, Väterberatung ist ein gesetzliches Angebot der Gemeinde, das ratsuchenden Eltern von Kleinkindern kostenlos zur Verfügung steht. Die rege Nutzung der Beratungen bestätigt den Bedarf und die Notwendigkeit dieser Einrichtung.

Im Berichtsjahr sind in Allschwil 192 Säuglinge auf die Welt gekommen. Davon nahmen 95 Eltern die Mütter-, Väterberatung in Anspruch. Auffallend war bei den Beratungsinhalten, dass Fragen rund um das Schlafen und Erziehungsfragen im Vergleich zu den vergangenen Jahren und zu den weiteren Beratungsinhalten einen markanten Zuwachs erfahren haben. Diesen Umstand gilt es im kommenden Jahr zu verifizieren und die Gründe dafür zu ermitteln. Die häufigsten Beratungsthemen sind jedoch nach wie vor Fragen zur Ernährung, Entwicklung und Gesundheit. Im Berichtsjahr dominierte das Thema H1N1 (Schweinegrippe). Vor allem die telefonische Beratung wurde in Fragen um H1N1 sehr oft von Eltern, aber auch von Personen im Betreuungsbereich von Kleinkindern, in Anspruch genommen. Häufiger als sonst kontaktierten Frauen die Beraterinnen während der Schwangerschaft.

Auch Väter und Mütter mit Kleinkindern warten nicht mehr so gerne in der offenen Sprechstunde auf eine Beratung. Deshalb wurden nur noch Termine nach Vereinbarung angeboten. Somit entfiel einerseits für die Eltern die Wartezeit, andererseits konnten die Beraterinnen ihre Arbeitszeit optimieren. Diese Änderung ist auf grosse Akzeptanz gestossen. Selbstverständlich wurden dennoch keine Eltern, die ohne Termin erschienen und ein dringendes Anliegen hatten, von den Beraterinnen abgewiesen.

ASYLWESEN

Die durchschnittliche Belegung im Asylwohnheim ATLAS lag im Berichtsjahr bei 105 Personen. Der Tiefstwert lag im September bei 85 Personen und der Höchstwert betrug im Februar 131 Personen. In Individualunterkünften sind 14 Asylsuchende untergebracht. Den im ATLAS von der Firma ORS betreuten Personen werden unterschiedliche Beschäftigungsmöglichkeiten und Beschäftigungsprogramme angeboten, so auch in den Regiebetrieben des Werkhofes. Diese Angebote werden von den Asylsuchenden rege genutzt. Der Betrieb des Asylwohnheims führte zu keinen Beanstandungen in der Öffentlichkeit. Es gab keine Vorkommnisse, welche auf Probleme zwischen den asylsuchenden Personen und der Einwohnerschaft schliessen lassen.

PILZKONTROLLE

Der Allschwiler Pilzkontrolleur hat bei 161 Kontrollen 69 Pilzarten im Gesamtgewicht von 289 kg überprüft. Davon waren 217 kg geniessbar, 72 kg ungeniessbar und 48 Pilze giftig. Diese Dienstleistung bietet die Einwohnergemeinde auf freiwilliger Basis und unentgeltlich an, obwohl auf dem Allschwiler Bann ein Pilzsammelvebot besteht.

NOTSCHLACHTLOKAL

Seit längerer Zeit bestand zwischen der Gemeinde Allschwil beziehungsweise der damaligen Viehversicherungskasse und der Schlachthofdirektion Basel-Stadt eine vertragliche Vereinbarung zur Nutzung des dem Schlachthof angegliederten Notschlachtlokales. Nach einer Neu beurteilung der Sachlage sieht sich die Schlachtbetriebs AG Basel nicht mehr in der Lage, den Pikettdienst für Notschlachtungen ohne Kostenbeteiligung der Gemeinde aufrecht zu erhalten. Somit kündigte die Schlachthof AG den bestehenden Vertrag per 31.12.2009 und wird danach keine Notschlachtungen von Tieren der Rindergattung aus Allschwil durchführen. In Absprache mit den anderen Gemeinden des Bezirks Arlesheim konnte eine gemeinsame Lösung gefunden werden. Das regionale Notschlachtlokal Arisdorf und Umgebung hat sich bereit erklärt, Notschlachtungen aus den Gemeinden des Bezirks Arlesheim durchzuführen. Die Gemeinden haben mit der Betriebskommission des Regionalen Notschlachtlokals Arisdorf für Notschlachtungen eine Vereinbarung abgeschlossen. Die jährliche und indexierte Grundgebühr beträgt CHF 4'500 und wird durch die Anzahl teilnehmende Gemeinden dividiert. Für Allschwil belaufen sich die Kosten auf CHF 300.

STIFTUNG SOZIALER WOHNUNGSBAU

Die Überprüfung der Anspruchsberechtigung gemäss des im Jahr 2008 neu überarbeiteten Vermietungsreglements konnte abgeschlossen werden. Wo Kündigungen ausgesprochen werden mussten, wurde versucht, durch lange Kündigungsfristen, Beratungsgespräche und unter Mithilfe der Sozialen Dienste Härten zu vermeiden und befriedigende Lösungen zu finden. Bis Ende Jahr konnten aber noch nicht alle betroffenen Mieter eine neue Wohnung finden.

Im Januar wurden die von einem Steuerungsausschuss erarbeiteten Grundlagen wie Vorgehen, SIA-Richtlinien und Wettbewerb diskutiert und ein Grobkonzept für den Dachstockausbau an der Parkallee erstellt. Von den fünf angefragten Architekturbüros haben vier ein Ausbauprojekt eingereicht, die vom Steuerungsausschuss beurteilt, begutachtet und dem Gesamtstiftungsrat zum Entscheid vorgelegt wurden. Die eingereichten Projekte zeigten sehr interessante Lösungsvorschläge auf, was die Wahl des Siegerprojektes durch den Stiftungsrat nicht erleichtert hat. Wenn keine Verzögerungen eintreten, sollten die neuen Wohnungen anfangs 2011 bezogen werden können.

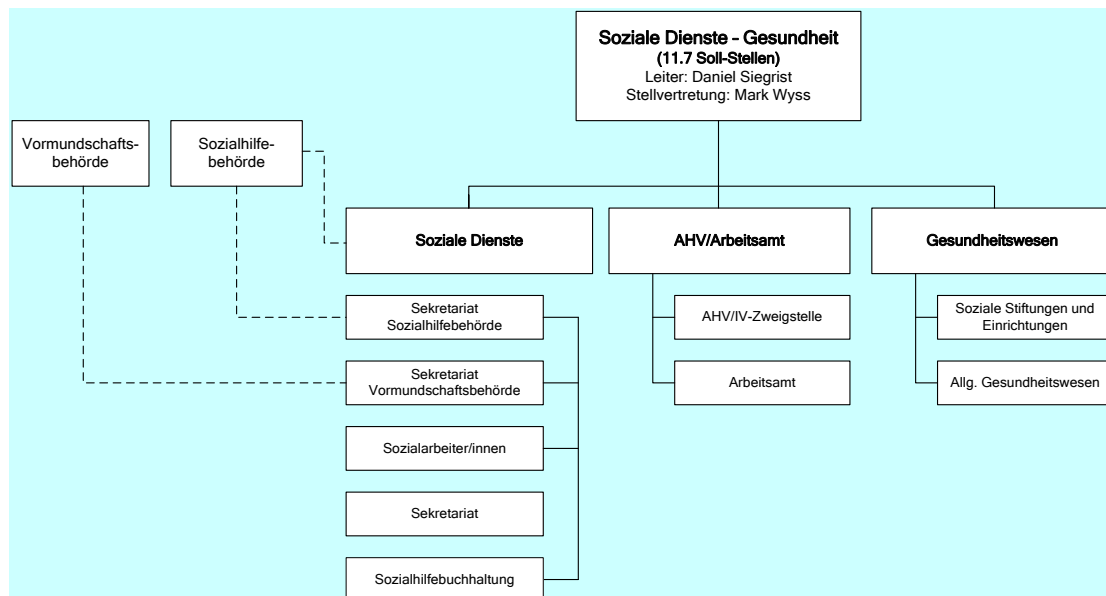
LEISTUNGSaufTRÄGE DES DEPARTEMENTS Soziale DIENSTE – GESUNDHEIT

Dem Departement Soziale Dienste – Gesundheit sind folgende Leistungsaufträge der Verwaltung zugeordnet:

- 761 Freie Beratung – Prophylaxe
- 762 Leistungen im Sozialbereich
- 763 Leistungen im Vormundschaftsbereich
- 765 Asylwesen
- 771 Stiftungen und Soziale Beitragsleistungen
- 772 Partnerschaftliche Sozialhilfeleistungen
- 781 Gesundheitswesen
- 782 AHV-Zweigstelle – Arbeitsamt

Sämtliche Leistungsaufträge bzw. -berichte stehen auf www.allschwil.ch unter > Politik > Gemeinderat > Berichte zur Verfügung.

ORGANIGRAMM HAUPTABTEILUNG Soziale DIENSTE – GESUNDHEIT; STAND 31.12.2009



Stellenplan Personalverzeichnis

STAND: 31. DEZEMBER 2009

NUTZUNG DER BEWILLIGTEN STELLEN PER 31. DEZEMBER 2009

	Genutzte Stellen (IST-Stellen)	Bewilligte Stellen (SOLL-Stellen)
Zentrale Dienste – Präsidiales (ZEP)	790.00%	960.00%
Finanzen – Steuern (FIN)	1210.00%	1290.00%
Tiefbau – Umwelt (TBU)	3623.00%	3900.00%
Hochbau – Raumplanung (HBR)	1670.00%	1610.00%
Einwohnerdienste – Sicherheit (EDS)	1040.00%	1300.00%
Bildung – Erziehung – Kultur (BEK)	975.00%	952.50%
Soziale Dienste – Gesundheit (SDG)	1170.00%	1170.00%
TOTAL GENUTZTE STELLEN	10'478.00%	11'182.50%

PERSONALVERZEICHNIS DER GEMEINDEVERWALTUNG; STAND 31. DEZEMBER 2009

ZENTRALE DIENSTE – PRÄSIDIALES

Verwaltungsbereich / Hauptabteilung	Name Vorname	Funktion Aufgabe	SOLL-Stellen gem. bew. Plan	Nutzung 31.12.09
Führung der Gesamtverwaltung	Steiner Sandra	Gemeindeverwalterin	100.00%	100.00%
	Amweg Viola	MA Zentrale Dienste – Präsidiales	0.00%	60.00%
Personalabteilung	Vecchi Regina	SB Personalwesen	50.00%	70.00%
	Sifrig Carmen	SB Personalwesen	100.00%	50.00%
Rechtsdienst	Proschek Nicolas	Jurist	50.00%	60.00%
Wirtsch.förderung / Marketing	vakant	Stabsstelle WiFö / Marketing	0.00%	0.00%
	Hüllstrung Cornelia	SB WiFö / Marketing	80.00%	30.00%
Öffentliche Informat./ Berichtswesen / Sekretariatsdienste (Gemeinderat)	vakant	Gemeindeverwalter-Stv./ Leiter Sekretariatsdienste	100.00%	0.00%
	Krebs Christoph	SB Öffentliche Information - Sekretariatsdienste	100.00%	100.00%
Öff. Information - Sekretariatsdienste	Müller Nicole	SB Öffentliche Information - Sekretariatsdienste	80.00%	80.00%
Informationstechnik IT	Schönenberger Daniel	Leiter Informatik	100.00%	90.00%
	Meier Urs	ICT-Supporter	100.00%	100.00%
	Mertz Thomas	ICT-Supporter	50.00%	50.00%
Freie Stellen ZEP			50.00%	0.00%
Int. Verwaltungsdienste	Bohrer Guido	SB Verwaltungsdienste*	100.00%	100.00%
*) Dem Stellenplan nicht angerechnet				
TOTAL Zentrale Dienste – Präsidiales			960.00%	790.00%

Auszubildende	Schulz Cyrill	Kaufmann; ab 8.2007
	Meyer Quirin	Kaufmann; ab 8.2008
	Durakovic Fatima	Kauffrau; ab 8.2009
	Imfeld Adrian	Auszubildender Landschaftsgärtner
	Okolic Dragan	Auszubildender Informatik
	vakant	Vorlehrling
Praktika / Volontariate	vakant	Rechtsdienst
	vakant	Schulpsych. Dienst/Erziehungsberatung
	Reinle Stefanie	Jugendfreizeithaus / Robi
Praktikantin in Ausbildung	von Arx Marissa	Soziale Dienste

HAUPTABTEILUNG FINANZEN – STEUERN

Verwaltungsbereich / Hauptabteilung	Name Vorname	Funktion Aufgabe	SOLL-Stellen gem. bew. Plan	Nutzung 31.12.09	
Finanzen – Steuern	Pfister Dieter	Hauptabteilungsleiter	100.00%	100.00%	
Rechnungswesen	Hufschmid Carolle	SB Rechnungswesen, HAL-Stv.	100.00%	100.00%	
	Guggisberg Anita	SB Lohnbuchhaltung	100.00%	100.00%	
	vakant	SB Buchhaltung	10.00%	0.00%	
	Moser Beatrice	SB Debitorenbuchhaltung	100.00%	80.00%	
	Scherrer Kathrin	SB Kreditorenbuchhaltung	100.00%	100.00%	
Steuern	Reinhardt Walter	AL Steuern	100.00%	100.00%	
	Muzzillo Ornella	SB Veranlagungen/Verr.steuer	100.00%	100.00%	
	Steiner Marc	SB Veranlagungen	100.00%	80.00%	
	Baumann Silvia	SB Veranlagungen	100.00%	100.00%	
	Gross Walter	SB Veranlagungen	100.00%	100.00%	
	Ming Anton	SB Veranlagungen	100.00%	100.00%	
	Marti Barbara	SB Sekretariat/Registratur	80.00%	50.00%	
	Lanter Marlene	SB Sekretariat/Registratur	100.00%	100.00%	
	TOTAL HA Finanzen – Steuern			1290.00%	1210.00%

HAUPTABTEILUNG TIEFBAU – UMWELT

Verwaltungsbereich / Hauptabteilung	Name Vorname	Funktion Aufgabe	SOLL-Stellen gem. bew. Plan	Nutzung 31.12.09
Tiefbau – Umwelt	Linder Andres	Hauptabteilungsleiter	100.00%	100.00%
Tiefbau	Reber Erich	Projektleiter, HAL-Stv.	100.00%	90.00%
	Laugel Philippe	Techn. Mitarbeiter	100.00%	100.00%
Umstrukturierung s. Hochbau	Wilke Henrik	SB und Projektleiter	100.00%	100.00%
		Techn. Mitarbeiter	50.00%	0.00%
	Brunner Carmela	SB Sekretariat	70.00%	60.00%
Regiebetriebe (Werkhof)	Buser Kurt	AL Regiebetriebe	100.00%	100.00%
Umwelt	Dill Andreas	SB Umwelt	80.00%	100.00%
	Total Tiefbau – Umwelt			700.00%
Wasserversorgung	Schönenberger Wolfgang	Vorarbeiter, Stv. Leiter Regiebetriebe	100.00%	100.00%
	Stoehr Patrick	Techn. Mitarbeiter, Vorarbeiter-Stv.	100.00%	100.00%
	Oberli Stephan	Techn. Mitarbeiter	100.00%	100.00%

	Gessner Roger	Techn. Mitarbeiter	100.00%	100.00%
	Pfister Christian	Techn. Mitarbeiter	100.00%	100.00%
Dienste	Baur Werner	Vorarbeiter	100.00%	100.00%
	Bilgischer Martin	Vorarbeiter-Stv.	100.00%	100.00%
	Dürst Sergio	Handwerker	100.00%	100.00%
	Kunz Guido	Handwerker	100.00%	100.00%
	Schwendimann Ernst	Handwerker	100.00%	100.00%
	Castioni Stefan	Handwerker	100.00%	100.00%
	Meier Stefan	Handwerker	100.00%	100.00%
	Simon Peter	Handwerker	100.00%	33.00%
	Suter Walter	Handwerker	100.00%	100.00%
Baulicher Unterhalt	Göpfert Marcel	Vorarbeiter	100.00%	100.00%
	Stradiotti Antonio	Vorarbeiter-Stv.	100.00%	100.00%
	Gschwind Dieter	Handwerker	100.00%	100.00%
	Platt Peter	Handwerker	100.00%	100.00%
	Riedo Alfons	Handwerker	100.00%	100.00%
	Schneider Bernd	Handwerker	100.00%	100.00%
Gartenbau	Schneider Roman	Vorarbeiter	100.00%	100.00%
	Schmitt Bernard	Vorarbeiter-Stv.	100.00%	100.00%
	Nägeli Hans Peter	Handwerker	100.00%	100.00%
	Heiber Ruedi	Handwerker	100.00%	100.00%
	vakant	Sportplatzwart	100.00%	0.00%
	Huber Markus	Handwerker	100.00%	100.00%
	Muller Nicolas	Handwerker	100.00%	100.00%
	Vallat Michel	Handwerker	100.00%	100.00%
	Naas Olivier	Handwerker	100.00%	100.00%
Friedhof	Frey Rahel	1. Friedhofgärtnerin	100.00%	40.00%
	Burger Denis	Handwerker	100.00%	100.00%
	Widmer Viktor	Handwerker	100.00%	100.00%
	Total Regiebetriebe		3200.00%	2973.00%
	GESAMTTOTAL HA Tiefbau – Umwelt		3900.00%	3623.00%

HAUPTABTEILUNG HOCHBAU – RAUMPLANUNG

Verwaltungsbereich / Hauptabteilung	Name Vorname	Funktion Aufgabe	SOLL-Stellen gem. bew. Plan	Nutzung 31.12.09
Hochbau – Raumplanung	Stammbach Walter	Hauptabteilungsleiter	100.00%	100.00%
	Gisske Andreas	Leiter Abt. Baugesuche, HAL-Stv.	100.00%	100.00%
	Beutler Therese	SB Sekretariat	70.00%	70.00%
	Jenny René	SB Gebäudeunterhalt	100.00%	100.00%
	Doggé Didier	Techn. Mitarbeiter	50.00%	100.00%
	Rechsteiner Walter	SB Liegenschaftsdienst	100.00%	100.00%
	Segginger Ornella	SB Katasterwesen	80.00%	100.00%
	vakant	Sachbearbeitung	10.00%	0.00%
	Total Hochbau – Raumplanung		610.00%	670.00%

Hauswarte – Betriebspersonal	Gloor Hugo	Hauptverantw. HW Liegenschaftsdienst	100.00%	100.00%	
	Gass Jürg	HW SZ Neuallschwil + Musikschule	100.00%	100.00%	
	Vogt Bernhard	Allrounder SH Gartenstrasse + Lettenweg	100.00%	100.00%	
	Sumi Andreas	HW Gemeindezentrum	100.00%	100.00%	
	Wallnöfer Joseph	HW SH Schönenbuchstrasse	100.00%	100.00%	
	Matt Adolf	HW SH Bettenacker	100.00%	100.00%	
	Roth Marcel	HW SH Breite	100.00%	100.00%	
	Zumsteg Oswald	HW SZ Neuallschwil + Musikschule	100.00%	100.00%	
	Kraft Uwe	Badmeister SZ Neuallschwil	100.00%	80.00%	
	Amann Markus	Badmeister SZ Neuallschwil	100.00%	100.00%	
	De Mol Patrick	Badmeister SZ Neuallschwil	0.00%	20.00%	
	Total Betriebspersonal		1000.00%	1000.00%	
	GESAMTTOTAL HA Hochbau – Raumplanung			1610.00%	1670.00%

HAUPTABTEILUNG EINWOHNERDIENSTE – SICHERHEIT

Verwaltungsbereich / Hauptabteilung	Name Vorname	Funktion Aufgabe	SOLL-Stellen gem. bew. Plan	Nutzung 31.12.09
Einwohnerdienste – Sicherheit	Schäfer Heinz	Hauptabteilungsleiter + ZS-Kdt.	100.00%	100.00%
	Brefin Dorothea	SB EDS	50.00%	40.00%
Sicherheit	Brefin Dorothea	Zivilschutzstellenleiterin	50.00%	20.00%
	vakant	SB Sicherheit	50.00%	0%
Gemeindepolizei	Hartmann Claude	Unterhaltsverantwortlicher ZS	100.00%	100.00%
	Meyer Andreas	Gemeindepolizist, HAL-Stv., SiBe	100.00%	100.00%
	Gerber Thomas	Gemeindepolizist	100.00%	100.00%
	Grob Dominique	Gemeindepolizistin	100.00%	50.00%
	Kleiber Andreas	Gemeindepolizist	100.00%	100.00%
Einwohnerdienste (AllService)	vakant	AllService	100.00%	0.00%
	Portmann Hans	SB AllService + Bestattungswesen	100.00%	100.00%
	Uhler Peter	SB AllService + Bestattungswesen	100.00%	100.00%
	Schmitt Claudia	SB AllService	50.00%	60.00%
	Knup Sandra	SB AllService	100.00%	50.00%
Telefon – Empfang	Aschwanden Nicole	SB AllService	63.70%	60.00%
	Salathe Nicole	SB AllService	36.30%	60.00%
TOTAL HA Einwohnerdienste – Sicherheit			1300.00%	1040.00%

HAUPTABTEILUNG BILDUNG – ERZIEHUNG – KULTUR

Verwaltungsbereich / Hauptabteilung	Name Vorname	Funktion Aufgabe	SOLL-Stellen gem. bew. Plan	Nutzung 31.12.09
Bildung – Erziehung – Kultur	Weishaupt Huber Charlotte	Hauptabteilungsleiterin	80.00%	80.00%
Sekretariate BEK	Benz Renate	SB Schulsekretariate	70.00%	80.00%
	Spaar Ada	SB Sekretariate	50.00%	40.00%
	Vogt Claudia	SB Sekretariate	60.00%	70.00%
Musikschule – Sekretariat	Liebi Edith	SB Sekretariat	60.00%	60.00%
	Michel Pascale	SB Sekretariat	34.30%	35.00%
Erziehungsberatung/Schulpsych. Dienst	Neidhart Sibylle	AL EB / SPD	85.00%	70.00%
	Rüfli Sandra	SB Sekretariat	43.20%	55.00%
	Gallo Francesca	Psychologin	50.00%	50.00%
	Goetschel Philippe	Psychologe	50.00%	65.00%
Jugendarbeit und Freizeit	Kraus Heinz	AL Jugendarbeit & Freizeit, HAL-Stv.	100.00%	100.00%
	Back Peter	Jugendarbeiter	100.00%	100.00%
	Kühner Caroline	Jugendarbeiterin	50.00%	50.00%
	Lang Wenger Désirée	Jugendarbeiterin	60.00%	60.00%
	Nobile Michel	Jugendarbeiter	60.00%	60.00%
TOTAL HA Bildung – Erziehung – Kultur			952.50%	975.00%

HAUPTABTEILUNG SOZIALE DIENSTE – GESUNDHEIT

Verwaltungsbereich / Hauptabteilung	Name Vorname	Funktion Aufgabe	SOLL-Stellen gem. bew. Plan	Nutzung 31.12.09
Soziale Dienste – Gesundheit	Siegrist Daniel	Hauptabteilungsleiter	80.00%	90.00%
	Wyss Mark	Sozialarbeiter, HAL-Stv.	90.00%	90.00%
Soziale Dienste	Gerber Corinne	Sozialarbeiterin	90.00%	80.00%
	Marfurt Alice	Sozialarbeiterin	70.00%	60.00%
	Selz Rainer	Sozialarbeiter	90.00%	90.00%
	Koller Susanne	Sozialarbeiterin	60.00%	60.00%
	Weis Gabriele	Sozialarbeiterin	60.00%	80.00%
	Lässle Harmut	Sozialarbeiter	100.00%	90.00%
Sekretariate	Lamon Jeanette	SB Vormundschaftsbereich	50.00%	80.00%
	Loetscher Ursula	SB Sekr. Vormundschaft	0.00%	30.00%
	Jardaneh Nadja	SB Sozialhilfebuchhaltung	60.00%	80.00%
	Mangold Regina	SB Sozialhilfebereich	70.00%	80.00%
	Marinus Susanne	SB Sekretariate	90.00%	70.00%
	Schmid Eveline	SB Sekretariate	80.00%	80.00%
AHV/IV-Stelle / Arbeitsamt	Suter Erika	SB AHV/IV-Arbeitsamt	100.00%	80.00%
	Loetscher Ursula	SB AHV/IV-Arbeitsamt	80.00%	30.00%
TOTAL HA Soziale Dienste – Gesundheit			1170.00%	1170.00%

Allschwil in Zahlen

STAND: 31. DEZEMBER 2009

	2006	2007	2008	2009
BEVÖLKERUNG				
Einwohnerinnen und Einwohner	18'627	18'871	19'188	19'217
Stimm- und Wahlberechtigte	13'010	13'150	13'200	13'181
Steuerpflichtige natürliche Personen 1)	11'700	11'900	12'100	12'250
Steuerpflichtige juristische Personen	770	800	820	850
FINANZKENNZAHLEN 6)				
Nettoverschuldung pro Kopf in CHF	3) 1'402	3) 1'332	777	313
Steueraufkommen pro Kopf in CHF	2'472	2'583	2'972	3'112
Selbstfinanzierungsgrad in %	23.0	122	279	2'632
Selbstfinanzierungsanteil in %	2.5	9	19	20
Kapitaldienstanteil in %	8.5	6	9	18
Zinsbelastungsanteil in %	1.2	1	3	3
WIRTSCHAFT – GEWERBE				
Betriebe und Unternehmen 2)	1'052	1'167	1'063	1'107
Neu angesiedelte Betriebe und Unternehmen	68	65	58	84
Weggezogene/aufgelöste Betriebe und Unternehmen	42	20	27	36
Arbeitsplätze 2)	7'837	7'837	7'837	8'675
Gewährte Steuererleichterungen für neu angesiedelte Betriebe	0	1	1	1
BAUTÄTIGKEIT				
Bestand Einfamilienhäuser (gem. BGV)	2'049	2'050	2'056	2'066
Bestand Gewerbe- / Industriebauten (gem. BGV)	267	269	271	275
Bestand Wohnungseinheiten (gem. BGV)	9'393	9'750	3) 9'675	9'925
ALLGEMEINES				
Gesamtfläche Gemeindegebiet in ha	889	889	889	889
- davon Wohn- und Siedlungsgebiet in ha	383	383	4) 415	415
- davon Landschaftsgebiet in ha	506	506	4) 474	474
Gesamtfläche aller Wohnzonen in ha	215	215	4) 222	222
Gesamtfläche aller Gewerbebezonen	68	68	4) 62	62
Gesamtfläche Strassen, OeW-Zonen, übrige Verkehrsflächen in ha	100	100	4) 131	131
Strassennetz, Gesamtlänge in km	36.6	36.68	36.68	36.68
Wasserleitungsnetz, Gesamtlänge in km	70.7	71	5) 70.1	70.1

1) Ehepaare gelten als ‚eine‘ natürliche Person

2) Quelle: www.statistik.bl.ch

3) Berechnungen angepasst an Vorgaben des Statistischen Amtes Basel-Landschaft

4) Flächendifferenzen resultieren infolge revidierter Zonenvorschriften Siedlung 2008

5) Längenreduktion resultiert aufgrund von Leitungsaufhebungen

6) vorbehältlich Rechnungsgenehmigung

Schulrat Kindergarten und Primarschule

Geschäftsbericht 2009

Präsidentin: Corinne Corvini-Gadola
Vizepräsidentin: Daniela Werren Kienzler

ALLGEMEINES

Im Berichtsjahr hat der Schulrat Kindergarten und Primarschule elf ordentliche und zwei ausserordentliche Sitzungen abgehalten. Währenddem an den ordentlichen Sitzungen die laufenden Geschäfte diskutiert und erledigt wurden, hat der Schulrat die beiden ausserordentlichen Sitzungen dazu genutzt, die Nachfolgeregelung für den im Schuljahr 2010 in Pension gehenden Schulleiter Erich Braun aufzugleisen. Wie bereits in den Jahren zuvor hat der Schulrat vor den eigentlichen Schulratssitzungen eine interne Vorbesprechung durchgeführt.

Regelmässig haben die Präsidentin oder die Vizepräsidentin aufkommende Fragestellungen, anfallende Arbeiten und dringende Geschäfte mit der Schulleitung direkt besprochen. Durchschnittlich einmal im Monat hat die Präsidentin zudem an den Schulleitungssitzungen teilgenommen.

Auch im aktuellen Schuljahr wurden die beiden Elternveranstaltungen ‚Mein Kind kommt in den Kindergarten‘ und ‚Mein Kind kommt in die Schule‘ angeboten. Die Präsidentin hat diese Anlässe dazu genutzt, den Erziehungsberechtigten den Schulrat und dessen Tätigkeit vorzustellen.

An den Sitzungen der Schulratspräsidentenkonferenz wurde wenn möglich teilgenommen und Weiterbildungs- sowie Informationsveranstaltungen regelmässig besucht.

PERSONELLES

Inzwischen hat sich der im Juni 2008 neu gewählte Schulrat in seine Behördentätigkeit eingelebt und eine konstruktive, fruchtbare Zusammenarbeit möglich gemacht.

Astrid Kehl ist per Ende Schuljahr 2008/2009 von ihrer Schulleitungstätigkeit zurückgetreten, um sich vermehrt ihrer Unterrichtstätigkeit widmen zu können. Ihre Stelle wurde nicht neu besetzt; vielmehr hat sich die Schulleitung neu organisiert und die freigewordenen Schulleitungsstunden wurden intern aufgeteilt.

Schulrat und Schulleitung haben personelle Fragen laufend besprochen und die notwendigen Anstellungen nach sorgfältiger Auswahl vorgenommen. Im Berichtsjahr konnten dabei erfreulicherweise zwei junge, motivierte Lehrpersonen für eine Anstellung an den Allschwiler Schulen gewonnen werden, was zu einer guten Durchmischung des Lehrkörpers geführt hat. Kündigungen mussten keine ausgesprochen werden.

Es haben im vergangenen Jahr keine Mitarbeitergespräche mit der Schulleitung stattgefunden. Diese werden im 2010 durchgeführt werden, zumal der Kanton empfiehlt, alle ein bis eineinhalb Jahre solche Standortbestimmungen vorzunehmen.

Die Präsidentin hat sich zudem entschlossen, nach elf Jahren Tätigkeit im Schulrat per Ende 2009 aus ihrem Amt auszuscheiden, um neue Wege zu gehen und sich anderen Aufgaben zu widmen.

SACHGESCHÄFTE

Zu Beginn des Jahres hat der Schulrat den Antrag der Schulleitung auf Junglehrerbegleitung unterstützt. Damit soll neueinsteigenden Lehrkräften Hilfestellungen in verschiedenen schulischen Belangen durch erfahrenere Kolleginnen oder Kollegen geboten werden.

Im Frühling haben an einer Schulratssitzung Sibylle Neidhart und Francesca Gallo dem Schulrat den Schulpsychologischen Dienst und dessen Tätigkeit vorgestellt. Im Weiteren hat der Schulrat anlässlich einer Sitzung mit Daniel Siegrist, HAL Soziale Dienste – Gesundheit, über das Thema ‚Schulsozialdienst auf Primarschulstufe‘ diskutiert.

Wie jedes Jahr hat der Schulrat über die Budgets des Kindergartens, der Primarschule, des logopädischen, als auch des vorschulheilpädagogischen Dienstes beraten und diese z. H. des Gemeinderates verabschiedet.

Auch im Berichtsjahr haben die Mitglieder des Schulrats anlässlich einer Schulbesuchswoche verschiedene Unterrichtsgefässe besucht.

Die Grippe H1N1 hat auch die Allschwiler Kindergärten und die Schule beschäftigt. Glücklicherweise musste der Unterricht aber nicht eingestellt werden.

Schliesslich hat der Schulrat die Eröffnung des Tageskindergartens interessiert verfolgt und miterlebt.

KLASSENBILDUNG

Die Kindergärten wurden im Schuljahr 2009/2010 von insgesamt 312 Kindern besucht. Damit konnten die 14 bestehenden Kindergärten weitergeführt und ein zusätzlicher, befristeter Kindergarten aufgetan werden.

Für den Eintritt in die Primarschule haben sich auf Beginn des Schuljahres 2009/2010 109 Kinder angemeldet. Damit konnten sechs erste Klassen gebildet werden. Insgesamt werden im Schuljahr 2009/2010 bei 735 Schülerinnen und Schülern 30 Regelklassen, eine Fremdsprachenklasse, sowie vier Einführungs- und fünf Kleinklassen geführt. Aufgrund zu weniger neuer Anmeldungen für die Fremdsprachenklasse muss diese im 2010 voraussichtlich geschlossen werden.

BESCHWERDEN

Der Schulrat hat im Berichtsjahr neun Beschwerden gegen Entscheide der Schulleitung behandelt. Sieben Beschwerden richteten sich gegen die Kindergarten- oder Schulhauszuteilung und zwei gegen abgelehnte Urlaubsgesuche, wobei ein solches Gesuch von einer Lehrperson eingereicht wurde. Alle Beschwerden wurden abgewiesen, keine davon wurde eine Instanz weiter gezogen.

ORTSKONFERENZ 2009

Am 3. November fand eine stufen- und schulhausübergreifende Ortskonferenz statt, die von einer Arbeitsgruppe, bestehend aus Lehrpersonen und Schulratsmitgliedern, organisiert wurde. Unter dem Motto ‚Yes we do!‘ haben verschiedene Lehrpersonen der Musikschule und der Primarschule ein reichhaltiges, kreatives und spannendes Angebot zum Thema Musik angeboten. Für das Nachmittagsprogramm konnte Clown Pello gewonnen werden.

AUSBLICK

Sowohl die Nachfolgeregelung für Erich Braun als auch die geplanten Neuerungen und Änderungen im ganzen Bildungsbereich werden den Schulrat unter anderem auch im 2010 beschäftigen.

Corinne Corvini-Gadola, Präsidentin Schulrat Kindergarten und Primarschule

Schulrat Sekundarschule

Geschäftsbericht 2009

Präsident: Giulio Vögelin
Vizepräsidentin: Ursula Steiner

ORGANISATORISCHES

Im Berichtsjahr wurden neun ordentliche Sitzungen durchgeführt. Wie seit Jahren bewährt, fanden zur Vorbereitung der ordentlichen Sitzungen regelmässig Gespräche zwischen dem Präsidenten und der Schulleitung statt, wobei diverse laufende Geschäfte besprochen und Informationen ausgetauscht wurden. Es werden ausserdem Themen erörtert, welche allenfalls an einer der folgenden Schulratssitzungen traktandiert werden können. Zudem nahm der Präsident an einigen Sitzungen der Präsidentenkonferenz BL teil. Zwar war es aus terminlichen Gründen nicht möglich, alle Sitzungen zu besuchen, doch konnte der Informationsaustausch dennoch problemlos stattfinden, da unsere Schulratsvertretung Schönenbuch, Bernadette Schoeffel, gleichzeitig Präsidentin des Primarschulrates Schönenbuch ist und daher auch an die Präsidentenkonferenzen eingeladen wird.

Die Vereinbarung zwischen Schulleitung und Schulrat, dass die Schulleitung an den Schulratssitzungen durch den Rektor vertreten wird und nur bei speziellen Sachgeschäften auch die zuständigen Konrektoren teilnehmen, hat sich auch in diesem Jahr bewährt und wurde daher so weitergeführt. Dennoch nehmen an mindestens zwei Sitzungen im Jahr möglichst alle Schulleitungsmitglieder teil, damit ein direkter Kontakt zu allen Schulratsmitgliedern gewährleistet bleibt. Einige Ratsmitglieder nahmen wiederum an Veranstaltungen teil, die von der BKSD (Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion), dem AVS (Amt für Volksschulen) und weiteren Organisationen durchgeführt wurden.

PERSONELLES

Leider nahm Thomas Meier nur noch an der ersten Sitzung des Berichtsjahrs teil, danach trat er aufgrund interner Differenzen aus seiner Partei aus und reichte im Anschluss seinen Rücktritt aus dem Schulrat ein. Es sei ihm an dieser Stelle herzlich gedankt für seine ruhige und engagierte Mitarbeit. Als Nachfolgerin hat der Einwohnerrat Pascale Uccella in den Schulrat gewählt.

Auch in der Schulleitung war eine Änderung zu verzeichnen: Paul Glanzmann trat Mitte Jahr von seiner Funktion als Rektor zurück, welche er sechs Jahre an der neuen Sekundarschule innehatte. Davor war er bereits gut acht Jahre an der damaligen Realschule als Schulleiter bzw. als Konrektor tätig. Auch ihm sei ganz herzlich für seine im Dienste unserer Kinder geleistete Arbeit gedankt. Die direkte Zusammenarbeit mit ihm war immer sehr unkompliziert und angenehm. Er bleibt vorläufig weiter als Schulleiter tätig. Als Nachfolger hat der Konvent Roland Ambühl portiert und der Schulrat wählte ihn denn auch einstimmig zum neuen Rektor. Der Schulrat wünscht ihm viel Freude und Erfolg in seiner neuen Funktion. Der Schulrat setzt sich zusammen aus Pascale Uccella, Simone Hauser (Aktuarin), Sandra Lampart, Ursula Steiner (Vizepräsidentin) und Bernadette Schoeffel (als Vertretung von Schönenbuch) sowie Andreas Lang und Giulio Vögelin (Präsident). Die Schulleitung setzt sich unverändert aus Roland Ambühl, Paul Glanzmann, Dieter Maerki und Rolf Betschart zusammen. Ebenso vertraten weiterhin die vom Konvent gewählten Matthias Küchenmeister und Josef Gambon die Anliegen der Lehrerinnen und Lehrer.

ARBEITEN / GESCHÄFTE

„HarmoS“ und „Bildungsraum Nordwestschweiz“ sind nach wie vor gewichtige Themen für alle, die in irgendeiner Weise mit Bildung zu tun haben. Es handelt sich weiterhin um Grossbaustellen, wobei festzuhalten ist, dass der Bildungsraum Nordwestschweiz ziemlich geschrumpft ist. Es handelt sich dabei quasi nur noch um unsere beiden Halbkantone. Offenbar waren die Ideen für einen Umbau doch etwas zu weit reichend, musste doch beispiels-

weise auf die so genannte Basisstufe verzichtet werden. Wie es aussieht, wird der Souverän von Basel-Stadt dem neuen Schulsystem mit sechs Jahren Primarschule, drei Jahren Sekundarschule und vier Jahren Gymnasium wohl zustimmen. So wäre die Kompatibilität zumindest mit dem Kanton Baselland gewährleistet. Einen weiteren gewichtigen Punkt stellt die Übernahme der Sekundarschulbauten durch den Kanton dar. Die Verhandlungen erwiesen sich als nicht einfach, galt es doch abzuklären, welchen Wert die Schulhäuser noch haben, ob allenfalls neue gebaut werden müssen oder ob die Schulhauswarte bei der Gemeinde angestellt bleiben resp. vom Kanton übernommen werden. Die Schulratspräsidien werden dazu, nachdem die Informationspolitik des Kantons im vergangenen Jahr eher mager war, im Februar 2010 voraussichtlich genauer informiert werden.

Bezüglich des Arbeitsaufwandes der Schulleitungen hat der Kanton mitgeteilt, dass eine neue Studie durchgeführt werden solle, da offensichtlich erkannt wurde, dass die Mängel in der bereits durchgeführten ‚Perinnova-Studie‘ zu gravierend sind, als dass man sie einfach übergehen könnte. Viele Schulleitungen wie auch Schulräte sind nach wie vor der Ansicht, dass die zur Verfügung gestellte Zeit nicht ausreicht, um die geforderte Qualität der Schulleitungsarbeit zu gewährleisten. Es bleibt abzuwarten, welche Schlüsse die neue Studie zulassen wird. Mit grosser Wahrscheinlichkeit dürfte eine Erhöhung der Leistungszeit für die Schulleitungen daraus resultieren.

Eine erfreuliche Entwicklung ergab sich im Bereich der Schulsozialarbeit. Der Kanton hat weitere Anpassungen der Stellenprozente vorgenommen und dabei für die Sekundarschule Allschwil eine Erhöhung um 10% vorgesehen. Damit verfügt unsere Schulsozialarbeit neu über 80 Stellenprozente. Auf Gesuch und Interesse unserer Schulsozialarbeiterin Bettina Kräuchi beschloss der Schulrat, ihre bisherigen 70% um die zusätzlichen 10% aufzustocken. Dies nicht zuletzt als Anerkennung für ihren ausserordentlichen Einsatz, den sie täglich für unsere Schülerinnen und Schüler leistet.

Im Berichtsjahr kam der Schulrat leider nicht umhin, einen Schüler von der Schule auszuschliessen, nachdem alle durch die Schulleitung verhängten Massnahmen nichts fruchteten und auch ein durch den Schulrat genehmigtes Time-out nicht von Erfolg gekrönt war. Gemäss Bildungsgesetz kann ein Schulausschluss bei noch schulpflichtigen Kindern nur erfolgen, wenn eine klare Nachfolgeregelung gefunden werden konnte und das Kind unter Aufsicht weiterhin eine Schule besuchen kann.

Die geplante Einbindung von sonderpädagogisch betreuten Kindern in die regulären Klassen, wie dies das Konkordat über die Sonderpädagogik vorsieht, ist auf dem Weg. Die meisten Lehrerinnen und Lehrer sehen dem Experiment zwar grundsätzlich befürwortend, aber teilweise mit gewissen Zweifeln entgegen. Nur der Versuch wird zeigen, ob eine Nivellierung nach unten die Folge sein wird oder die Leistungen der regulären Kinder mindestens gleich bleiben oder sich sogar zusätzlich die sozialen Kompetenzen verbessern. Ein derartiges Resultat wäre sicher erfreulich. Auch der Schulrat sieht dem Projekt mit Spannung entgegen. Sollten jedoch die Leistungen der Schülerinnen und Schüler in negativer Weise beeinflusst werden oder die sonderpädagogisch betreuten Kinder ‚unter die Räder‘ kommen, so muss das Experiment möglichst schnell wieder abgebrochen werden.

Bei einem im Vorjahr schwer verunfallten Lehrer sind die Folgen leider derart gravierend, dass er kaum mehr genügend genesen wird, um wieder als Lehrer tätig sein zu können. Der Schulrat wünscht ihm auf diesem Weg alles Gute.

Auch in diesem Jahr mussten leider wieder einige Gefährdungsmeldungen von der Schulleitung an die Vormundschaftsbehörde gemacht werden, über welche wir auch informiert wurden. Es handelt sich meist um Fälle, in denen die Eltern mit dem Kind nicht mehr klar kommen und sich nicht in genügender Weise durchsetzen können. In einem Fall sah die Situation jedoch genau umgekehrt aus. Es handelte sich um ein Kind, welches durch die Eltern unter enormen psychischen Druck gesetzt wurde, worauf auch in diesem Fall die Vormundschaftsbehörde aktiv wurde.

DIVERSES

Die im Spätsommer durchgeführte Ortskonferenz wurde von allen Beteiligten als äusserst positiv bewertet. Die Lehrerschaft und der Schulrat liessen sich durch den Förster Markus Lack und dessen Assistenten einige Spezialitäten unseres Waldes erklären. Der ‚Spielnachmittag‘ nach dem gemeinsamen Mittagessen, welcher die sozialen Kompetenzen des Umgangs verschiedener Menschen miteinander fordert und fördert, führte zu einem angenehmen und lockeren Umgang zwischen den Lehrpersonen und dem Schulrat.

Auch in Zukunft werden uns die Themen Bildungsraum Nordwestschweiz, HarmoS, neue Verordnung für Schulleitungen oder auch die Themenbereiche Sonderpädagogik und die Organisation der Schulen beschäftigen.

Abschliessend bleibt wiederum festzuhalten, dass die Sekundarschule Allschwil und Schönenbuch, wie auch in den vergangenen Jahren, gute bis sehr gute Arbeit leistet. Den Lehrerinnen und Lehrern, wie auch der Schulsozialarbeiterin und den Schulhauswarten danke ich an dieser Stelle erneut aufrichtig für ihre geleistete Arbeit. Auch der Schulleitung gebührt, einmal mehr, der Dank des Schulrates. Die Zusammenarbeit ist, auch mit dem neuen Rektor, konstruktiv und erspriesslich.

Giulio Vögelin, Präsident Schulrat Sekundarschule

Schulrat Musikschule

Geschäftsbericht 2009

Präsidentin: Ruth Kneier
Vizepräsidentin: Marlies Imhof

2009 – EIN JAHR DER KONSOLIDIERUNG, EIN JAHR DER FESTIGUNG DER LEITBILD-GRUNDSÄTZE

Ganz in diesem Sinne fand auch der Abschluss der externen Evaluation an der Musikschule Allschwil statt. Im Herbst 2007 wurde die Musikschule Allschwil durch das Amt für Volksschulen (AVS) evaluiert. Der Evaluationsbericht mit den Empfehlungen zur weiteren und vertieften Entwicklung der Schulqualität wurde von der Schulleitung sehr ernst genommen. Gemeinsam mit dem Schulrat wurden kurz nach der Evaluation die Massnahmen zur Verbesserung formuliert, Prioritäten gesetzt und im Reporting an das AVS ein zeitlicher Plan zur Umsetzung aufgezeigt. Im November fand das Kontrollgespräch mit Vertretern des AVS statt, welche die Umsetzung der geplanten Massnahmen überprüften. Dieses Gespräch verlief ausserordentlich zufriedenstellend.

Die im Januar 2008 gestartete Umsetzung des Begabtenförderungskonzepts ‚50 Plus‘ tritt im Berichtsjahr bereits in die Phase 2. Einerseits bedeutet dies Konsolidierung des Allschwiler Modells, andererseits schliessen wir uns gleichzeitig der kantonalen ‚Talentförderung Musikschulen Baselland‘ an, was wiederum bedeutet, dass ein paar wenige inhaltlich-organisatorische Punkte angeglichen werden mussten.

SCHULRAT

Der Schulrat traf sich zu fünf ordentlichen Sitzungen. Ausserdem war er mit Ruth Kneier und Marlies Imhof in der Wahlkommission für die personelle Neubesetzung in den Fächern Violine, Blockflöte und E-Bass vertreten. Als Traktanden-Schwerpunkte können u.a. die folgenden Themen genannt werden:

- diverse Personalfragen
- Kursgelder
- Budget 2010
- Änderung der Richtlinien betr. Kursgeld- und Subventionspraxis für 20- bis 25-Jährige
- Einführung einer administrativen Bearbeitungsgebühr in Spezialfällen.

SCHULBETRIEB

LEHRERSCHAFT

- 4 Neue Lehrpersonen für Violine und Streicherensemble, Blockflöte, Gitarre und E-Bass
- 2 Pensionierungen: Colette Müller (Anstellung seit 1980) und Ernst Schöpfer (Anstellung seit 1972)

ARBEITSJUBILÄEN

- 10 Jahre
 - Miriam Terragni, Querflöte
 - Sandra Varini, Musikalischer Grundkurs
- 15 Jahre
 - Verena Bossard, Musikalischer Grundkurs
 - Martin Frey, Klarinette
 - Andy Lüscher, Schlagzeug
- 20 Jahre
 - Hans-Peter Erzer, Schulleitung, Horn- und Blasorchester
- 35 Jahre
 - Daniel Schmitt, Querflöte

SEKRETARIAT

- Per Mitte September hat Pascale Michel die Nachfolge von Nadine Romera angetreten.

KONFERENZEN / KONVENTE, FORTBILDUNGSANLÄSSE, FACHGRUPPENSITZUNGEN

- Diverse Fachgruppensitzungen (u.a. 2-Mal Fachgruppenforum)
- 2 Lehrer/innen-Konvente
- 3 Sitzungen Schulleitung-Konventsvorstand
- Schulinterne Lehrer/innen-Fortbildung (Karwochen-Schilf); Mythos Begabung: Wie ist musikalisches Talent erkennbar und förderbar? (in Therwil); Thema ‚moderierter Erfahrungsaustausch‘; Besuch im ‚Play4you‘ in Oberwil
- Ortskonferenz 2009 schularten-übergreifend: ‚Yes we do‘ - Musizieren und Gestalten

SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

- Total Anmeldungen (inkl. Orchester/Ensembles, aus den Gemeinden Allschwil und Schönenbuch)
 - Herbstsemester:: 1'041 (Vorjahr: 1'022)
 - Frühlingsemester: 1'045 (Vorjahr: 1'026)
- Orchester/Ensembles:
 - Herbstsemester: 25 Gruppen mit 202 Schülerinnen und Schülern unter der Leitung von 19 Lehrerinnen und Lehrern
 - Frühlingsemester: 29 Gruppen mit 217 Schülerinnen und Schülern unter der Leitung von 20 Lehrerinnen und Lehrern
- Erteilte Unterrichtsstunden pro Woche:
 - Herbstsemester: 438.45 Stunden (Vorjahr: 437.19)
 - Frühlingsemester: 437.05 Stunden (Vorjahr: 435.25)

AKTIVITÄTEN INNERHALB DER SCHULE

- Schüler/innen-Konzerte:
 - Total 35 Anlässe (Vorjahr 33)
 - Beteiligte Lehrpersonen 72 Personen (Vorjahr 63)
(inkl. Doppelzählungen)
 - Beteiligte Schüler/innen 702 Personen (Vorjahr 637)
- Interne Klassenvorspielstunden:
 - 2 Anlässe
 - 2 Lehrpersonen
 - 27 Schüler/innen
- Grundkurse, Theaterkreis, Perkussionskurs:
 - 7 Produktionen, 5 Lehrpersonen, rund 85 Schüler/innen
- Projekte, Spezielle Veranstaltungen, Extrakonzerte, Lager:
 - Extrakonzert mit Quator Francis Poulenc (Marie-Thérèse Yan, Fagott)
 - Ensemble-Konzert zugunsten des Vereins Freunde der MSA
 - Musiklager der Klarinettenklasse Martin Frey in Lungern
 - Bläserlager unter der Leitung von Marie-Thérèse Yan
 - Extrakonzert mit Gli Staccati (Martin Frey, Klarinette; Ingo Balzer, Oboe)
 - Festliches Konzert zum 250. Todesjahr von G.F. Händel mit Schüler/innen und Lehrpersonen
 - JUBO-Jahreskonzert
 - Trommel-Kurs für Schlagzeug-Schüler/innen mit Claudia Beck, Idee und Organisation Bernard Wetzel
 - Extrakonzert mit Flor de Tango (Susanne Andres, Violine; Mirella Quinto Klavier; Roger Gisler, Akkordeon; Ruedi Schmid, Gitarre)
 - Podiumskonzerte für ausgewählte Schüler/innen
- Informationsveranstaltungen:
 - 25. April: Infomorgen zum Unterrichtsangebot der Musikschule Allschwil

AKTIVITÄTEN IM DIENSTE DER ÖFFENTLICHKEIT

- Diverse Ensembles der Musikschule spielten:
 - an 8 Anlässen von Behörden / Gemeinde
 - bei einem Geburtstagsfest im Spalekeller
 - an 3 Vereins- und Parteianlässen
 - beim Neuzuzügerapéro der Gemeinde
 - bei der Kantonalen Schulartenkonferenz in Basel
 - an 8 Wohltätigkeitsveranstaltungen: in Heimen, Spitäler und Kirchen
 - bei Firma Musik Hug
 - bei 2 Konzertveranstaltern

WETTBEWERBSERFOLGE

- Im Berichtsjahr nahmen wiederum diverse Schülerinnen und Schüler sowie Ensembles an unterschiedlichen Wettbewerben teil. Stellvertretend für die total 29 beteiligten jungen Musizierenden nachfolgend eine kleine Auswahl:
- Trio Mara-Alina-Christina ‚Les Papillons‘ (Marc Gutbub/Simone Guthauser) erhält in der Finalrunde des Schweiz. Musikwettbewerb für Jugendliche einen 1. Preis.
- Svenja Zheng erhält am Kantonalen Podiumswettbewerb einen 1. Preis.
- Luca Zimmermann (Hornklasse H.P. Erzer) spielt sich am Nordwestschweiz. Solisten- und Ensemble-Wettbewerb (NSEW) in seiner Kategorie auf den ersten Rang.

Ruth Kneier, Präsidentin Schulrat Musikschule

Sozialhilfebehörde

Geschäftsbericht 2009

Präsident: Arnold Julier
Vizepräsidentin: Alice Märki-Schällibaum

Diverse wirtschaftliche Turbulenzen im 2009 lösten in vielen Bereichen Unsicherheit aus. Die hohen konjunkturellen Risiken und die Rezession als Folge der Finanzkrise haben zu einem Anstieg der Arbeitslosigkeit geführt. Im Berichtsjahr stiegen die Arbeitslosenzahlen von Monat zu Monat an und erreichten Ende 2009 in Allschwil insgesamt 391 Personen. Im Normalfall werden Arbeitslosen bis 400 Taggelder ausgerichtet, wenn die notwendigen Voraussetzungen erfüllt sind. Wer innerhalb von ca. zwei Jahren keine neue Stelle findet, wird ausgesteuert und von der Sozialhilfe abhängig. Somit wird sich erfahrungsgemäss erst mit einer gewissen Verzögerung diese zunehmende Arbeitslosigkeit auf die Sozialhilfe auswirken. Mit der aktuellen Wirtschaftslage und den damit verbundenen Problemen auf dem Arbeitsmarkt ist es schwieriger geworden, eine neue Arbeitsstelle zu finden. Auf Grund dessen muss davon ausgegangen werden, dass in Zukunft die Zahl der Menschen, welche Sozialhilfe beziehen müssen, ansteigen wird.

Trotz der Krise sind im die Sozialhilfefallzahlen stabil geblieben, nachdem im 2008 die Fälle erfreulicherweise zurückgegangen sind. Am 31.12.2009 waren bei der Sozialhilfe 223 offene Fälle registriert, was eine Zunahme von 14 Dossiers gegenüber Ende 2008 bedeutet. Bei der Fallentwicklung waren der Tiefststand der Sozialhilfefälle mit 201 im Januar und der Höchststand mit 223 im Dezember zu verzeichnen. Mit der starken Zunahme der Arbeitslosenzahlen konnten die Auszahlungen der Taggelder nicht fristgerecht bearbeitet werden und die Sozialhilfe musste die Überbrückung bis zur effektiven Auszahlung der Arbeitslosenversicherung gewährleisten. Ohne diese Überbrückungen wären die Fälle stabil geblieben. Am meisten von der Sozialhilfe betroffen sind nach wie vor Alleinerziehende und ihre Kinder sowie Jugendliche ohne Ausbildungs- und Berufsabschluss.

Die Gründe für Sozialhilfebezug sind im Vergleich zu den Vorjahren die folgenden:

Berichtsjahr	2006	2007	2008	2009
Alleinerziehende	43	47	35	36
Arbeitslosigkeit	106	130	114	127
Bevorschussungen	55	35	30	36
Diverse	84	24	25	20
Suchtprobleme	5	3	5	4
Total	293	239	209	223

BERUFSWEGBEREITUNG (BWB)

Für Schulabgehende, vor allem für leistungsschwache, wird es immer schwieriger, einen schulischen oder beruflichen Ausbildungsplatz zu finden. Dazu kommt eine nicht geringe Anzahl Jugendlicher, die unmotiviert sind. Es zeigt sich, dass Jugendliche, die nach der obligatorischen Schulzeit scheitern, stark gefährdet sind, zu dauerhaften Bezügerinnen und Bezüger der Sozialhilfe oder anderer sozialer Auffangsysteme zu werden. Auf Grund dieser Ausgangslage hat der Baselbieter Regierungsrat eine direktionsübergreifende Arbeitsgruppe eingesetzt mit dem Ziel, eine gemeinsame Strategie zu erarbeiten, wie künftig von Erwerbslosigkeit bedrohte oder betroffene Jugendliche in koordinierter Weise nachhaltig betreut und in den Arbeitsmarkt geführt werden können.

Die Analyse der aktuellen Strukturen hat ergeben, dass für eine erfolgreiche Umsetzung Massnahmen in fünf Handlungsfeldern nötig sind:

1. Früherkennung und gezielte Förderung von Jugendlichen mit zu erwartenden Problemen am Übergang von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II.
2. Namentliche Erfassung derjenigen, die aus dem System hinausfallen bzw. hinauszufallen drohen.
3. Etablierung der Fallführung bei Jugendlichen, die nach Schulabgang, nach Lehrabbruch oder nach einer therapeutischen Massnahme keine Anschlusslösung finden.
4. Schaffung anreizkompatibler Strukturen und Instrumente, um potenziell unmotivierte Jugendliche zu motivieren.
5. Schaffung anreizkompatibler Strukturen für Institutionen, um zu verhindern, dass Jugendliche aus dem System hinausfallen.

Mit der Umsetzung dieser Massnahmen wurde Mitte 2009 begonnen. Auf die Umsetzung der Berufswegbereitung, welches für den Bereich der Sozialhilfe sehr wichtig ist, setzen wir grosse Hoffnungen.

STELLUNGNAHME ZUR TEILREVISION SOZIALHILFEGESETZ

Die aktuelle bundesgerichtliche Rechtsprechung zum Thema Konkubinat wurde formell ins Gesetz überführt. Die bis heute sehr allgemein formulierte Rechtsgrundlage im Sozialhilfegesetz wurde konkretisiert und insbesondere die gefestigte Lebensgemeinschaft definiert. Nach der neueren bundesgerichtlichen Rechtsprechung kann willkürfrei von einer gefestigten Lebensgemeinschaft ausgegangen werden, wenn die beiden Partner mehr als zwei Jahre oder mit gemeinsamen Kindern zusammenleben. Damit wird das Konkubinat sozialhilferechtlich gleich wie die Ehe behandelt. Diese Gleichbehandlung wird auch bei der Alimentenbevorschussung umgesetzt. Die verschiedenen Formen der Lebensgemeinschaften sind für die sozialhilferechtliche Unterstützungsberechnung von grosser Bedeutung. Zudem wird bei der Teilrevision eine Reihe von Bestimmungen aus bundesrechtlichen und anderen Gründen neu geregelt. Die Sozialhilfebehörde hat zu diesen Änderungen im positiven Sinne Stellung genommen.

Arnold Julier, Präsident Sozialhilfebehörde

Vormundschaftsbehörde

Geschäftsbericht 2009

Präsidentin: Marianne Jans-Zimmermann
Vizepräsident: Arnold Julier

Immer wieder kann man in den Medien über die stetig steigenden Zahlen der Vormundschaftsfälle lesen. Dieser Trend trifft auch auf unsere Gemeinde zu. Der daraus resultierte erhöhte zeitliche Aufwand betrifft sowohl die Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter als auch die Mitglieder der Vormundschaftsbehörde.

Ferner waren per Ende 2008 eine grosse Anzahl Zwischenberichte von Vormundschaften, Beiratschaften und Beistandschaften zur Kontrolle fällig. Diese Rechenschaftsberichte beinhalten einerseits einen Bericht über die persönlichen Verhältnisse und andererseits die Betriebsrechnung über zwei Jahre, welche von den Mitgliedern der Vormundschaftsbehörde detailliert geprüft werden müssen. Die zeitliche Beanspruchung ist stark gestiegen. Einige Mitglieder konnten aus persönlichen, gesundheitlichen oder beruflichen Gründen nur wenig Zeit für die Behördentätigkeit aufwenden. Dieser Umstand erforderte einen unerwarteten Mehraufwand bei den übrigen Mitgliedern und führte zu Verzögerungen bei der Berichtskontrolle.

Nebst den über 20 ordentlichen Sitzungen und dem Kontrollieren der Berichte betrifft ein grosser Teil der Behördentätigkeit das Führen von Gesprächen, die meistens zusammen mit der fallführenden Sozialarbeiterin oder dem Sozialarbeiter stattfinden. Die Gespräche finden in den Räumlichkeiten der Gemeinde, in Altersheimen, in Spitälern oder privaten Wohnungen statt. Diese Gespräche sind notwendig für die Meinungsbildung der persönlichen Umstände der Klienten, wenn das Verfügen einer vormundschaftlichen Massnahme in Betracht gezogen wird. Es ist eine gesetzliche Vorgabe, den betroffenen Personen die Möglichkeit zu geben, sich zum Sachverhalt zu äussern, das heisst in der Fachsprache, ihnen das rechtliche Gehör zu gewähren.

Im November wurden die amtierenden Inhaberinnen und Inhaber vormundschaftlicher Mandate zu einer Informationsveranstaltung in die Aula Lettenweg eingeladen. Nach einem Vortrag über das Thema ‚Ergänzungsleistungen‘ von Max Häfelfinger, Leiter der Kantonalen Abteilung Ergänzungsleistungen, orientierte Daniel Siegrist, Hauptabteilungsleiter Soziale Dienste – Gesundheit, über die Änderungen des Abrechnungsmodus beim Führen von vormundschaftlichen Mandaten. Dieser Anlass wurde auch genutzt, um den Mandatsträgerinnen und Mandatsträgern für ihre wertvolle Tätigkeit für das Gemeinwohl zu danken.

Anfangs Dezember fand die diesjährige Behördentagung der Sozialen Dienste – Gesundheit statt. Wir erhielten die Gelegenheit, das Empfangs- und Verfahrenszentrum für Asylsuchende in Basel zu besuchen. Die Schweiz verfügt über insgesamt vier Empfangsstellen. Der Rundgang durch die Anlage und das anschliessende Referat waren beeindruckend. Nur ganz klare Abmachungen und konsequentes Handeln lassen die vielen Menschen aus unterschiedlichen Kulturen auf kleinem Raum zusammenleben. Der kurze aber wertvolle Einblick kann von den einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Sozialen Dienste sowie von den Mitgliedern der Sozialhilfe- und der Vormundschaftsbehörde in ihrem Aufgabenfeld angewandt werden.

Mit der auf den 1. Januar 2013 geplanten Umsetzung des neuen Erwachsenenschutzrechts, Personenrechts und Kindesrechts ist eine Professionalisierung der Behörden vorgesehen. Das heisst, dass die nach jetzigem Modus politisch zusammengesetzten Laien durch ausgebildete Fachpersonen ersetzt werden. Die Sicherstellung der Anforderungen an die künftige Fachbehörde bedingt, dass die Kernkompetenzen ‚Recht, Sozialarbeit und Psychologie/Pädagogik‘ im Entscheidungsgremium der Behörde vertreten sein müssen. Die Mitglieder des Spruchkörpers sollen hauptamtlich tätig sein. Nach dem neuen Recht werden der Erwachsenen- und Kinderschutzbehörde insgesamt 110 Aufgaben zugewiesen. Statt der Anordnung standardisierter Massnahmen ist künftig von den Behörden Massarbeit gefordert, damit im Einzelfall nur so viel staatliche Betreuung erfolgt wie adäquat ist.

Diese Vorgehensweise stellt an die Behörden höhere Anforderungen, insbesondere bezüglich Abklärung der Sachverhalte. Die Rechtsanwendung wird deshalb wesentlich anspruchsvoller. Die Aufsichtsbehörde, beziehungsweise das Kantonale Vormundschaftsamt, hat im Gegensatz zum heutigen Recht keine Entscheidungskompetenzen im Einzelfall mehr. Stattdessen ist sie neu zuständig für die administrative Aufsicht, welche die Überprüfung einer korrekten und einheitlichen Rechtsanwendung beinhaltet. Als direkte Beschwerdeinstanz gegen alle Verfügungen der Erwachsenen- und Kinderschutzbehörde haben die Kantone ein Gericht vorgesehen, bei welchem Beschwerde erhoben werden kann.

Im Kanton Basellandschaft ist seit September 2008 eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von Franziska Vogel Mansour, Leiterin Zivilrechtsabteilung 1 der Sicherheitsdirektion, an der Ausarbeitung zweier Modelle für die Erwachsenen- und Kinderschutzbehörde tätig. Ein Modell sieht eine Fachbehörde mit kommunaler und das andere mit einer kantonalen Trägerschaft vor. Es ist vorgesehen, dass die Arbeitsgruppe im Frühjahr 2010 zu einer Informationsveranstaltung einlädt.

Welche Auswirkung die Gesetzesänderung auf unsere Gemeinde Allschwil hat, wird sich in absehbarer Zukunft zeigen und muss daher verfolgt werden. Die Revision des 100-jährigen Vormundschaftsrechts stellt eine Notwendigkeit dar, da es nicht mehr unseren heutigen Verhältnissen und Anschauungen entspricht. Ebenso ist die Neuregelung, Laienbehörden durch Fachgremien zu besetzen, ein Schritt in die richtige Richtung.

Marianne Jans-Zimmermann, Präsidentin Vormundschaftsbehörde

Wahlbüro

Geschäftsbericht 2009

Präsidentin: Susanne Studer
1. Vizepräsident: Christoph Ruckstuhl
2. Vizepräsident: Kathrin Gürtler

ALLGEMEINES

Mit viel Engagement und zeitlichem Aufwand organisiere ich die Abstimmungswochenenden mit Peter Uhler von der Gemeindeverwaltung.

Leider musste wiederholt festgestellt werden, dass einige Wahlbüromitglieder ihre persönlichen Ansichten nicht zu Hause lassen können. Sie wurden angewiesen, sich neutral zu verhalten. Es ist uns ein Anliegen, dass im Wahlbüro loyal miteinander gearbeitet wird, damit eine gute und saubere Leistung erbracht werden kann.

Durch Wegzug aus Allschwil oder beruflicher Veränderung haben die Mitglieder Bernadette Bammatter, Sabine Fischli, Yamenah Gomez und Kevin Steiger das Wahlbüro verlassen. Durch die Abgänge haben wir vier neue Mitglieder bekommen, welche sich bereits gut eingearbeitet haben.

ABSTIMMUNGEN / WAHLEN

Im Berichtsjahr gab es vier Abstimmungswochenenden. An diesen war über acht eidgenössische, sieben kantonale und eine kommunale Vorlage zu befinden. Die detaillierten Resultate sind auf der folgenden Seite zu finden. Zusätzlich fanden im November noch die Bezirksrichterwahlen statt, bei welchen sich 27 Kandidaten für 18 Sitze zur Wahl stellten. Dies ergab eine anspruchsvolle Auszählung.

AUSBLICK UND DANK

Unsere Hilfs- und Arbeitsmittel kommen in die Jahre. Der Einwohnerrat hat mit dem Budget für das Jahr 2010 eine neue Zähl- und Schlitzmaschine bewilligt. Dafür sind wir sehr dankbar und werden dadurch noch speditiver arbeiten können.

Es liegt mir am Herzen, einen grossen Dank meinen Wahlbüromitgliedern und Helfern für ihre geleisteten Dienste zuhänden der Allschwiler Bevölkerung auszusprechen. Für die Unterstützung der Gemeindeangestellten Peter Uhler und Hugo Gloor bin ich sehr froh und danke an dieser Stelle ebenfalls.

Susanne Studer, Präsidentin Wahlbüro

WAHLEN UND ABSTIMMUNGEN 2009 – RESULTATE

ABSTIMMUNGEN

EIDGENÖSSISCHE VORLAGEN	Datum	Stimm- berechtigte	Anzahl Stimmende	Stimm- beteil. %	JA	NEIN
Personenfreizügigkeit Schweiz-EU: Weiterführung des Abkommens und Ausdehnung auf Bulgarien und Rumänien	08.02.2009	13'216	6'803	51.48	4'372	2'377
Verfassungsartikel ‚Zukunft mit Komplementärmedizin‘ (Gegenentwurf zur zurückgezogenen Volksinitiative ‚Ja zur Komplementärmedizin‘)	17.05.2009	13'239	6'459	48.79	4'307	2'031
Bundesbeschluss vom 13. Juni 2008 über die Genehmigung und die Umsetzung des Notenaustauschs zwischen der Schweiz und der Europäischen Gemeinschaft betreffend Übernahme der Verordnung (EG) Nr. 2252/2004 über biometrische Pässe und Reisedokumente (Weiterentwicklung des Schengen-Besitzstands)	17.05.2009	13'239	6'466	48.84	3'351	2'973
Bundesbeschluss vom 13. Juni 2008 über eine befristete Zusatzfinanzierung der Invalidenversicherung durch Anhebung der Mehrwertsteuersätze, geändert durch den Bundesbeschluss vom 12. Juni 2009	27.09.2009	13'202	5'285	40.03	3'122	2'133
Bundesbeschluss vom 19. Dezember 2008 über den Verzicht auf die Einführung der allgemeinen Volksinitiative	27.09.2009	13'202	5'227	39.59	3'588	1'397
Bundesbeschluss vom 3. Oktober 2008 zur Schaffung einer Spezialfinanzierung für Aufgaben im Luftverkehr	29.11.2009	13'181	6'695	50.79	4'237	2'126
Volksinitiative ‚Für ein Verbot von Kriegsmaterial-Exporten‘	29.11.2009	13'181	6'851	51.97	2'417	4'309
Volksinitiative ‚Gegen den Bau von Minaretten‘	29.11.2009	13'181	6'946	52.69	3'999	2'862
KANTONALE VORLAGEN	Datum	Stimm- berechtigte	Anzahl Stimmende	Stimm- beteil. %	JA	NEIN
Einführungsgesetz vom 12. März 2009 zur Schweizerischen Strafprozessordnung (EG StPo)	17.05.2009	13'239	5'988	45.23	4'576	974
Änderung vom 12. März 2009 der Kantonsverfassung (Umsetzung der Schweizerischen Strafprozessordnung)	17.05.2009	13'239	6'068	45.83	4'556	948
Formulierte Gesetzesinitiative ‚Schutz vor Passivrauchen‘	17.05.2009	13'239	6'622	50.02	4'282	2'239
Änderung vom 7. Mai 2009 des Gesetzes über die Erbschafts- und Schenkungssteuer	27.09.2009	13'202	5'195	39.35	4'262	815
Änderung vom 25. Juni 2009 des Gesetzes über die Staats- und Gemeindesteuer (Unternehmenssteuerreform II)	27.09.2009	13'202	5'153	39.03	3'760	1'169
Landratsbeschluss vom 24. September 2009 über den Beitritt zum Konkordat über Massnahmen gegen Gewalt anlässlich von Sportveranstaltungen	29.11.2009	13'181	6'533	49.56	6'030	391
Änderung vom September 2009 des Polizeigesetzes	29.11.2009	13'181	6'487	49.21	5'763	511

	Datum	Stimm- berechtigte	Anzahl Stimmende	Stimm- beteil. %	JA	NEIN
KOMMUNALE VORLAGEN						
Volksinitiative vom 29. August 2008 ‚Für die Einführung von Tempo 30-Zonen in Allschwil‘	17.05.2009	13'239	6'590	49.78	2'832	3'731

	Datum	Stimm- berechtigte	Anzahl Stimmende	Stimm- beteil. %
WAHLEN				
Bezirksrichterwahlen des Bezirksgerichts Arlesheim für die Amtsperiode vom 1. April 2010 bis 31. März 2014 Von den Allschwiler Kandidatinnen und Kandidaten sind gewählt: Susanne Amrein-Fischer, Gabriela Spinnler Luck, Andrea Wolf-Schuster	29.11.2009	13'181	3'425	25.98
Neuwahl der Friedensrichterinnen und Friedensrichter für den Kreis 03 Allschwil-Schönenbuch für die Amtsperiode vom 1. April 2010 bis 31. März 2014 Es werden als in Stiller Wahl gewählt erklärt: Miriam Bubendorf-Bucher, Beat Meyer-Zehnder, Jean-Jacques Winter				